

**Bezugspreis:**  
Monatlich 10 Pf., frei ins Ausland gebracht, durch die Post  
bezogen zweitälterlich 12,15 crl. Weltzeitgab.  
Der "General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.  
Sonnabend in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

**Anzeigen:**  
Die 1-polige Zeitung über deren Raum 10 Pf. für jede  
Woch. 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.  
Reklame: Verzehn 10 Pf., für einzelne 10 Pf. Verlag  
geführt pro Kaufpreis 12,15.  
Telephon-Mitschluß Nr. 199.

# Wiesbadener

# General Anzeiger



mit Beilage

## Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Fortsatzungsliste Nr. 8273.

Fortsatzungsliste Nr. 8273.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Drei wöchentliche Freibleilagen:  
Wiesbadener Presseblatt. — Der Landwirt. — Der Bauer.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 29.

Sonntag, den 3. Februar 1901.

16. Jahrgang

### Erste Ausgabe.

#### □ Zur Änderung des Börsengesetzes.

So lange das Börsengesetz besteht, ist es bekanntlich getragen von den Kreisen, für die es bestimmt war, außer Lebhaftester Belästigung worden, und man hat nichts unversucht gelassen, seine Bestimmungen unwirksam zu machen. Diese Bestrebungen wurden begünstigt durch den Mangel an präziser Fassung, den dieses Gesetz mit manchen anderen Prostitutionen der modernen Gesetzgebung theilt. Die zur Auslegung des Gesetzes berufenen richterlichen Instanzen, das Reichsgericht sowohl als das preußische Oberverwaltungsgericht, haben allerdings sehr energisch solche Versuche zurückgewiesen und sie sind dabei mitunter zu Deduktionen gelangt, gegen die sich nicht ohne Berechtigung einwenden ließ, das sei nicht mehr eine Auslegung der gesetzlichen Bestimmungen, sondern eine Erweiterung derselben, die freilich dem Willen des Gesetzgebers erst die rechtliche Wirksamkeit schafft, aber doch die richterliche Thätigkeit in nicht unbedenklicher Weise auf das Gebiet ausdehnt, das dem Gesetzgeber vorbehalten bleiben soll. Erweist sich eine gesetzliche Vorschrift als ungerechtfertigt, das sicherzustellen, was damit bezweckt wurde, so soll man das Gesetz ändern. Aufgabe des Richters soll es im Allgemeinen nicht sein, im Wege der Interpretation Fehler zu verbessern, die der Gesetzgeber gemacht hat. Es mag ja richtig sein, dass der Reichstag und die Verbündeten Regierungen das "handelsrechtliche Lieferungsgeschäft" nicht anders haben behandeln wollen als das Börsentermingeschäft. Aber das lässt sich doch einmal nicht bestreiten, dass es im Gesetze nicht steht, und man wird daher gut thun, wenn man einmal an eine Reform des Börsengesetzes geht, das auch wirklich hineinschriften, was nach der Meinung der höchsten Instanzen hätte darin stehen sollen.

Auf die ablehnende Haltung der Börsenkriege hat übrigens diese Jurisprudenz wenig Einfluss geübt. Nach wie vor wird das Termingeschäft register gewissnermäßen kontrolliert, und auch der Vertrag der Berliner Stempelvereinigung, Termingeschäfte nur noch mit registrierten Firmen zu machen, ist rasch wieder aufgehoben worden. Aber gerade diese Haltung des Interessenten wird es der Reichstagsmehrheit, die auf dem Boden des Gesetzes steht, wie dem Bundesrat, erleichtern, vorläufig jede Änderung grundsätzlich von der Hand zu weisen. Dem Standpunkt, dass eine Revisionsbedürftigkeit so lange nicht anerkannt werden könne, als nicht zum mindesten ein ehrlicher Versuch gemacht worden sei, sich dem Gesetz zu fügen und mit seinen Bestimmungen auszutunnen, ist die Berechtigung nicht abzusprechen.

Die Schwierigkeit der Materie liegt darin, dass der Gesetzgeber immer nur bestimmte Formen des Börsenverkehrs treffen

kann, das aber diese Formen fast ausnahmslos ebenso wohl dem soliden Geschäft als der soliden Spekulation und der schwindelhaften Ausbeutung dienen können und tatsächlich dienen. Daraus ergibt sich, dass man den Auswüchsen kaum anders wirksam beikommen kann, als indem man zugleich dem reellen und sozialen Börsenverkehr Einschränkungen auferlegt. Das Vermingeschäft insbesondere kann einen spekulativen Charakter haben, es kann aber und soll seiner eigentlichen Bestimmung nach dahin wirken, sich gegen Schwankungen der Konjunktur zu sichern, und in dieser Anwendung ist es das gerade Gegenteil der Spekulation. Auch das ist richtig, dass gesetzliche Beschränkungen und Erschwerisse viel sicherer solche soliden Abschlüsse hindern, als sie die Spekulation verhindern werden, denn diese ist niemals um Mittel und Wege verlegen, an Stelle der einen verbotenen Form eine andere zu setzen, die sie gleichfalls zum Ziel führt. Ob es aus diesem Grunde besser ist, auf Reglementierung des Börsenverkehrs ganz zu verzichten, oder ob man lieber solche Mängel mit in den Kauf nehmen, und dennoch wenigstens versuchen soll, das Börsenspiel einzuschränken, das ist eine Frage der praktischen Erwägung. Die Gesetzgebung hat sich für den letzteren Weg entschieden. Dass man in Börsenkreisen den ersten für richtig hält, ist leicht zu verstehen.

Auch das ist zu verstehen, dass von dieser Seite behauptet wird, gerade das Gebiet des Verbots des Termingeschäfts sei, wie auch neuere Erfahrungen bestätigen, dazu angeblich, wirtschaftliche Krisen noch zu verschärfen, weil es das wirtschaftliche Mittel, sich durch rechtzeitige Deckung zu schützen, unanwendbar gemacht habe. Daran aber, dass aus diesem Grunde die Regierung zu einer Wiederaufhebung des Verbots die Hand bieten sollte, ist nicht zu denken. Es wäre ja sehr schön, wenn man Bestimmungen treffen könnte, die nur die Spekulation einschränken, ohne zugleich das solide Geschäft zu belästigen. Dass das bisher nicht gelungen ist, muss ohne weiteres zugegeben werden. Wissen die Sachverständigen der Börse Böschläge zu machen, die dieses Ziel zu erreichen geeignet sind, so mögen sie damit hervortreten. So lange das nicht geschieht, wird man es wohl bei den bestehenden Gesetzen belassen.

### Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 2. Februar.

"Nur keine inneren Krisen."

Bei der "Nord. Allg. Ztg." ist verschiedenes aus amtlichen Büros eingetroffen. Zunächst hält es das offiziöse Organ für erforderlich, zu konstatieren, dass es nicht, wie die bündlerische "Tageszeitg." behauptet hatte, die jüngste Kasse erregende Auflösung der "Novoje Wremja" gegen die geplanten Gegenreizollehöhungen in den Drucktypen veröffentlicht habe, die für besonders wichtige Mittheilungen angewandt zu werden pflegten. Ist vielleicht zwischen den Zeilen dieser Richtigstell-

ung aus einer an sich ziemlich gleichgültigen und belanglosen Veranlassung herauszulesen, dass die Regierung dem Allgemeinwohl des russischen Volkes keine besondere Bedeutung beimittelt? Es scheint fast so, dass die Vertreter der landwirtschaftlichen Interessen über die Unerhörtlichkeit der Regierung verbürgt werden sollen, denn in einem zweiten Artikel, überzeichneten "Majoritätspolitik", verspottet die "Nord. Allg. Ztg." in Form einer Polemik gegen die "Nationalzeitg.", die Forderung der österreichischen Linten, dass die Regierung einen Kampf gegen die mit ihr prinzipiell übereinstimmende parlamentarische Mehrheit aufnehme solle. Es scheint ausgeschlossen, dass die Regierung irgend eines Staates einer derartigen mindestens überraschenden Forderung entsprechen würde. — Die parlamentarische Mehrheit wird über dies Gelöbniss der Friedfertigkeit der Regierung erfreut sein. Der zur Verträglichkeit Entschlossene giebt auch nach, wenn es sein muß.

### Die Leichenfeierlichkeiten für die verstorbene Königin Victoria.

\* Cawes, 1. Februar. Seit heute Morgen treffen zahlreiche Personen, welche an der Ueberführung der Leiche der Königin Victoria nach Windsor teilnehmen, hier ein. Das Wetter ist andauernd schön. Um 1 Uhr 40 Min. wurde der Sarg in Osborne auf die Paffette gehoben. Eine Compagnie Grenadiere präsentierten das Gevehre und das Thor des Schlosses, welches auf den Weg nach Cawes führt, wurde geöffnet. Dem Sarge folgten in beliebter Reihenfolge die Mitglieder des königlichen Hauses, das Hof-Personal der verstorbenen Königin usw. Mehrere Militär-Kapellen spielen Trauermärsche, während der Zug sich langsam und feierlich voran bewegte. Der Weg, welcher vom Schloss nach der Stadt Cawes führt, war vom Publikum stark besetzt. Sämtliche Anwohner, welche allen Ständen angehörten, waren schwarz gekleidet. Nach einstündigem Marsche langte der Zug am Hafen an. Der König, die Königin gefolgt von Kaiser Wilhelm und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie gingen zusammen an Bord der königlichen Yacht "Alberta", wohin die sterblichen Überreste der Königin Victoria gebracht wurden. An Bord der Yacht "Alberta" wurden nur die Mitglieder der königlichen Familie zugelassen. Kurz darauf setzte sich die Yacht gefolgt von der Yacht "Osborne" durch die doppelten Reihen der englischen und ausländigen Schiffe in Bewegung. Bei der Vorüberfahrt feuerten die Schiffe unaufhörlich Salutschüsse ab, während die Matrosen mit entblößtem Haupt auf dem Verdeck Aufführung genommen hatten. Die Yacht bewegte sich dann langsam nach Portsmouth.

Über die Ueberführung der Leiche von Cawes nach Portsmouth wird noch gemeldet. Gestern früh wurde der Sarg der Königin in einen Bleisarg geschlossen. Der König und die

findet es, die junge, unerfahrene Handwerksschulschule in vielen, vielen Fällen auf die Bahn des Laster und Verbrechens leiten: professionsmäßige Bettler, Vagabunden und entlassene Sträflinge. Die große Mehrzahl der Gäste, welche eine "Herberge zur Heimat" aufsucht, bilden jedoch die ehrlichen, anständigen Handwerksgesellen und unbemittelten Reisenden, welche sich durch Arbeitslosigkeit gezwungen, "auf der Walze" befinden und deren sehnlichster Wunsch dahin geht, sobald als möglich wieder eine sichere Brodstielle zu finden. Das ist nicht immer leicht, denn der Kampf ums Dasein gestaltet sich schwieriger, — nicht nur für den Tagelöhner und Fabrikarbeiter, sondern auch für den Professionisten. Insbesondere für Bauhandwerker, Maler etc. ist der Winter eine schlimme Zeit, die sie zur unfreiwilligen Muße zwingt. Und nun erst die Schatz der Commiss, Schreiber, Kellner, die durch Stellenlosigkeit gezwungen, die Herbergen zu bevöltern!

Gewiss bedarf es einer so gemischten Gesellschaft gegenüber strenger Ordnung und Zucht, die man indessen nicht den Händen eines untergeordneten Dienstboten anvertrauen darf, wie es in der heisigen Herberge auf der Platzerstraße tatsächlich der Fall zu sein scheint. Der vorerwähnte Hausbursche, ein stämmiger, untersetzter Bursche aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet, führt dort statt des Hausvaters das eigentliche Regiment — ein wahres Schredensregiment. Bei dem geringsten Vorwissen regnet es Schimpftoote gewöhnlicher Art und Schläge mit einem Knüppel oder Gummischlauch werben von diesem selten humanen Hausknachte in ausgiebigster Fülle verabsolut. Das geschieht in einer christlichen Herberge, deren Zweck doch in erster Linie sein soll, den armen Wanderern eine Zufluchtstätte und theilweise Erholung für den Familienkreis, für die fernren Eltern oder sonstigen Angehörigen zu bieten!

Nach alledem ist dem Hausvater der heisigen Herberge zur Heimat der Vorwurf wohl nicht zu ersparen, dass er oder sein Stellvertreter es an der nothwendigen persönlichen Ueberwachung fehlen löscht, denn es ist anzunehmen, dass die beiden Herren in allen Fällen mit dem System ihres Haushalts einverstanden sind. Eine Anerkennung der geschilderten Zustände herbeizuführen, ist der Zweck dieser Zeilen, — möchten sie ihn erreichen.

d'Artagnan.

### Wiesbadener Streifzüge.

"Heimat."

Selbstmuth ist das ferne China durch die blutigen Ereignisse, die sich in der jüngsten Epoche auf seinem Boden abspielen, um ein gutes Stück "nähergerückt" ist, haben wir in den Zeitschriften und überall dort, wo politische Dinge diskutiert werden, mondes scharfe Worte über den Dünkel und die Heuchelei der selben Rasse vernommen. Diese absätzigen Urtheile waren nach allem, was man von glaubwürdiger Seite aus dem Lande des Japans hörte, gewiss berechtigt. Aber warum in die Ferne schweifen? Nicht nur das Gute — auch das Schlechte liegt so nah. Dem Dünkel und der Heuchelei begegnet man leider auch im lieben Heimatlande auf Schritt und Tritt. Sie treten hier im Allgemeinen nicht so trah in die Errscheinung, wie in China, — insoweit ist unsere Civilisation der chinesischen fraglos überlegen. Aber wer weiß? Mit chinesischen Augen betrachtet, nähme sich die Sache wahrscheinlich anders aus; denn das was wir täglich vor unseren ungefährten Augen haben, ist, bei Einsicht betrachtet, wahrlich trah genug. Ich will heute nicht von dem Dünkel der durch Geburt oder Besitz bevorzugten, nicht von der Heuchelei derjenigen reden, die in erster Linie berufen sind, durch Betätigung christlicher und bürgerlicher Tugenden ihrer Mitmenschen ein leuchtend Beispiel zu sein. Dagegen möchte ich dem Dünkel, als ob es bei uns mit der Fürsorge für die verschiedenen Kategorien der Männer und Helfer beständig so überaus gut bestellt sei, nochmals nachdrücklich entgegentreten. Jeden Tag wird es uns gesagt, im Parlament, in der Presse, ja selbst auf der Kanzel, dass die staatliche und private Fürsorge für die "Unterarten des Glücks" in unseren Tagen geradezu Großartiges leiste. Da werden Berichte und Statistiken ins Feld geführt, die Alles haarscharf bezeichnen, man zahlt seinen Beitrag in diese oder jene Kasse — und ist völlig überzeugt, dass nun alles in schönster Ordnung ist. Welchen bilden deutschen Philister läme wohl der Gedanke, sich durch einen Besuch von Krankenhäusern, Besserungsanstalten oder Herbergen persönlich vom Stande der Dinge zu überzeugen? Das bleibt ihm gemeinhin eine fremde Welt, wenn ihn nicht das Unglück in ihre traurigen Gefilde zieht. So kommt es, dass eine unzählbare Menge Menschen an Einrichtungen

und Erscheinungen, die sie, aus einem fernen Lande berichtet, gewiss interessiren würden, achilos vorübergeht. Und das ist gar sehr vom Uebel.

Nun könnte man mir entgegenhalten: "Wo zu ist denn die Presse da?" Ja, mein verehrter Leser, das ist eine schwierige Frage. Das Recht und die Pflicht der Presse, vorhandene Schäden und Uebelstände aufzudecken, wird ihr von vielen Seiten bestreitet. Derjenige Zeitungsmann, der sich mutig an solche Arbeit macht, hat in unserem heiligen deutschen Vaterlande eher alles Andere, als Anerkennung zu verdienen. Das soll mich nicht abhalten, heute einen Blick auf die Zustände zu werfen, die gegenwärtig in der heisigen "Herberge zur Heimat" herrschen, einer Anstalt, die bekanntlich unter philantropischer Flagge "segelt". Am vorigen Mittwoch Abend ereignete sich dort Folgendes: Ein Handwerksschule machte abfallige Bemerkungen darüber, dass ein ihm für 5 Pfennig verabreichtes Stück Brot nach seiner Ansicht zu klein ausgefallen war. Darauf geriet der in der Herberge bedientste Hausbursche, ein bei allen Gästen der Anstalt gefürchteter Mann, berari in Zorn, dass er den Nögger als bald mit einem Guimmi schlägt, seinen ständigen Zuchtrute, bearbeitete! Das geschah in Gegenwart von mehr als 80 Personen, die, wie man sich denken kann, mit ihrer Entrüstung über ein derartiges Gebahren nicht zurückhielten. Es wurde Polizei requirierte und der Herbergsvater legte sich endlich ins Mittel, um die aufgeregten Gemüther wieder zu beschwichtigen. Statt aber dem Hausdienner sein rohes Vorgehen zu verweisen, wurde der Nögger, obschon er im Besitz der Verpflegungsanweisung war, vom Hausvater mit der Bemerkung fortgewiesen, wenn ihm Unrecht geschehen sei, so möge er ihn, den Herbergsvater, verklagen. Und der arme Mensch ging und meldete sich, da ihm bei Schnau und Kälte keine andere Wahl blieb, bei der Polizei als obdachlos.

Wenn ein Fall, wie der erwähnte, vereinzelt bestünde, so würde ich ihn an dieser Stelle nicht erwähnen. Er ist indessen typisch für die Zustände, die sich in leichter Zeit in der heisigen, sogenannten christlichen Herberge entwickelt haben. Es ist ja ziemlich allgemein bekannt, dass sich in der aus allen Richtungen der Windrose zusammengewürfelten Gesellschaft, die eine solche Anstalt frequentiert, viele unsaubere Elemente befinden — ein Krebschaden des ganzen Herbergswesens. Diese Elemente

Königin legten Maiblumensträuße hinein. Der Bleisarg wurde dann mit einem Eichenkranz umgeben. Ob der Leichenzug Schloss Osborne verließ, fand in dem in eine Kapelle umgewandelten Speisesaal, wo die Leiche aufgebahrt war, ein Trauergottesdienst statt, dem das ganze fürstliche Gefolge beiwohnte. Vom Schloss bis zum Strand im Osborne spielten die vereinigten Artillerie-Kapellen abwechselnd Beethoven und Chopin. Auf besonderen Wunsch des Königs Edward war die Aufbahrung der Leiche auf dem Yacht "Alberta" in der einfachsten Weise gehalten. Als einziger Schmuck diente die königliche Krone. Als die Trauerrorille sich Portsmouth näherte, stellten die Kriegsschiffe die Salutschüsse ein und es begannen die im Hafen liegenden Schiffe den Salut. Es war 15 Uhr, als der leute der den Leichenzug begleitenden Schiffe im Hafen eingelaufen war. Die Boote waren mit Seeleuten besetzt. Das Nelson-Flaggschiff "Victoria" von der ganzen Generalität besetzte. Das Bettler war sehr klar und die Sonnenstrahlen fielen direkt auf den Sarg der Königin, welcher vom Ufer aus deutlich sichtbar war. Um 4 Uhr 50 Min. lief die Alberta in den Tod ein. Die Yacht des Königs machte eine Boje am Strand fest.

### Die Chinawirren.

Unter den wenigen aus China vorliegenden Meldungen erregt diejenige des Neuer'schen Bureaus eigenartiges Interesse, welche von einem unerträglichen Umfang der chinesischen Seetäuberei zu berichten weiß. Die Konsuln seien deshalb bei dem Vicekönig in Hongkong vorstellig geworden. Man muß sich angesichts dieser Vorstoss in der That verwundert fragen, zu welchem Zweck denn die vielen Kriegsschiffe der Mächte in den chinesischen Gewässern sich aufhalten? Dem Vicekönig stehen doch eigene Fahrzeuge zur Unterdrückung der Seetäuberei garnicht zur Verfügung, denn, soviel bekannt, liegen die Schiffe der chinesischen Flotte in der Yangtsse-Mündung unter Aufsicht eines Theils der internationalen Marine fest. So breit haben ja nicht einmal die bejopften Dschunkensöldner ihr Haupt erhoben im Sommer vorigen Jahres, als nur wenige Kriegsschiffe der Mächte in den chinesischen Gewässern kreuzten, und die Weißen im Innern des Reiches hart bedrängt waren. Auch hier wagt sich übrigens das gelbe Gesindel wieder mit unerhörter Reckheit hervor. So ist neuerdings das Mißgebäude der provisorischen Regierung in Tientsin durch Feuer zerstört worden, ohne daß es gelungen wäre, die Brandstifter zu ermitteln. Und solche Frevelhauer geschehen zu einer Zeit, wo der Friede "vor der Thür steht". Es wird den Verbündeten nichts anderes übrig bleiben, als zu Wasser und zu Lande ein Tempel zu statuiren. Sonst kann es kommen, daß, wenn der Streitfall offiziell beigelegt ist, und die Kämpfer der Heimath zusteuern, die Fremdenverfolgungen auf's Neue und vielleicht mit verdoppelter Wuth beginnen.

Aus Peking wird gemeldet, daß Li-Hung-Tschang gestorben sei (1) und der Gouverneur von Schantung, Huanschihai, an seiner Stelle die Friedensverhandlungen weiterführen soll.

Graf Waldersee meldet unter dem 31. Januar aus Peking: Eine Kolonne von 4 Kompanien und je 1 Zug Kavallerie, berittenen Infanterie und Feld- und Gebirgsartillerie unter General v. Trotha ist heute von hier aufgebrochen, um die Gegend zwischen Santien, Tschatau und den Ping-Gräbern bei Tschangping zu durchstreifen.

### Der Krieg in Südafrika.

Englischen Blättern wird aus Pretoria gemeldet: Der fröhliche Präsident Pretorius hat sich ergeden. Er sagt, die Buren seien mehr als je entschlossen, bis zum letzten Mann zu kämpfen. Pretorius hat eine Zeit lang zum Frieden gerufen, aber er sagt, er habe bei den noch kämpfenden Bürgern allen Einfluß verloren. Pretoria fühlt sich schnell mit Flüchtlingen. Täglich kommen holländische Familien an mit ihrem Hausrath und ihrem Vieh. Jeden Tag wächst die um den Ort herum lagernde Menge und der Civilbevölkerung werden Stationen ausgeteilt, wozu neuerdings auch Kleidung gehört. Unter den Pferden der Truppen herrscht viel Krankheit.

"Daily News" schreiben: Man darf nicht vergessen, daß Deutschland wiederholst nachdrücklich erklärt hat, daß deutscherseits keine Vermittlung möglich ist, wenn nicht England sowohl wie die Buren sie anstreben. Es besteht kein Antheit darum, daß Deutschland seine Haltung geändert hat und wenn also an dem Gerücht etwas Wahres ist, so würde das beweisen, daß das englische Kabinett seine streng negative Haltung in der Vermittlungfrage geändert hat. Man kann zugeben, daß der Kaiser seinen Besuch in England nicht besser abschließen könnte, als wenn er seine Hand dazu bietet, den Streit in einer für beide Parteien ehrwollen und befriedigenden Weise beigelegen. Es besteht kein Zweifel, daß, wenn er dies thun könnte, er der großen Mehrheit seiner Nation, welche bis jetzt, um es offen auszudrücken, die den Besuch in England begleitenden Umstände mit Argwohn verfolgt hat, einen Gefallen erweisen würde.

### Deutschland.

\* Berlin, 1. Februar. Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht folgenden Entschluß des Kaisers an den Reichskanzler aus Düsseldorf vom 30. Januar:

Nach der herzerhebenden, doch hochbeglückenden Festesfreude, mit welcher der so bedeutsame 200jährige Gedenktag der Erhebung Preußens zum Königreiche im ganzen Lande gefeiert werden konnte, ist durch den Heimgang weilend Ihrer Majestät des Königs von Großbritannien und Irland, Meiner liebsten und hochverehrten Großmutter, diese Trauer über Mich und Mein Haus gekommen. Unter dem frischen Eindeut dieser Heimfahrt habe Ich Meinen diesjährigen Geburtstag an der Wahrheit der ehren Fürstin in stiller Einsamkeit begangen. Und so wärmer und lauter sind aber an Mein landesäuerliches Herz die zahlreichen Kundgebungen aus der Heimath getragen, welche Mir die innige Theilnahme Meines Volkes an Meinem Schmerze, sowie seine treue Fürbitte für Mein ferneres Wohlergehen zum Ausdruck gebracht haben. Es hat Mir wohlgeraten, erneut zu erfahren, in welch fremdsprachlicher Weise Meiner an Meinem Geburtstag in den deutschen Landen und seitens der im Auslande weilenden Deutschen gebucht wird, und es drängt Mich, allen Befehligen Meinen wärmen Dank zu erkennen zu geben. Gott der Herr aber willst das deutsche Volk in allen seinen Schichten und Gliedern auch jerner in seinen ang'nen Schutz nehmen und deutsche Treue, deutschen Fleiß

und deutsche Arbeit alle Zeit mit Segen krönen! Ich ersuche Sie, diesen Entschluß als bald zur öffentlichen Kenntnis zu bringen."

Die "Nord. Allgem. Ztg." schreibt: Im Auftrage des Kaiser drückte der Generalconsul v. Herff-Mailand der Familie Verbius die warme Theilnahme des Kaisers an dem Hinscheiden des großen Sohnes Italiens aus, dessen Ruhm der ganzen Welt gehört. Um Grabe des veredelten Meisters wird der Generalconsul Ramens des Kaisers einen Kranz niedergelegen.

— Der Kaiser stellte dem Herzog von Cornwall und York a la suite der deutschen Marine.

Um amtlicher Stelle wird versichert, die Neuheuerungen der "Novojo Wremja", daß es zwischen Russland und Deutschland infolge der geplanten Erhöhung der Getreidezölle, nicht ohne Follettie abgehen werde, entsprechen durchaus nicht den Absichten der Regierung. Russland falle nur die Aufgabe zu, für die Erhöhung der Getreidezölle über Kompen-sationen mit Deutschland zu verhandeln, die vermutlich auf keine Schwierigkeiten stoßen würden.

\* München, 1. Februar. Gestern Mittag war in den Untergeschoßen am Sendlingerthor-Platz ein mit Blaustift geschriebenes Plakat an einem Baume angeheftet worden, welches anlässlich des bekannten Telegramms des Kaisers Wilhelm an Lord Roberts die unfläschigen Beschimpfungen enthielt. Es dauerte geraume Zeit, bis das Pamphlet entfernt wurde.

\* Stuttgart, 1. Februar. Die Abgeordnetenkammer nahm heute mit 63 gegen 25 Stimmen den Antrag Nembold u. Gen. an, durch welchen die Regierung ersucht wird, im Bundesrat für ausreichende Einfuhrzölle auf Getreide, nicht bloß auf Weizen und Roggen, sondern auch auf Gerste und Hafer einzutreten. Die Regierung erklärte sich mit dem Antrage in den wesentlichsten Punkten einverstanden. Die Kammer wurde hierauf auf unbestimmte Zeit vertagt. Sie dürfte Anfang März wieder zusammentreten.



Ein unstillbares Verbrechen wurde in der vorletzten Nacht in Waldau, dem Vorort von Kassel, verübt. Mit der Absicht, sie zu morben, überfiel ein Unbekannter eine junge Witwe in ihrem Bett, stoppte ihr mit dem Taschenmesser den Mund zu, fasste ihr die Hände und Füße am Bettgestell und schlang nun ein Seil um den Hals der Unglüdlichen, um sie zu erdrosseln. Als der Verbrecher bei seiner That plötzlich gestört wurde, entfloß er. Nur dem zufälligen Umstand, daß der Bettgestell im Halbseit mit festgebunden wurde, ist es zu verdanken, daß die junge Frau dem Erstickungsstod entging. Der Täter verdächtigt ist ein Mann, mit dem die Witwe ein nicht ohne Folgen gebliebenes Liebesverhältnis hatte und den sie auch zu ehelichen beabsichtigt haben soll.

Wie verbüdet man Straßenbahnunfälle? Über dieses sonst nicht gerade sehr "humoristische", sondern im Gegenteil vieler ernste Thema äußern sich die "Lustigen Blätter" wie folgt:

Das große Problem ist gelöst. Es gibt keine Unfälle mehr auf der elektrischen Straßenbahn. Kein Passant wird mehr umgeschlagen und gerötzt. Die bereits in sämtlichen Kulturstädten patentierte Erfahrung, die demnächst auch in Berlin ihre segensreiche Wirkung erproben wird, ist an sich sehr einfach. Sie besteht, kurz gesagt, in Folgendem: Wenn ein Mensch von der Elektrizität angefahren wird, so schlägt er zunächst natürlich über die Schiene lang hin. Nun befinden sich außen am Vorderperron des elektrischen Wagens V ein Rößig R, der einen lebenden Affen A enthält. Der Affe ahmt bekanntlich Affen nach. Sobald er den Wagen fallen sieht, wirft er sich ebenfalls im Rößig platt auf den Boden. Das Fell des Affen ist mit chlorsaurem Kalil eingerieben, während der Boden des Rößigs mit rotem Phosphor bestrichen ist. Sobald die Substanzen einander heftig berühren, entzünden sie sich, und der Affe fängt an zu brennen. Dabei fällt ein Funke F auf eine zur Seite angebrachte Patrone P, die sogleich mit starker Detonation explodiert. Durch diesen Knall wird der Wagenführer aufmerksam und er sagt sich nun mehr, daß etwas vorgeht. Jetzt hat er nur noch nötig, auf einen besonderen Hebel H zu drücken. Infolge dieses Drudes spannt sich vor dem Wagen ein Sicherheitsfänger aus, das den umgeworfenen Passanten aufstellt, bevor ihn die Räder erreichen können, und vor allen weiteren Gefahren behütet. Man hat bereits vorgeschnitten, daß Fangz, ein für allemal direkt an den Wagen anzubringen, wodurch der Rößig, der Affe, das Kalil, das Phosphor, die Patronen und der Hebel in Notfall kommen können. Unsere Techniker behaupten indes, daß diese Vereinfachung lange nicht so finstreich wäre, wie das oben beschriebene komplizierte System.

Die Paradeschuhe der Welt dame. Eine merkwürdige Wahnehmung kann seit Kurzem jeder spät sein Logis aufsuchende Guest der vornehmen Pariser Hotels machen. Das an den Thüren parodirende Schuhzeug erblickend, wird er finden, daß die heutigen Damen — abnorm kleine Füße haben. Auf der Augenschwelle jedes Zimmers, in welchem ein weibliches Wesen logirt, erblickt man ein Paar eleganter Stiefelchen, deren Sohle von der Kappe bis zur Spitze kaum 17 Centimeter messen dürfen. Verwundert fragt man sich, wie es möglich sei, daß ein erwachsener Mensch auf so winzigen Extremitäten zu stehen und gehen vermöge. Fast erschreckt vergleicht der Vertreter des starken Geschlechts seine eigenen, daneben vorsätzlich ausziehenden Stiefel mit den zierlichen Dingern. Jetzt ist man aber dahinter gekommen, was es mit diesen Eisenstiefeln und ihren Besitzerinnen für eine Bewondnung hat. Die Schuhchen haben nämlich gar nicht die Bestimmung, getragen zu werden, sondern sie dienen nur dazu, den Leuten Sand in die Augen zu streuen. Eine fashionale Schöne zieht es vor, den an ihrem Zimmer vorübergehenden Personen die Möglichkeit zu rauben, daß sie sich von der eleganten Länge und Breite ihrer Füße überzeugen. Sie führt auf Reisen stets ein Paar der erwähnten Paradeschuhchen bei sich, die sie vor die Thür setzt, um die "echten Stiefel" höchst eigenhändig in der Kammer mit Greuze zu reinigen.

— Kleine Chronik. Gestern Vormittag fand im Kaffeehaus der Dynamitsfabrik Schlebusch bei Köln

eine Explosion statt. Der Delmeister und ein Arbeiter wurden getötet. Das Kaffeehaus ist zerstört. Die Urhebe ist noch nicht aufgefunden. — Nach einer Meldung aus Leipzig erfuhr das Reichsgericht in der Verhandlung des Koniger Meineids-Prozesses auf Verwerfung der eingelegten Revision und Besiegung des Urtheils der ersten Instanz. — Das Urteil im Prozeß gegen die Gasglühlampen-Gesellschaft Helios-Berlin ist gestern gefallen. Sämtliche Angeklagte wurden schuldig befunden. Heinrich wurde zu 6 Monaten Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe verurtheilt, Haas zu 4 Monaten und 10 000 Mark, Richter zu 2 Monaten und 3000 Mark, Niess zu 300 Mark, Gareis zu 300 Mark, Lehmann zu 500 Mark, Wehlich zu 500 Mark. — Der Reisende Franz Rothenberg der Firma Gebr. Aebel in Braunschweig hatte 1800 Mark unterschlagen. Als er versuchte, bei einem Kunden weitere Brüder einzukassieren, traf er dort zufällig seinen Prinzipal. Er ergriff die Flucht, wurde aber verfolgt. Auf der Straße schob er auf einen Arbeiter, der sich ihm entgegenstellte, ohne zu treffen. Darauf schob er sich selbst eine Kugel in den Kopf; in hoffnungslosem Zustande wurde er ins Krankenhaus gebracht.



### Aus der Umgegend.

\* Viebrich, 1. Febr. Die Gewerbehaftigkeit in der Nähe unseres Friedhofes scheint dieses Jahr rege zu werden. Nachdem Herr Georg Christ eine Gärtnerei am Friedhofsweg angelegt hat, will auch Herr Heinrich Hassenbach eine solche dagegen errichten, denn er hat einige Grundstücke im dortigen Distrikte für ca. 9000 Mark erworben. Herner absichtigt ein auswärtiger Steinmaler auf dem Besitzthum des Herrn Christ eine Werkstatt für Stein- und Bildhauerarbeiten zu begründen.

\* Langenswischwabach, 1. Febr. Gestern wurden im hiesigen Walde zwei Wilderer bei der Jagd erfaßt und festgenommen. In einer mitgeführten Tasche befanden sich ein erlegter Hase und ein zerlegbares Gewehr. Nach Feststellung der Personalien — es waren zwei Wiesbadener Namens Randy und Neumann — wurden dieselben wieder entlassen.

\* Langenswischwabach, 1. Febr. Ein hier in Stellung befindliches Dienstmädchen vergnügte sich gestern mit Schleppenfahren. Hierbei verlor es aber an einer abschüssigen Stelle die Gewalt über den Schlitten und stieß derart gegen einen Baum, daß es einen doppelten Beinbruch erlitt.

\* Müdesheim, 2. Febr. Nach einer kaum einjährigen Unterbrechung brach gestern Mittag gegen 2 Uhr in dem von Herrn Oh. Kugel erworbenen früheren Wingens'schen Hause in der Kirchstraße in der Manjore, vermutlich in der Wohnung eines dort wohnenden Arbeiters, in Abwesenheit desselben, Feuer aus, welches innerhalb kurzer Zeit, trotz seitens der Nachbarschaft rasch geleisteter Hilfe, den ganzen Dachstahl in Flammen setzte. Durch energisches Eingreifen der Feuerwehr war der Brand rasch gedämpft und eine jede Gefahr für die Nachbarschaft beseitigt. Die in der Wohnung ohne Aufsicht gebliebenen Kinder wurden gerettet. Die Wohlthat einer Wasserleitung hat sich hier wieder glänzend bewährt.

\* Gau, 1. Februar. Seit Mittwoch früh wird die Witwe Friedrich Deimling von hier vermisst. Sie war seit einiger Zeit trank und ist anzunehmen, daß sie in einem Anfälle von Weisselsucht den Tod in den Wellen des Rheines gesucht und gefunden hat. Auf das Aufinden der Leiche ist von den Verwandten eine Belohnung von 100 Mark gesetzt. Drahtnachricht ist an die Polizeiverwaltung in Gau zu geben. Witwe Deimling ist 50 Jahre alt, etwa 1,60 bis 1,70 Meter groß, gesetzt, hat graues, kurz geschnittenes Haar, graue Augen, trug ein graues Kleid, braune wollene Taille, weißen wollenen Unterkos, Schnürstiefel, schwarze Brochte. Die Wäschestücke werden mit L. D. gezeichnet sein.

(\*) N. Zelters, 2. Febr. Der Unfall des Schneeballs in den Straßen hat hier ein großes Unglück im Gefolge gehabt. Ein von einem Jungen geworfer Schneeball flog durch das Fenster eines Wohnhauses und traf einen im Zimmer sitzenden Mann so unglücklich in das Auge, daß dieser sofort auslief.

\* Limburg, 2. Febr. Am 7. ds. Ms. findet Abend im "Preußischen Hof" ein Künster-Concert statt, an dem sich auch Herr Professor Mannstadt und Fr. Ad. Robinson vom Kgl. Hoftheater in Wiesbaden beteiligen werden. Dem Concerth wird mit Interesse entgegengesehen und das Mitwirken von Prof. Mannstadt und Fr. Robinson als ein musikalisch Ereignis betrachtet.

\* Limburg, 1. Febr. Gestern Abend 9<sup>h</sup> ist in dem Wohnhause des Kaufmanns Johann Wingender St. zu Steinbach, speziell in dessen Laden Feuer ausgebrochen, welches das Gebäude ziemlich stark, mehr aber die Waaren und Möbel des Benannten beschädigte. Über die Entstehung des Feuers verlautet noch nichts Näheres.

\* Billmar, 1. Febr. Der alte Volksspruch „Die Lahn hat gerufen“, findet wieder seine Wahrheit. Der bei dem hiesigen Oekonom Joseph Bluck bisher in Stellung gebrachte Knecht Karl Troy aus Arnsdorf äußerte beim Verlaufe seines Dienstes zu Weihnachten, er werde in die Lahn gehen. Niemand glaubte dem als Trunkenbold bekannten Troy. Leider ist dessen Ausserung zur Wahrheit geworden. Heute, nach Niedergang des hohen Wasserstandes, stand man die Leiche des Erwähnten, die die Wellen gegenüber den Kalkwerken „Auerberg“ auf Billmarer Seite ans Land gespiilt hatten. Die Leiche kam nach hier Friedhof.

**Homburg.** 1. Februar. Die Kaiserin begab sich heute Nachmittag nach Schloss Friedrichshof und kehrte gegen 5 Uhr zurück und fuhr direkt nach dem Bahnhof zum Empfang des Großherzogspaares von Baden. Die Ankunft derselben erfolgte um 5 Uhr 13 Min. mit dem fahrsplanmäßigen Zuge. Der Aufenthalt hierselbst dauerte zwei Stunden.

**Cronberg.** 1. Februar. Die Kaiserin Friederich möchte heute in der Mittagsstunde eine Spazierfahrt im Schlosspark. Nachmittags um halb 4 Uhr traf die Kaiserin Augusta-Victoria mit der Erbprinzessin von Meiningen zu einstündigem Besuch aus Homburg ein.



## Kunst und Wissenschaft.

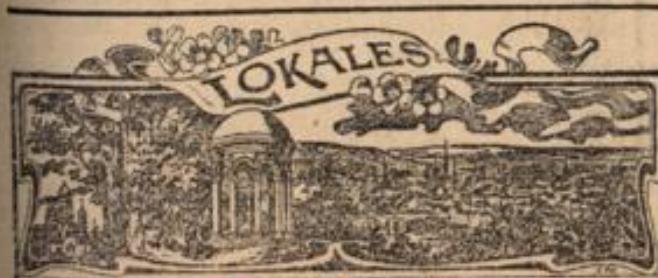
### Großherzog.

Freitag, den 1. Februar. X. Enthüllung-Konzert. Solistin: Frau Erika Wedekind, Rgl. Hofopernsängerin aus Dresden.

Die "Dresdener Nachtwigal". Frau Erika Wedekind hatte, wie dies nicht anders zu erwarten stand, eine ganz ungewöhnliche Anziehungskraft ausgeübt, denn das gestrige Enthüllung-Konzert war überaus zahlreich besucht. Was soll man über die künstlerischen Leistungen der Gespieler eigentlich noch sagen, was nicht bereits längst gesagt ist? Der Berichterstatter hat bei ihr ein leichtes angenehmes Amt; er hat nur Lob auszusprechen, und dabei darf er durchweg in Superlativen reden. Kasse ich also das Gesamtresultat der Leistung der großen Gesangskünstlerin bildlich in einem Satz zusammen: Es war ein überflüssiger Becher perlenden Champagners, was die Sopranin ihren Bewundern darreichte. Und nur aus Bewundern schafft sich das Auditorium zusammen, wie der grohe Saal durchdröhrende rauschendste Beifall nach jeder Spende deutlich bewies. Es gilt gleich, ob Frau Wedekind vor einer damatischen, oder einer lyrischen Aufgabe steht, ob sie eine Arie oder ein Lied singt; Alles gelingt ihr auf das Beste, auf jedem dieser Gebiete ist sie die vollendete Meisterin. Aber mit ihren großartigen herrlichen Stimmmitteln und ihrer technischen Kunst allein weiß sie die Zuhörer mit sich fortzutragen; ihr reiches, überquellendes Herz spricht auf das Innigste, hingebendste Stets mit, ihrem lieben Empfinden weiß sie reichsten Ausdruck zu verleihen, und so wirkt sie mit zwingender bezaubernder Gewalt auf die Sinne, die sie vollkommen fesselt. Nach dem Gesagten hätte ich also nur noch die einzelnen Nummern ihres interessanten Programms aufzuführen. Es waren die beiden Arien: "Schon längst ist fort" aus der Oper "Des Teufels Urteil" von Auber und die Austrittsarie des Pagen aus "Die Hugenotten" von Meyerbeer, sowie die Lieder: "Trockne Blumen" von Schubert, "Aufträge" von Schumann und "Ständchen" von Richard Strauss, denen sie auf stürmisches Verlangen noch Mozart's "Beilchen" entzückte.

Das Orchester unter Leitung des Rgl. Musikdirektors Herrn Louis Lüftner brachte die Ouverture zur Oper "Medea" von Cherubini, "Tanz der Nymphen und Satyr" Odeonstilus aus "Amor und Psyche" von Georg Schubert, eine recht warm aufgenommene, niedliche musikalische Filigranarbeit, deren 1. Hauptthema in recht interessanter Weise angewendet und ausgesponnen ist, die in der "Satyr" aber auch das Orchester ein gewaltiges, lautes Wort reden läßt, und ferner die Schön des Dichters gespielte farbenreiche symphonische Dichtung "Phaeton" von Saint-Saëns, sowie Robert Schumanns IV. Symphonie in D-moll. Auch dieser orchestrale Theil stand unter einem überaus glücklichen Stern, und da Herr Direktor H. Spannenberg Frau Wedekind auf dem Klavier virtuos und feinkünstlerisch begleitete, so darf der gestrige Abend zu den genügsamsten und wertvollsten der Saison gerechnet werden.

P. R.



Wiesbaden, 2. Februar.

## Aus dem Lokal-Gewerbeverein.

Im Saale des Restaurants "Friedrichshof" veranstaltete gestern Abend 8 Uhr der hiesige Lokal-Gewerbeverein einen Vereinsabend, welcher gut besucht war. Nachdem der Vorsitzende, Herr Rentner Chr. Gaab, die Anwesenden begrüßt, erfuhr er den Vertreter der Firma August Ulrich in Frankfurt a. M. um die angekündigte Vorführung der dochlosen Petroleum-Glühlampen der Washington-Licht-Gesellschaft. Die Lampe besteht unten aus einem größeren Behälter, welcher zur Hälfte mit Petroleum gefüllt ist. An der Seite desselben befinden sich Ventile, durch welche Luft eingeschafft wird. Mittels eines Druckes wird das Petroleum durch ein Strigerohr hoch getrieben, erwärmt und das sich in Gase verwandelnde Öl abermals mit Luft vermengt. Das gewonnene Licht, welches sehr hell brennt und einen großen Umkreis zu beleuchten im Stande ist, eignet sich vorläufig — Verbesserungen an der Lampe werden noch vorgenommen werden — noch nicht zum Salonlicht, doch dürfte sich dasselbe zur Beleuchtung von Werkstätten, Anlagen usw. vorzüglich eignen, zumal der Preis sehr minimal ist. — Nachdem der Vorsitzende im Namen der Versammlung den Dank für die interessante Vorführung dem Vertreter der Firma Ulrich in Frankfurt ausgesprochen hatte, ergriß Herr Tapzierermeister F. Kaltwasser das Wort, um der

Veranstaltung einen längeren Bericht über die Pariser Weltausstellung von 1900 zu geben. Redner sah sich vor allem zu demselben aus Dankbarkeit gegen die Stadtbehörde, den Gewerbeverein und die Tapzierer-Zunft veranlaßt, da dieselben ihm die Reise nach Paris durch Unterstützungen erst ermöglichten. Der Vortragende würzte seinen Bericht, der ja meist nur interessante Einzelheiten über das Tapzierer-Gewerbe enthielt, durch humorvolle Schilderungen und Eindrücke, welche zur Aufmerksamkeit der Zuhörer viel beitragen. An der Hand eines selbst entworfenen, flüchtigen Plans über die Ausstellung ließ er Manchem dieselbe deutlicher erscheinen. Vom Reichskommissar Richter wurden die hiesigen nach Paris zur Ausstellung gereisten Herren auf das freundlichste empfangen. Am Schlusse des Vortrages bedankte sich der Vorsitzende Namens des Vereins für denselben.

\* **Der Kurhaus-Maskenball**, welcher, wie irrthümlich gemeldet wurde, heute stattfinden sollte, fällt wegen der Beisetzungserlichkeit der Königin von England aus.

\* **Rgl. Schauspiele.** Um Irrthümern vorzubeugen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Festvorstellung zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs "Die Meistersinger von Nürnberg" am Sonntag, den 3. Februar um halb 7 Uhr beginnt.

\* **Auszeichnung.** Dem Kur-Inspektor Herrn Herd, Männer dahier, ist die Anlegung des ihm vom König von Dänemark verliehenen Ritterkreuzes des Königl. Dänischen Daneborg-Ordens gestattet worden.

**Generalarzt Dr. Busstand.** Dem im hohen Alter von 80 Jahren letzter Tage hier verstorbene Generalarzt Dr. Busstand widmet im "Militär-Wochenblatt" der Corps-Generalarzt des 4. Armeecorps einen höchst ehrenvollen Nachruf. Hierauf hat der Verstorbenen drei Feldzüge mitgemacht und dem genannten Armeecorps allein 24 Jahre angehört. Der Nachruf ruhtet namentlich die hohe Pflichttreue und jederzeit wohlwollende Gemüthsdisposition des Verstorbenen.

\* **Die diamantene Hochzeit** begeht am 10. Februar im Kreise zahlreicher Angehörigen das hier in der Adelheidstraße 60 wohnende Ehepaar Herr und Frau Gläckemann. Das Jubelpaar erfreut sich noch großer Müdigkeit. Herr G. zählt bereits 84 Jahre, während seine Frau 83 Jahre alt ist. Möge dem Ehepaar noch ein langer Lebensabend beschieden sein!

\* **Hoflieferantentitel.** Durch Erlass des Ministers des Königl. Hauses ist dem Kaufmann und Confectionär Herrn Felix Grafauer, Inhaber des bekannten Special-Waach-Geschäfts für Damen- und Kinder-Garderobe, Gr. Burgstraße 3–7, die Annahme und Führung des ihm für wiederholte künstlerisch ausgeführte Lieferungen verliehenen Hoflieferantentitels: "Ihren Königlichen Hoheit Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein, Prinzessin von Großbritannien und Irland", genehmigt worden.

**6. Vom Warmen Damu.** Eben ist man daran, die gegenüber dem Museum an der aussäligsten Stelle der prächtigen Anlagen, um die wir so oft beneidet worden, stehende Bedürfnisanstalt weiter einzurichten, was infolge der Verbreiterung des Spazierweges nötig geworden ist. Wir glauben, daß man sich nicht mit einer bloßen kleinen Verziehung, welche den einmal gemachten Fehler hinsichtlich des Standortes ja nicht ändert, begnügen, sondern das Appartement ganz aus dem Gesichtskreise entfernen und ihm ein ähnliches Placement anweisen sollte, wie das in den Anlagen der Mainzer Kaiserstraße der Fall ist.

**h. Arbeiter-Pensionskasse.** Wir teilten jüngst mit, daß die sozialpolitische Commission des Magistrats einen Entwurf in Betreff einer Pensionskasse der städt. Arbeiter ausgearbeitet habe, der im Wesentlichen den in Frankfurt, Darmstadt und Stuttgart bestehenden Grundzügen nachgebildet ist. Für etwa 900 Personen kommt eine jährliche Ausgabe von 33,000 M. in Betracht. Dieser Entwurf wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung dem zuständigen Ausschuß überwiesen und hat letzterer denselben wohl im Prinzip angenommen, dabei aber der Meinung Ausdruck gegeben, daß eine jährliche Ausgabe von 33,000 M. für Wiesbaden zu hoch sei. Vielmehr seien, in Abetracht dessen, daß das große Frankfurt 50,000 M. jährlich für diesen Zweck eingestellt habe, 20,000 M. für Wiesbaden genügend. Die Gründung einer derartigen Kasse, so Gutes sie für sich auch habe, würde doch von verschiedenen Seiten als ein Sprung ins Dunkle betrachtet. Besser wäre es vielmehr gewesen, die Gründung einer derartigen Kasse noch einige Jahre hinauszuschieben und abzuwarten, welche Erfahrung andere Städte mit dieser Einrichtung machen würden.

**h. Elektrische Bahn Wiesbaden-Bierstadt.** Die Verhandlungen bezüglich des Baues der elektrischen Bahn Wiesbaden-Bierstadt gehen nicht vorwärts. Es handelt sich jetzt nur noch darum, ob die Bahn hier den sog. Mühlweg hinuntergehen oder ob dieselbe durch die Alwinstraße am St. Josephs-Hospital in die Frankfurterstraße eingeleitet werden soll. Der Ausführung der letzteren Strecke stellen sich die Biersäddter Einwohner mit aller Macht entgegen und wollen lieber ganz auf die Bahn verzichten.

\* **Stichkursus.** In den Schaukästen des Herrn Kaufmanns Rieger in Bierstadt sind die Schülerarbeiten, welche bei dem kürzlich von der Firma Singer Co., Nähmaschinen A.-G. abgehaltenen Stichkursus angefertigt wurden, ausgestellt und einer Besichtigung empfohlen.

**h. Landesbahnu.** Die auf den 10. ds. Mts. nach Wallau anberaumte große Comite-Sitzung wurde, wie wir erfahren, um 8 Tage verschoben.

\* **Fürbitte für Chinalämpfer.** Das "Kirchliche Amtsblatt" des hiesigen Consistoriums veröffentlicht folgendes: Im Anschluß an unsere Verfügung vom 3. August 1900 C. N. 3808 (Kirchl. Amtsblatt S. 45) verlassen wir die Herren Geistlichen, die dort angegebene Fürbitte fortan in folgender Gestalt an der nämlichen Stelle des Kirchengebetes einzufügen: "Stärke und bewahre die Söhne unseres Volkes, die in der Ferne unter den Waffen dem Vaterlande dienen,

und gib ihnen nach ehrenhaftem Frieden eine glückliche Heimkehr." Hiermit wünschen Seine Majestät der Kaiser und König, daß in denjenigen Gemeinden, in welchen es den Geistlichen bekannt geworden ist, daß Mitglieder ihrer Gemeinden sich unter den in China kämpfenden Angehörigen der Armee und Marine befinden, eine Fürbitte — als sogenannte Kanzel-Fürbitte — ohne Nennung der Namen sonntäglich stattfinde. Wir ersuchen die Herren Geistlichen, hierauf zu verfahren, indem wir den Wortlaut der Fürbitte ihrem Erwissen überlassen. Rgl. Consistorium. Dr. Ernst.

**S Residenztheater.** In der Schwank-Novität "Der Hochzeitstag", welcher seine Premiere am Dienstag erlebt und welcher überall einen starken Heiterkeitsfolg davongetragen, sind die Herren Manuelli, Engelendorff, Sturm, Gorter, Rudolph, Noenow, sowie die Damen Tillmann, Kopmann, Krause beschäftigt. Herr Manuelli führt Regie. Am Montag geht "Mad. Sans-Gêne" mit Fr. Nilsson in der Titelrolle in Szene. Die Veranstaltung findet im Abonnement ohne jede Nachzahlung statt.

**R Die Wiesbadener Volksbibliotheken** in der Schule an der Rastellstraße, in der Blücherstraße, in der Schule an der oberen Rheinstraße und Steingasse 9 haben im Januar zusammen 7666 Bücher ausgegeben, gegen 5599 im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Die genannten Bibliotheken leihen an Jedermann gegen eine Gebühr von 3 Pf. für den Band bei einer Laizzeit von 14 Tagen. Die Kataloge sind an den Ausgabestellen der Volksbibliotheken zu haben.

**z. Feuer im Eisenbahnwagen.** Die Fahrgäste der Wagenabteilung eines Durchgangswagen vom Schnellzuge Frankfurt-Wiesbaden, welcher Morgens um 11.2 Uhr fällig ist, waren am Freitag in großer Gefahr. Vermuthlich durch einen weggeworfenen, brennenden Cigarrenstummel oder Zündholz entstand ein Brand in dem Abteil, welcher dasselbe vollständig mit Rauch füllte. Unter den Reisenden entstand eine Panik, und Alles flüchtete in das Nebenabteil. In der Station Kassel konnte das Feuer gelöscht werden; die Fahrgäste mußten umsteigen. — Leider wird noch immer sehr leichtfertig mit dem Wegwerfen brennender Cigarettenreste und Zündholz umgegangen. Möge sich doch jeder die daraus leicht entstehenden, großen Gefahren vor Augen halten.

### Vereins-Nachrichten.

**R. Krieger- und Militärkameradschaft Fürst Otto v. Bismarck.** Am letzten Samstag Abend feierte genannter Verein im Saale des kath. Gesellenvereins in schöner und würdiger Weise den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers. Als Ehrengäste bemerkten wir u. a. die Herren Sr. Durchl. Prinz von Ratibor, Vice-Admiral Mensing, Oberstl. a. D. von Detten, sowie eine größere Anzahl inaktiver Offiziere Wiesbadens, zum Theil in Begleitung ihrer Damen, außerdem noch eine Anzahl aktiver Offiziere der hiesigen Artillerie-Abteilung. Nachdem die Eröffnungs-Pièce des Orchesters verklangen war, ergriff der erste Vorsitzende Herr Leut. d. R. Merten das Wort, hieß die Anwesenden herzlich willkommen, warf sodann einen treffenden Rückblick auf die 200jährige Jubiläumsfeier und feierte in warmen, echt patriotischen Worten unsern Kaiser als obersten Kriegsherrn, sein Hoch auf denselben sandte gezielter Wiederhall. Stimmungsvoll hierzu sprach dann Camerad Malch den Prolog, sein Costüm (Friederic. Meister) war historisch, seinem Vortrag entsprechend, gut gewählt und trug viel zum stürmischen Applaus bei, der seinen Worten folgte. Ein lustiger Einakter, stotter gespielt von den Cameraden Malsy, Vogel, Döhler, Blaschke, Bauer und den Damen Malsy und Döhler, (lebhafte Dame erregte durch ihr herzhafte-nades Spiel bei offener Scene Applaus) brachte die Anwesenden in animierte Stimmung, die noch durch die herrlichen und mehrfachen Liederabenden des Herrn Opernängers Blaschke gesiegt und festgehalten wurde. Besondere Erwähnung verdient auch das Bayrische Quartett, welches durch seine Liederabenden, ebenso wie sein vorgenanntes Mitglied, reichen, wohlverdienten Beifall fand. Den weiteren Maß-Piècen, Gesangsvorträgen und der Verlosung, welch' letztere viele theils wertvolle, theils humoristische Gewinne brachte, folgte der imposante Festball, welcher den Anwesenden, besonders dem reizenden Damenchor, die erwünschte Gelegenheit gab, Terpsichoren bis zum frühen Morgen zu huldigen und nahm damit die wohlgelungenen Festlichkeiten ein gutes Ende, welches gewiß bei allen Festteilnehmern das beste Andenken hinterlassen hat.

\* **Wiesbadener Eisclub.** Freunde des Schlittschuhlaufes seien nochmals auf die Eisbahn aufmerksam gemacht, welche vom hiesigen Eisclub dem Publikum zur Benutzung wieder übergeben wird.

\* **Katholischer Kaufmännischer Verein.** Der Maschentanz des Kathol. Kaufmännischen Vereins findet, wie alljährlich, am nächsten Sonntag, den 10. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Festsaale des Kathol. Gesellenhauses, Dorotheistraße 24, statt. Alle Vorlehrungen sind von Seiten des Vereins auf's Beste getroffen und es wird an vielen Überzähungen, lustigen Gruppen und Analeffekten aller Art nicht fehlen. Den Besuchern dieser Veranstaltung wird ein edlt rheinisches Karnevalsfest, sowie ein vergnügter Abend zugesichert.

□ **Gesellschaft der Friedensfreunde.** Die gestrige ordentliche Generalversammlung erfreute sich eines guten Besuches und nahm einen sehr befriedigenden Verlauf. Nach dem Berichte des Vorsitzenden, Herrn Grafen von Bothmer, gehört die Gesellschaft zu den ältesten aller bestehenden deutschen Friedensvereinigungen und zählt zur Zeit 140 Mitglieder. Nachdem über die Thätigkeit der Gesellschaft berichtet worden war, hielt Herr Prof. Schmidt, an den Bericht anknüpfend, einen längeren, mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Friedensbewegung. Nach dem von Herrn Prof. Schmidt erstatteten Kassenbericht steht einer Einnahme von 378.41 M. eine Ausgabe von 252.47 Mark gegenüber. Dem Rechnungsführer wurde Decharge ertheilt. Der Vorstand der Gesellschaft wurde aus den

Herren Graf Bothmer, Prof. Dr. Kühn, Prof. Schmidt, Bahnarzt Stieren und Conul Wommer gebildet.

\* Der Fahrbeamten- und Bahnhofsteigschaffner-Verein hielt am 28. Januar im "Turnerheim" seine Kaiser-Geburtstagsfeier bei sehr starker Beteiligung von hiesigen und auswärtigen Mitgliedern wie geladenen Gästen ab. Nachdem Herr Zugführer Schilge die Festgenossen begrüßt, sprach die Tochter des Genannten mit seinem Verständnis und diesem Gefühl einen Prolog. Hierauf ergriß der 1. Vorsitzende, Herr Zugführer Keller, das Wort, um in markiger Rede auf die Bedeutung des Tages hinzuweisen. Er feierte den Kaiser als Gott des Friedens, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Heitere und ernste Vorträge der Mitglieder Knörzer, Stamm, Hesse und Klaas wechselten ab, besonders die Herren Knörzer und Stamm ernteten lebhafte Beifall. Ein froher Tanz hielt die Anwesenden noch lange beisammen. Der Verein hat durch den Abend bewiesen, daß er im Stande ist, großen Vereinen würdig zur Seite zu treten.

\* Der Club "Aheingold" veranstaltet Fasnacht-Sonntag, den 17. Februar er., in den Räumen der Turngemeinschaft, Wellstrasse 41, einen großen Maskenball mit Preisvertheilung. Schon jetzt haben ihr Erscheinen zugesagt: eine Truppe Kanutiner in Uniform; Lord Roberts trifft ebenfalls aus England ein. Außerdem wird der Mahdi-Sieger und Buren-Unterlieger "Kitchener" nebst einer Armee Engländer in Gefangenenschaft vorgeführt. Ferner werden verschiedene Klügergesellen einen ausgezeichneten Fohreigen aufführen, wozu die Kugelköcher-Badecapelle gütigst mitwirken wird, und verspricht die Veranstaltung recht interessant und amüsant zu werden. Die Karten-Berkaufsstellen werden demnächst im Inseratenheft bekannt gegeben. Also frisch auf zum "Aheingold"!

\* Wiesbadener Fecht-Club. Der Maskenball des "Wiesbadener Fecht-Club" findet am Samstag, den 16. Februar d. Js., Abends halb 9 Uhr, im oberen Saal des "Hotel Schünenhof" statt. Gewünschte Einladungen können noch bis zum 10. d. Ms. bei dem 1. Vorsitzenden, Herrn Emil Dörner, Mauritiusstraße 4, geltend gemacht werden.

\* Verein Deutscher Schuhmacher. Am Sonntag, den 3. Februar, feiert der "Verein Deutscher Schuhmacher" sein Tanzkranzchen im Saale zur "Germania", Platterstraße Nr. 100. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. (Siehe Inserat.)

\* Club Edelweiß. Auf die carnavalistische Gala-Damenfahrt des Clubs "Edelweiß", welche heute, Sonntag, Nachmittags von 4 Uhr ab, mit Tanzvergnügen verbunden, in der prächtig dekorierten Turnhalle, Wellstrasse, stattfindet, machen wir nochmals aufmerksam. Einzug des närrischen Comitee's mit großem Pomp präcis 4 Uhr 61 Minuten. Saalöffnung halb 4 Uhr.

\* Protestant-Verein. Der zweite öffentliche Vortrag des Protestant-Vereins findet am Donnerstag, den 7. Februar 1901, Abends 8 Uhr, im Evangelischen Gemeindehaus, Steingasse 9, statt. Herr Pfarrer Beck aus Bremen wird über "Tolstoi" reden. Der Vortrag dürfte vielen eine willkommene Gelegenheit bieten, über die Eigenart und Bedeutung des in litterarischer, sozialer und religiöser Hinsicht hervorragenden russischen Schriftstellers Einzelheiten zu erfahren.

\* Der Verein bildender Künstler Münchens "Secession" veranstaltet in diesem Sommer während der Monate Juni, Juli, August, September eine Ausstellung von Meisterwerken der Renaissance aus deutschem Privatbesitz. Malerei, Plastik und Kunstgewerbe aller Nationen werden dabei vorgeführt werden. Es ist selbstverständlich, daß nur Werke von hohem Kunstsinn zur Ausstellung kommen in einer Stadt, deren Bierden die alte Pinakothek und das Nationalmuseum sind. Schon sind zahlreiche Zusagen von hervorragenden privaten Sammlern eingelassen, und da auch die bedeutendsten Kunstsammler Deutschlands ihr Interesse für das Unternehmen bezeugen, ist zu erwarten, daß eine außerordentlich schenkwerte Sammlung von Kunstwerken zu Stande kommt, die dem größeren Publikum ganz unbekannt sind.

### Aus dem Gerichtssaal.

□ Strafsammer-Sitzung vom 1. Februar.

Desraudin in der städt. Verwaltung.

Wider Erwarten ging die Verhandlung gegen den früheren Ausschir beim Canalbauamt Wollstadt und den Zukunftsunternehmer Schauß, da wegen genügender Aufklärung des Falles auf die Vernehmung einer ganzen Anzahl von Zeugen verzichtet werden konnte, bereits gestern Abend, wenn auch erst kurz vor 9 Uhr zu Ende. Das Urteil lautet dahin, daß unter Aufhebung des ersten Erkenntnisses die beiden Angeklagten frei zu sprechen und die des Verfahrens der Staatsanwaltschaft aufzubürden seien.

### Telegramme und letzte Nachrichten.

\* London, 2. Februar. Die Zahl der Zuschauer, welche gestern auf beiden Seiten der Meerenge in Solent und Portsmouth Aufstellung genommen hatten, um der Ueberfahrt der königlichen Leiche zuzusehen, wird auf eine halbe Million geschätzt.

\* Paris, 2. Februar. Wie verlautet, wird die französische Flotten-Demonstration in der Bucht, besonders an der französischen Küste sich gegen die feindselige Haltung der dort ansässigen Deutschen und Engländer richten, die den französischen Consulorbeamten alle nur möglichen Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten in den Weg legen.

\* Rom, 2. Februar. Fanfulla meldet, die Polizei habe die Nachricht erhalten, daß der Anarchist Galcagno von den Anarchisten in Patterson (Amerika) beauftragt worden sei, den Königsnöchtern Bressi zu tödten. Galcagno befindet sich bereits auf der Reise nach Italien.

### Der südafrikanische Krieg.

\* London, 2. Februar. Aus Capstadt wird gemeldet: Sämtliche englische Garnisonen in der Nähe des südlichen Ufers des Oranjeflusses sind von dem Erscheinen De Wet berichtet worden. Die kleinen Buren-Commandos, welche sich augenblicklich im Norden des Freistaates aufhalten, ziehen sich zusammen, um sich mit den Truppen Deweis zu vereinigen. Die Engländer haben eine Bewegung ausgeführt, welche bezweckt, die Stadt Clanwilliam einzuschließen.

\* London, 2. Februar. Die Buren in der Umgebung von Johannesburg haben, wie ein Telegramm von dort berichtet, große Schwierigkeiten bei der Verproviantirung infolge der jüngst von Kitchener getroffenen strengen Maßregeln.

\* London, 2. Februar. Die täglich erscheinende amtliche Verlustliste vom südafrikanischen Kriegsschauplatz meldet von gestern: 53 an Krankheiten Verstorben, 4 Toten und 5 Verwundete. Außerdem werden die Namen von 10 frischen Verstorbenen mitgetheilt.

Verlag und Elektro-Rotationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich: Für den politischen und feuilletonistischen Theil: Wilhelm Loeffen; für Lokales und den übrigen redaktionellen Theil, beigleichen für Inserate: Wilhelm Herr; für Druckerei und Verlag: Georg Jacob, sämtlich in Wiesbaden.

### Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaction *Leinwand*.

Berantwortung.

Dosheim, 1. Febr. Vor 8 Tagen erschien im "Wiesbadener General-Anzeiger" eine Notiz, daß für den in der hiesigen Gemeinde zu besetzenden Bürgermeisterposten der Lehrer Herr Knapp als Kandidat aufgestellt sei, dem aber zwei Tage darauf ein "verschüttet" entgegnete. In Nr. 26 vom Donnerstag ist nun wieder zu lesen, daß nunmehr der Schreinermeister und Schiedsmann Herr Wilh. Kraus die meisten Aussichten hätte, als Bürgermeister gewählt zu werden. Die Schreiber der erwähnten Notizen scheinen sehr schlecht unterrichtet zu sein oder wollen diejenigen etwa Propaganda machen? Der Mehrzahl der Herren der Gemeindevertretung sowie des Gemeinderathes, welche ja bekanntlich nach der neuen Landgemeindeordnung für Hessen-Nassau den Bürgermeister zu wählen haben, ist von solcher Kandidaten-Aufstellung absolut nichts bekannt. Wohl ist es für die beiden Körperschaften eine schwere Aufgabe, die richtige Person für solch schwierigen Posten zu wählen, zumal Döschlein nicht mehr zu den kleinen Landgemeinden gehört und das Amt des Bürgermeisters nicht mehr als Ehrenamt betrachtet werden kann, sondern eine solche Gemeinde wie die hiesige mit beinahe 4500 Seelen bedarf eines Oberhauptes, das bereits im Verwaltungsfach thätig war oder längere Zeit der Gemeindeverwaltung angehörte und seine ganze Kraft dem ihm obliegenden Dienst widmen kann. Eine solche Person dürfte auch nur auf die Bestätigung rechnen können.

### Marburg's Schwedenkönig.

Der Kräuterblüter quer, ist in allen besten Colonialwarenhandlungen und Restaurationen erhältlich. Derlei ist nur ächt, wenn jede Blüte mit der Firma der Fabrikanten Friede, Marburg, Wiesbaden, verschrieben ist.

Telephon No. 2069.

### Bernstein's Hauterème,

bestes Toilette-Mittel.

I. Geschäft: W. Ullrichstraße 25,

II. Geschäft: W. Ullrichstraße 9.

7231



### Reichshallen-Theater.

Täglich Abends 8 Uhr:

Vollständig 8021

### neues großartiges Programm!

Morgen Sonntag:

### 2 grosse Vorstellungen.

Überes siehe  
Straßenplakate.



### Der südafrikanische Krieg.

\* London, 2. Februar. Aus Capstadt wird gemeldet: Sämtliche englische Garnisonen in der Nähe des südlichen Ufers des Oranjeflusses sind von dem Erscheinen De Wet berichtet worden. Die kleinen Buren-Commandos, welche sich augenblicklich im Norden des Freistaates aufhalten, ziehen sich zusammen, um sich mit den Truppen Deweis zu vereinigen. Die Engländer haben eine Bewegung ausgeführt, welche bezweckt, die Stadt Clanwilliam einzuschließen.

\* London, 2. Februar. Die Buren in der Umgebung von Johannesburg haben, wie ein Telegramm von dort berichtet, große Schwierigkeiten bei der Verproviantirung infolge der jüngst von Kitchener getroffenen strengen Maßregeln.

\* London, 2. Februar. Die täglich erscheinende amtliche Verlustliste vom südafrikanischen Kriegsschauplatz meldet von gestern: 53 an Krankheiten Verstorben, 4 Toten und 5 Verwundete. Außerdem werden die Namen von 10 frischen Verstorbenen mitgetheilt.

Verlag und Elektro-Rotationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich: Für den politischen und feuilletonistischen Theil: Wilhelm Loeffen; für Lokales und den übrigen redaktionellen Theil, beigleichen für Inserate: Wilhelm Herr; für Druckerei und Verlag: Georg Jacob, sämtlich in Wiesbaden.

# Wildfang.

Herrn Sonntag, den 3. Februar, Abends 8 Uhr findet unsere diesjährige große humoristische Abendunterhaltung nebst Ball in der feilich dekorierten Männerturnhalle, Platterstr., statt, unter gef. Beteiligung des Humoristen R. Leicher, Lehmann (Einout Sauer-Kowalew), Schulze von Frankfurt a. M., sowie des ausgezeichneten Tenors W. Gallhauser.

**Tombola.** 8000. 1. Preis ein mit Gold und Bouquet verzierte Kleiderschrank. Einrichtungs im Vorberlauf à 50 Pf. eine Dame frei, jede weitere Dame 30 Pf. zu haben bei den Restauranten Kobolz, Rosel, Schön, Fett, Franz, Männerturnhalle, und den Komitee-Mitgliedern, an der Tafel à 70 Pf. eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pf.

Wir laden hiermit unsere Freunde und

Das Comitee.

Gäste höchst ein

Empfehlung mein Lager in allen Sorten

neuen Möbeln, Betten u. Polsterwaren.

Lieferung von ganzen Einrichtungen reell u. billig.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12, Möbelhandlung.

### Herrschafstmöbel

werden sehr billig abgegeben: 3 vollst. feine, hochhäuptige Betten, 2 Waschkommoden mit Spiegel-Aufsatz u. weißer Marmorpfl. 1 schöner Spiegelschrank, Nachttische, 1 Sophie, geprägter Blumen, mehrere Sessel, Rückenlehne, Rückentisch, 1 Kühlschrank, Büffet, Damenschreibstisch, Bilder, Spiegel, 1 Gläserschrank 3 m hoch, 1 verstellbarer Tisch, 1 großer Tisch für Schneider, desgl. 2 Gartenbänke, dito runder Tisch, Tafel, mehr. Koffer, Reisekörbe u. anderes.

Empfehlung mein Lager in allen Sorten

neuen Möbeln, Betten u. Polsterwaren.

Lieferung von ganzen Einrichtungen reell u. billig.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12, Möbelhandlung.

### Walhalla.

Sonntag, den 3. Febr.:

Vormittags 11½—1 Uhr:

Im Hauptrestaurant:

### Matinee

der Zigeunerkapelle.

Eintritt 10 Pfg.

Abends ab 6½ Uhr:

### Concert

der Zigeunerkapelle.

Eintritt 20 Pfg.

### Im Walhallaleiter:

ab 6½ Uhr

### Frei-Concert

der Theaterkapelle.

162/260

K. Streusand, 355/62

Podioloclastia via Berlin.

### Dr. Oetker's

Baumwolle 10 Pf.

Vanilla-Zucker 10 Pf.

Puddingwolle 10.

15, 20 Pf.

Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Kolonialwaren- und Drogeriegeschäften jenseits der Stadt.

335/47 Dr. A. Oetker, Bielefeld.

### Concert

der Zigeunerkapelle.

Eintritt 20 Pfg.

### Im Walhallaleiter:

ab 6½ Uhr

### Frei-Concert

der Theaterkapelle.

162/260

K. Streusand, 355/62

Podioloclastia via Berlin.

Herren u. Damen, die ev. einen

zu gründ. Ortsverein d. Alkohol-

gegnerverbundes beitreten würden,

wollen ihre Adressen mit L. M. 7782

an die Csp. d. B. Jg. senden, 7782

an die Csp. d. B

## Reichstags-Verhandlungen.

39. Sitzung vom 1. Februar, 1 Uhr.

Das Haus ist zuerst schwach besetzt.

Im Bundesrat: Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky, Dr. Nierberndt u. A.

Die zweite Beratung des Staats des Reichsrats des Januar wird fortgezogen beim Kapitel "Gesundheitsamt".

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Müller-Sagan (fr. Sp.) erwidert:

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky: Bei Begründung der biologischen Abteilung des Reichsgesundheitsamts habe man die Frage, ob es möglich sei, diese Abteilung mit dem Institut zu verbinden, offen gestellt. Das Sachverständigen-Kollegium werde sich mit dieser Frage noch zu beschäftigen haben. Er persönlich glaubte, daß es später doch nötig sein werde, ein besonderes biologisches Institut zu begründen. (Sehr gut! lins.) Nun müßten aber die Vorlagen, insbesondere die Pläne, geprüft werden, weil eine spätere Verlegung sehr kostspielig sein würde. Er hoffte es für notwendig, auf den höchsten Ständen weiter zu bauen und sie auszudehnen auf die gesamte medizinische Wissenschaft. Zu diesem Zweck werde es vor Ablauf nötig sein, in den Naturwissenschaftlichen Forschungen einzutreten.

Abg. Niericke (S.) kommt zuerst auf seine Behauptungen über umfangreiche Zustände in Krankenhäusern und fragt an, was in dieser Angelegenheit geschehen sei. Die Krankenärzte seien nicht genügend vorbereitet. Die Arbeitszeit in den städtischen und landlichen Krankenhäusern betrage 15 bis 20 Stunden täglich; das Gehalt der Krankenärzte belaute sich auf 300 bis 514 M. jährlich, in einzelnen Fällen sogar auf nur 180 M. Mit einem so schlechten entlohnt und so lange arbeitenden Pflegern kann man den Kampf gegen Epidemien nicht annehmen. Er wisse sehr wohl, daß viele Ärzte eigentlich vor das Parlamente des Kaiserreichs gehoben, aber es sei ja bekannt, daß der preußische Landtag für Kulturausgaben kein Geld übrig habe. Mit schönen Worten lasse sich nichts thun, wenn es um den guten Willen und an den Mitteln sehe. Um das Christentum nach China zu tragen, werden Millionen verbraucht; aber wenn man zunächst mal praktisches Christentum über solle, so habe man nichts Neues. (Beifall bei den Sozialen.)

Abg. Rath Pistor: Die Vorwürfe gegen das Magdeburger Krankenhaus hätten sich bei einer unveröffentlichten Revision nicht als begründet erwiesen. Die Gehälter seien weit höher, bis 60 M. (Ruf des Abg. Niericke), die Dienstzeit sei nur von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, dagegen seien noch Pausen, für je 20 Minuten seien 3 Stöcke angestellt, die gut vorbereitet seien. Auch in allen übrigen Berliner Krankenhäusern sei bei unveröffentlichten Revisionen alles in Ordnung gewesen. Wenn spezielle Nachstellungen erhoben würden, sollten weitere Nachforschungen angezeigt werden.

Abg. Dr. Endemann (nl.): Erwartet eine bessere Versorgung der Bevölkerung für wissenschaftswert, an die im Laufe des Reichsgesundheitsamtes jetzt höhere Ansprüche gestellt werden. Es bedauert die Angreife der Rechten gegen das biologische Werk Hödel's, die "Weltarzt". Man könne doch nicht bestrafen, daß Hödel ein ganz hervorragender Vertreter deutscher Wissenschaft sei, wenn auch seine Forschungen der Lüde unangenehm sein mögen. (Sehr wohl! lins.) Bedauerlich sei es, daß das Reichsgesundheitsamt keinen Druck auf die Bundesstaaten ausübe, welche noch immer die Heuerbelastung verbieten. Auf dem Gebiete der Krankenanstalten sei in Deutschland in den letzten Jahren ein Großes getrieben, und es werde in diesen Anstalten von Jahr zu Jahr besser. (Beifall.)

Abg. Dr. Hahn (fr. Sp.): Bei uns ständen die medizinischen Studien nicht in ausreichendem Zusammenhang mit den zoologischen. Es hoffe, daß in Folge des Majoratsgefechts eine Besserung eintreten werde. Da in dem Staat dafür eingesetzten 60 000 M. reichen aber ebenfalls aus.

Abg. Dr. Vangerow (fr. Sp.): Gegen die Feuerbeschaffung kamen in Preußen ausdrücklich kirchliche Gründe geltend gemacht worden, dadurch allein habe man dieser kriegerisch wuthwendigen und segensreichen Inquisition blöder den Rückzug verschlossen. — Über die materielle Lage der Krankenärzte in Berlin seien vielfach ganz ungutrechte Nachrichten verbreitet worden. Man sei in Berlin dauernd bemüht, diese Leute nicht mit aufzubessern, sondern sie auch gründlicher vorzubilden.

Abg. Singer (S.): Der Regierungsvorsteher habe in sehr ausführlichem Tone die Angriffe des Abg. Niericke zurückgewiesen, es sei ihm aber nicht gelungen, ihn wirklich zu widerlegen. In kriegsähnlicher Zeitung werde ja für die Auskunftung des neuen Krankenärztes alles zugelassen, aber bezüglich der Wartung und Versorgung der Patienten bleibe noch viel zu wünschen übrig.

Abg. Niericke (S.): Hätte daran fest, daß der Dienst der Wärter in den Berliner Krankenhäusern viel zu lang sei, und daß es eine ganz ungünstige Nutzung sei, wenn auf 30 Kranken ein Wärter kommt. Die Erziehungen des Reichsgesundheitsamtes seien nicht zuverlässig; ich habe zwei andere Feststellungen gemacht. Die Revisionen hätten nur einen sehr beschämenden Werth, weil sie vorher angewendet würden. Da ist kein Aile in schönster Ordnung.

Abg. Dr. Süderkum (S.): In der Klinik des Professors Stünzing in Jena sei vor einiger Zeit ein Fall vorgekommen, der allgemeine Entzündung erzeugt habe. Dort sei ein am Hammur (diabetes) erkrankter Patient von dem Arztkollegen in empfindlicher Weise behandelt worden, und er lange Zeit in Klaustur gehalten und ihm trotz entzündlichen Zustands nichts zu trinken gegeben wurde. Allerdings habe der Kunde seiner Einwilligung zu der Klaustur gegeben, aber nur nachdrücklich, weil er keine Angabe von dem hatte, was ihm bevorstand. — Jetzt verlangt jedoch, daß die Bestimmungen über die Disziplinen im Schweizerdorfen, die zur Einsiedelarbeit dienen, verschärft und die Ausübung dieser Bestimmungen strenger überwacht werde.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky: Das Reichsgesundheitsamt habe keine Befugnis, sich um die Angelegenheiten der Verwaltung der Krankenhäuser zu kümmern, sondern das ist Sache der einzelstaatlichen Verwaltung. Ob der Reichsgesundheitsamt genügend bottig sei, werde ich, sobald er voll in Thatigkeit sei, sich richtig beurtheilen lassen. Ob die Frage der Feuerbeschaffung wolle er nicht eingehen. Es werde ja Niemand verhindern, sich verbrennen zu lassen; aber er möchte sich nicht nach den Gesetzen des Einzelstaates richten. Die Bestimmungen über Disziplinen seien nach eingehenden Beratungen unter Berücksichtigung beworragender Sachverständiger erlassen worden. Man darf hierin nicht zu weit gehen. Es sei der allerbedeutsamste Grund, wenn man Bestimmungen macht, die nur auf dem Papier stehen. Für alle diese Dinge sei aber das Reichsgesundheitsamt nicht verantwortlich zu machen. Das biologische Institut zu bestimmen, steht den Herren Abgeordneten jederzeit frei, auch kann ein Termin für eine gemeinsame Besichtigung vereabredet werden.

Gesetzgeber Dr. Paulsen: Der Fall Stünzing in Jena sei momentan abgeschaut worden. Der Patient, ein Diabetiker, der täglich 20 Liter Wasser trank, sei mit der Kur völlig einverstanden gewesen und sei später freiwillig in die Klinik zurückgekehrt, um sich nochmals derselben Kur zu unterziehen. Die eingehende Untersuchung habe die Hoffnung ergeben.

Gesetzgeber Dr. Paulsen vertheidigt die Art, wie die Revision der Krankenhäuser vor sich geht.

Abg. Dr. Süderkum (S.): Das Verfahren des Professors Stünzing habe in weiten Kreisen einen bedauerlichen Eindruck hervorgerufen. Als Freund der Aerzte halte er es für geboten, Bestimmungen entgegenzu treten. (Sehr richtig!) Wenn man offen annehme, daß ein Fehler vorgekommen sei, erweise man der Sache einen größeren Dienst als durch Beschuldigungen. Die Verwaltung der beiden Krankenhäuser sei sehr viel besser als in anderen Ländern. Das gilt momentan auch für die Lazarett. Daß Nebenländer vorlaufen, sei freilich er nicht. Über das mangelhafte Wärterpersonal höre man Blögen auch aus Kreisen, die der Sozialdemokratie sehr fern stehen. Momentan sei das Wärterpersonal in den Kreishäusern oft sehr ungeeignet. Ja der Berliner Charité sogenannte alle Kranken über die Röhrengang, ebenso in dem Institut in der Siegesstraße, wo keiner die Aerzte mit dem Wohlbehagen nicht zu zufrieden seien. Hoffentlich würde das Reichsgesundheitsamt Besserung einstreben lassen. (Beifall.)

Abg. Rath Pistor vertheidigt das Verfahren des Prof. Stünzing.

Abg. Dr. Süderkum (S.): erklärt, daß er den Prof. Stünzing eine Vorwürfe haben machen wolle, und bemängelt sodann die Ausführungen des Staatssekretärs über die Disziplinenbestimmungen.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky: Nach der Bewerbsordnung dürfen Vorwürfe nur insofern eröffnet werden, als sie mit der Natur des Betriebs verträglich seien.

Daneben schließt die Diskussion.

Beim Kapitel "Patentamt" dankt

Abg. Dr. Vaaech (nl.) dem Staatssekretär, daß er diesmal verschiedene Wünsche der Patentbeamten Rechnung getragen und die Zahl derselben vermehrt habe. Doch diente es noch ungewöhnlich lange, bis die Befälle festgestellt würden. Unter der Nebertätigkeit der Beamten leide das Verfahren vor dem Patentamt, was im Interesse der Industrie sehr bedenklich sei.

Abg. Dr. Müller-Welingen (fr. Sp.) würdigt eine liberaleere und billigere Patentgesetzgebung. Die Prüfungskommission verharrte bei der Befreiung von Patentanwälten zu ihrem.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky bestreitet dies. Die Durchführung des Patentanwaltsgesetzes entspricht durchaus den Intentionen des Hauses.

Das Kapitel wird bewilligt.

Das Kapitel "Reichsversicherungsamt" wird auf Antrag des Abg. Spahn (C.) an die Budget-Kommission verwiesen.

Der Rat des Ordinariums wird ohne Debatte bewilligt;

ebenso die Einnahmen.

Damit ist die 2. Beratung des Staats des Reichsrats des Januar, jeweils er nicht an die Budget-Kommission verwiesen ist, erledigt.

Das Haus vertagt sich auf Montag, 1 Uhr (Stat des Reichsjustizamts, des Reichsgerichts, sowie kleiner

Stadt.)

Schluß 6½ Uhr.

## Kirchliche Anzeigen.

## Evangelische Kirche.

Sonntag, den 3. Februar 1901. — Septuagesima.

Bergkirche.

Jugendgottesdienst: 8½ Uhr der evangelischen Gemeinde.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Bescheneker. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Döhl.

Am 8. oder: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Grein.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Döhl.

## Evangelisches Gemeindehaus.

Steinasse Nr. 9.

Das Vereinssalon ist Sonn- und Feiertags von 2—7 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Jungfrauenverein der Bergkirchengemeinde 4.30—7 Uhr. Versammlung konfirmierter Töchter.

8 Uhr: Familienabend des christlichen Arbeitervereins.

Dienstag, Nachm. 4—6 Uhr: Missionsverein.

Abends 8.30 Uhr: Bibelkunde Herr Pfarrer Grein.

Mittwoch: Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: in der Bergkirche Herr Pfarrer Döhl.

Hauptgottesdienst 10 Uhr im Saale des Vereinshauses (Platterstraße 2) Herr Pfarrer Döhl.

Am 15. oder: Herr Pfarrer Schüßler. Sämtliche Amtshandlungen. (Schulenvorstrasse 16.)

Montag, den 4. Februar. Abends 8 Uhr, im Saale der Loge Plato, Friedrichstraße: Vortrag des Missionar Herrn Pfarrer Franz aus Shanghai über China und das chinesische Volk unter Beiführung von 10 Lichtbildern.

Mission-Brüder-Verein: Arbeitsstunden.

Dienstag, Nachm. von 4—6 Uhr, im Pfarrhaus, Luisenstraße 82. Gustav-Adolf-Frauenverein.

Donnerstag, Nachm. 3 Uhr, Arbeitsstunden in den Saale der Bergkirchengemeinde an der Königliche 8. Part. Lingkirie.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Lieber. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Rösch.

Katholische Kirche.

Am 15. oder: Taufen und Trauungen: Heilige Missprediger Schlosser.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Döhl.

Samstag, Nachmittag von 4½—7 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsservice).

Montag Abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmirten Mädchen von Herrn Pfarrer Rösch.

Dienstag, Nachmittag 4 Uhr: Sitzung des Frauenvereins von Herrn Pfarrer Lieber.

Donnerstag Abends 8.30 Uhr: Bibelkunde Herr Pfarrer Rösch. Jedenmann ist herzlich eingeladen.

Mittwoch Nachm. von 3—6 Uhr: Arbeitsstunden des Nähervereins.

Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Probe des Singkreis.

Donnerstag 3—6 Uhr: Arbeitsstunden des Gustav-Adolf-Frauenvereins.

Donnerstag Abends 8½ Uhr: Versammlung der konfirmirten Mädchen von Herrn Pfarrer Rösch. Abends 1.

Freitag Abends 5—7 Uhr: Zusammenkunft der konfirmir. Mädchen von Herrn Pfarrer Rösch. Abends 2.

Christlicher Verein junger Männer.

Vorlesungen: Rheinstraße 54, Part.

Jeden Sonnabend Abends 9 Uhr: Bibelkunde.

Sonntag Nachmittag von 4½—7 Uhr: Versammlung junger Mädchen.

Montag Abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmirten Mädchen von Herrn Pfarrer Rösch.

Dienstag, Nachmittag 4 Uhr: Sitzung des Frauenvereins von Herrn Pfarrer Lieber.

Donnerstag Abends 8.30 Uhr: Bibelkunde Herr Pfarrer Rösch. Jeder-

mann ist herzlich eingeladen.

Mittwoch Nachm. von 3—6 Uhr: Arbeitsstunden des Nähervereins.

Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Probe des Singkreis.

Donnerstag 3—6 Uhr: Arbeitsstunden des Gustav-Adolf-Frauenvereins.

Donnerstag Abends 8½ Uhr: Versammlung der konfirmirten Mädchen von Herrn Pfarrer Rösch. Abends 1.

Freitag Abends 5—7 Uhr: Zusammenkunft der konfirmir. Mädchen von Herrn Pfarrer Rösch. Abends 2.

Katholische Kirche.

Jugendgottesdienst: 10 Uhr. Kindergottesdienst: 11 Uhr.

Herr Pfarrer Neuburg.

Hauptgottesdienst für die Bergkirchengemeinde 10 Uhr.

Sonntagschule Vorm. 11.30 Uhr.

Sonntagsservice junger Mädchen Nachm. 4.30 Uhr.

Kreisbaudienst Sonntag 8.30 Uhr.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.

Samstag, Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Sonntag, Abends 8.30 Uhr, im kleinen Saale Vortrag des Herrn Pfarrer Wachholz über die Geschichte der Entstehung des alten Testaments.

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.

Montag Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Dienstag Abends 9 Uhr: Monats-Versammlung.

Sonntag, von 9 Uhr an geistliche Vereinigung, um 5.30 Uhr Andacht.

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Bibelkunde.

Ev. Pfarrer Wachholz.

Baptisten-Gemeinde, Kirchstraße 46, Mauritiusplatz, Hof. 1. St.

Sonntag den 3. Februar., Vorm. 10 Uhr: Predigt, 11 Uhr: Sonn-

tagsschule. Abends 8.15 Uhr: Predigt.

Montag, Abends 8 Uhr: Jugendkunde.

Dienstag, Abends 8 Uhr: Bibelkunde.

Donnerstag, Abends 8 Uhr: Missionsverein.

Gottesdienst frei für Federmann.

Gottesdienst der Methodisten-Kirche.

Ecke der Viecht- und Heimatstraße. Einzug Heimatstraße 1.

# Erste Reste Woche bei Guggenheim & Marx

von Sonntag, den 3.  
bis Samstag, den 9. Februar.

Ausgelegt sind:

2000 Reste einzelner „Handtücher“, 4 Qualitäten, 110 und 120 Cmtr. lang, das Stück 18, 25, 33 u. 40 Pf.  
4 Sorten weiße „Tischtücher“ das Stück 55 Pf., 1, 145 u. 210 Mf.  
4 Qualitäten halbl. „Betttücher“ ohne Raut, 210, 220 und 240 Cmtr. lang, das Stück 1,60, 2, 2,50 u. 3 Mf.  
600 Reste zu „Bettsbezügen“ in prima Satin Augusta, der große Bezug u. 2 Kissen, 10½ Mtr. 4 Mf.  
1 extrafeine Qualität „Weißen Bett-Damast“, 186 Cmtr. breit, per Mtr. 1,08 Mf.  
Reste in Bettwarchent u. Federleinen, 5,40, 2,80 Mf.  
1000 Reste weißen „Stockquitten“, 4 Sorten, Reste à 2 Mtr. zu 80 Pf., 1, 1,20 u. 1,40 Mf.  
„Wäschebesatz-Bördchen“ per Mtr. 6 Pf.  
1000 Reste weißen Cretonne, Madapolam u. Shirting, 5 Qualitäten, die 10 Mtr. 1,80, 2,40, 3,50, 4, und 4,80 Mf.  
200 Stück weiße Pique-Nachtjacken mit Stickerei à 1,45 Mf.  
Circa 200 Stück „Ausstands-Röcke“, elegant verarbeitet, per Stück 1,85 Mf.  
Circa 200 Stück Mohair-Unterröcke mit hoher Volant, elegante Farben, 4 Mf.  
Circa 50 Stück „Vadofin-Herren-Mützen“, Gelegenheitsposten, große No., 46, 48, 50, 52, der Auszug 9 Mf.  
Circa 500 Paar breite Gardinen, weiß und crème, 3 Sorten, das Meter 3, 4,50 u. 6 Mf.  
Vorhanghalter Stück 6 Pf.  
Circa 500 Stück „Siber-Betttücher“, weiß mit rother Kante, 150 200, à 1,50 Mf.  
Circa 100 Stück grauwollene Bügel- oder Pferdebedeckten Stück 3,25 Mf.  
Circa 500 Reste zu Wäschleidern, fünf Sorten, die 6 Meter 1,50, 2,40, 3,50 u. 4 Mf.  
Circa 500 Stück Bett-Colters, aparte Farben, per Stück 2,50 Mf.  
Circa 200 Stück hochseine „Corsets“, allerbestes Fabrikat, das St. 2,65 Mf.  
1 Parthe Gläsertücher, rot und weiß □ St. 17 Pf.  
Bestätigung dieser Waarenangaben ohne Kaufzwang gern gestattet.

Guggenheim & Marx,  
14 Marktstrasse 14,  
am Schlossplatz.

Restauration zur Kronenburg,  
Sonnenbergerstrasse 53,  
Heute Nachmittag, 4 Uhr anfangend,

## Grosses Concert.

Achtungsvoll

Wilh. Pasqual, Inh.

5914

## Weinstube „Rheingold“, Helenenstr. 29. Ecke Wellritzstr.

Vorzüglicher Mittagstisch zu Mk. 1,20 und höher; im Abonnement billiger.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte zu kleinen Preisen.

Ausschank vorzüglicher Weine von dem Hause W. Nicodemus & Co.

Verkauf in Flaschen aus dem Hauss zu Originalpreisen.

Zimmer für kleine Gesellschaften.

Billiges Arrangement von Festlichkeiten.

Fritz Schramme, Restaurateur

5846

## Restaurant u. Concerthaus Zum grossen Friedrich

(früher: Essighaus)

Schwalbacher- Wiesbaden, Schwalbacher-  
strasse 7. strasse 7.

### Tag und Nacht geöffnet.

Prima Lagerbier. — Reingehaltene Weine erster Firmen.

Mittagstisch von 12—2 Uhr zu 60 Pf. bis M. 1,20.

Kalte und Warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Vorzügl. Billard.

Besitzer: Friedrich Hebel.

Geschäftsführer im vord. Local: Conrad Pfeuffer,  
8017 genannt Willem.

### Kath. Sängerchor.

Sonntag, den 3. Februar, Abends 8 Uhr  
beginnend, im Saale des Kath. Gesellenhauses, Doy-  
heimerstraße.

**Großer Maskenball**  
mit Preisvertheilung an die schönsten resp. ori-  
ginellsten Damen- und Herrenmasken.

Maskenverein sind im Vorverkauf zu Mk. 1.— zu  
haben bei den Herren A. Zetsche, Kaufmannstr. 10,  
Fr. Trensch, Kirchgasse 33, Ludwig Löwig, Bleichstraße 9, Ehr.  
Wolff, Bleichstraße 3, Ph. Bender, Schwalbacherstr. 43, Lorenz  
Weltkamer, Höngergasse 19, Johann Sonne, Kellerstr. 11, Val-  
kuhn, Langgasse 4, J. B. Willms, Wiedberg 30. Kassenpreis  
Mk. 1,25.

Mädchen, welche auf Preise reagieren, müssen von  
10 Uhr ab im Saale anwesend sein.

**Gesangverein Neue Concordia.**

Sonntag, den 10. Februar, Abends 8 Uhr,  
findet im Römersaal, (Doyheimerstraße) unser

### Masken-Ball

verbunden mit

Preisvertheilung

5 Damen- 3 Herrenpreise.

Eintrittskarten sind zu haben bei den Herren  
Vereinspräsident Carl Dör, Moritzstraße 23, Kaufmann Stenske,  
Kirchgasse 38, Kaufmann Louis Hutter, Kirchgasse 58, Treidler,  
Kaufgasse 13, Kaufmann Joseph Weltkamer, 12, Gastwirth Mack,  
Römerberg, Kaufmann G. du Fais, Röderstr. 5, Freiheit Wagner,  
Albrecht, Kaufmann Diels, Grabenstr., Gastwirth Kaiser, Mar-  
tinsstraße (3 Könige), Gastwirth Weygandt, Römersaal, Kohlhöfer,  
Stiftstraße.

Eintrittskarten im Vorverkauf für Mädchen 1 Mk., an der Kasse  
1,50 Mk. Herren unumstößlich 1 Mk., eine Dame frei, jede weitere  
Dame 50 Pf.

Mädchen, welche auf Preise reagieren, müssen spätestens um  
10 Uhr anwesend sein.

Mitglieder, welche sich maskieren wollen, müssen ihre Sterne bei  
Herrn Gäßler Kohlhöfer abholen.

Wie zu diesem seit Jahren besteten und beliebten Masken-  
feste ergebnist ein

Der Vorstand.

### Gesang-Verein „Wiesbadener Männer-Club“.

Sonntag, den 10. Februar,  
Abends prächtig 8 Uhr 11 Min.

### Große carnavalistische Damen-Sitzung

mit darauffolgendem Tanz

im Turnerheim, Hellmunderstr. 25.

Das Eintrittsgeld beträgt für Nichtmitglieder  
70 Pf. pro Person, inbegrieffen carnaval. Ab-  
züglich und Rieder. 8004

Unseren werten Mitglieder, Freunde und gebrä-  
tigten Kunden laden wir zu dieser allgemein beliebten Fei-  
lichkeit freud-

lich ein. — Schuldfähige Kinder  
haben keinen Zutritt.

Das närrische Comitee.

NB. Während der Veranstaltung  
wird auch ein gutes Glas Bier  
verbreicht.

Der grosse Maskenball  
unseres Vereins findet wie alljähr-  
lich am Fastnacht-Sonntag  
(17. Febr.) im Römer-Saal statt.

### Carnevalgesellschaft Glühlicht.

Sonntag, den 3. Februar, Nachmittags

4 Uhr anfangend,

### Große Gala-Sitzung

im oberen Saale zum „Deutschen Hof“ (Goldgasse).

Zu zahlreichen Besuchen lädt höchstlich ein

Das Comitee.

NB. Eintritt des närrischen Comitee's 4 Uhr 11 Minuten.

**Beste billige Ruhrkohlen!**

Ruh II Mk. 1,30, Ruh III und bestimmt (50 pf. Stück)

Mk. 1,20 per Centner in der Hubre.

Eintrittsgeld 50 Pf. Voranmeldung Bedingung.

Kohlenkasse zur Gegenseitigkeit, Bureau:

Schulgasse 7.

## Gesellschaft Sangesfreunde.

Sonntag, 10. Februar,

## Große Karnevalist. Sitzung mit Tanz

in dem närrisch deflorierten Saale des  
Kathol. Leisevereins, Luisenstraße,  
wozu wir alle Freunde und Gönnier  
höflich einladen.

Einzug des närrischen Comitee's  
4,49 Minuten.

NB. Die Veranstaltung findet  
bei Bier statt. 8009

## Tanzschüler des Herrn H. Schwab.

Herrn:

## Ausflug nach Bierstadt,

Saal „Zum Adler“, wo zu wir Freunde und Bekannte ergeben  
einladen. Abmarsch: Nachr. 3 Uhr von der englischen Kirche.

NB. Unter Maskenball mit Preisvertheilung findet Sonntag  
in der Männerturnhalle, Platzerstraße 16, statt. 8018

## Legen Sie Werth auf gute, geschmacvolle und preiswürdige

## Tapeten,

so verlangen Sie, bitte, bei Be-  
darf meine sehr reichhaltigen u.  
interessanten Muster der neuen  
deutschen Richtung.

## Herrn. Stenzel, Schulg. 6.

Versandt nach allen Richtungen.

Vertreter überall gesucht.

## Nachlass: \* \* \* \* \*

## \* \* \* Versteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigere ich am Dienstag  
den 5. Februar er., Morgens 9½ und Nach-  
mittags 2½ Uhr anfangend, und evtl. den folgenden Tag  
in der Wohnung

## 21 Friedrichstraße 21

(II. Etage)

das zur Verlassenschaft der Frau Anna Wöl-  
fing gehörige Mobiliar, als:

1 Salon-Einrichtung, Nussb. mit Gold, best. aus:  
Salon-Schränk, achtet, Tisch, Schreibtisch, Trumeau

Spiegel u. Sopha mit 6 Sessel mit Gobelinsitzung u.

1 Eichen-Speisezimmer-Einrichtung, geschmip.  
best. aus: Büffet Ausziehtisch und 6 -fühl. 5 voll.

Betten, Wasch u. Nachttische, Kleiderschränke, 3 Gar-  
nituren Polstermöbel, Chaiselongue, Sofas u. ein  
Polsterstuhl, Bertlows, 2 Schreibtische, Spiegel mit u.

ohne Trumeau alle Arten Tische u. Stühle, Schreib-  
und andere Kommoden, 2 span. Wände, Hänge- und  
Stehlampen, Gardinen, Portieren, Teppiche, Bilder  
Oelgemälde, Näh u. Spieltheile Etageren, mehrere ei-  
Vetten, Kinderbett, Federbetten u. Kissen, Steppdecken  
Kulten, voll. Küchen-Einrichtung mit 2 Küchenmöbeln  
Bademann, Waschbüttel, Glas, Porzellan, Küchen  
und Kochgeschirr und noch vieles Andere mehr  
öffentlicht meistbietend gegen Baarzahlung.

## Wilh. Helfrich,

Auctionator v. Taxator.

Friedrichstraße 47.

## Wiesbadener Eisklub.

## Spiegelglatte Bahn.

## Arbeits-Nachweis.

11 Uhr Vormittags  
in allen Geschäften eingezogen.

## Stellen-Gesuche.

Jug. Mädchen mit guten  
Fähigkeiten und  
gute Stelle als Verkäuferin in  
Laden, Bäckerei, oder Butter-  
u. Käse-Werkst. 7936  
Ritterstrasse 8.

Ein gebildeter junger

## Mann

der sich auf Gesundheitsrücksichten  
beschränkt, sucht unter mög-  
licher Verwendung von Kontor-  
arbeit, Stellung als Volontär,  
zu lieben bei einem Unternehmen  
zu einem späteren Zeitpunkt  
eigene Geschäft. Offeren unter  
Nr. 4. 7985 an die Expedition  
nichts Blattes. 7985

## Offene Stellen.

## Plännliche Personen.

Gesuchte und Reisende  
bei höchster Priorität und  
guten Verdienst sucht. 4748

R. Eisenbahn,  
Buchhandlung, Emmerich, 19. I.

Pedegowandte lassere junge  
Personen jeden Standes, finden bei  
einer Arbeit guten Verdienst. R. B.  
Emmerich, 23. I. 1. 7938

## Vertreter

Eine epochenmachende amerikanische  
Reise, welche sich spielen leicht  
ausmacht, gesucht. Der Ac-  
tual ist in Amerika allgemein eine  
gute und findet auch in Deutsch-  
land den größten Anfang.

Ge. Offiz. unt. H. 61161 an  
Hausenstein & Vogler A.-G.  
a. Frankfurt a. M. 506.268

## Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht.  
Drogerie Wilhelm Schild,  
Friedrichstr. 16. 7950

Jugendliche  
Student für dauernde lohnende  
Beschäftigung gesucht. 7760

Wiesbadener Staniol- u. Metall-  
warenhandlung A. Hach, Nordstr. 3 7760

W. R. Bücherlehrung gesucht.

M. Carl Wagner, Sonnenbergs-  
Kloster in gut. Schule, setz-  
Vorlesung II Kraft, Wür-  
zburg, 45. Ritterstrasse 45. 7947

Febr. mit guter Schulbildung  
gesucht. 7477

Drogerie H. Kneipp,  
Goldgasse 9. Tel. 2078.

Schreinerlehrling auf Öffnern  
et. Weißgasse 19. a. H. Walther. 7789

Schreinerlehrlinge 41

44 Albrechtstr.

Ein Schlinge gesucht. 7927

Ed. Broicher,  
Drogen, Rennasse Nr. 12.

Verein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis 73

im Rathaus. — Tel. 2377  
ausführliche Veröffentlichung  
höchster Stellen.

Abteilung für Männer  
Arbeit finden:

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)  
Büddner

Arbeit suchen:

Herrsch-Gärtner  
Kaufmann  
Weißgasse  
Weißgasse-Schmidt  
Schreiner  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

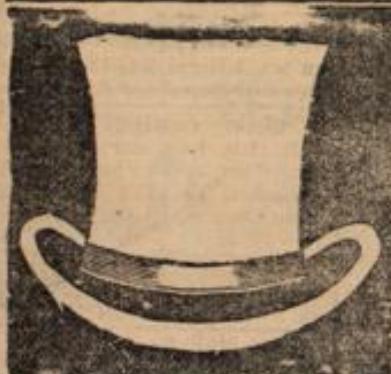
Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
Kaufm.  
Weiter (Schweiz)

Büddner  
Schreiter  
Schreitergegen  
Schwamme  
Kunst: Schreiner  
Haushälter  
Kaufm.  
K



Hutlager  
Gr. Burgstr. 10 A. K. Hehner Hutmacher  
Hüte, Mützen, Schirme  
in bekannter Güte und ausnahmsweise billigen Preisen.  
Große Auswahl. Eigene Reparaturwerkstätte. 5857

Juwelier und Goldschmied  
Franz Jordan, Wiesbaden, 6. Spiegelgasse 6.

## GROSSES LAGER

Uhren, Gold-, Silber- und Alfenidewaren, farbige Edelsteine, feine Perlen und Brillanten.

Eigene Werkstatt für Reparaturen und Neuarbeiten.

Reelle Preise.

Solider gebildeter  
**Mann,**  
30er, verheirathet, durchaus gewissenhaft und verantwortungswürdig, in allen schriftlichen Arbeiten erfahren, sucht im Bureau oder Lager Beschäftigung für bestimmte Tage der Woche oder stundenweise. Beste Referenzen. Rationales gestellt werden. Offert. unter P. W. 428 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. Main. 502/267

**Saalbau Friedrichshalle,**  
2 Mainzer Landstraße 2.  
Heute Sonntag:

**Große Tanzmusik.**  
wozu höflich einladen

Joh. Kraus,  
Anfang 4 Uhr Ende 12 Uhr.

**„Saalbau Drei Kaiser“**

Stiftstraße 1.  
Heute sowie jeden Sonntag:

**Große Tanzbelustigung.**  
Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.

Zu recht zahlreichen Besuch lädt höflich ein  
5738 3. Jachinger.

**Bierstadt.**

**Saalbau „Zur Rose“.**

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große  
**Tanz-Musik,**

prima Speisen u. Getränke, wozu ergeben einladen

3111 Ph. Schiebener.

**„Zu den drei Königen.“**

Marktstraße 26  
Jeden Sonntag:

**Großes Frei-Concert**

wozu höflich einladen, Heinrich Kaiser. 306

**Bierstadt.**

Heute und jeden Sonntag im Saal „Zum Bären“

**Tanzmusik.**

Es lädt höflich ein 3119 Wilh. Heyn.

**Weine Masken-Verleih-Anstalt**

besind sich dieses Jahr  
Mauritiusstraße 6,

vis-à-vis dem Establissemant Walhalla.

Empfehl:

Herren u. Damenmasken-Costüme

sowie Dominos

in größter Auswahl, von den einfachsten bis zu den feinsten.

Aufstellung nach Maß in kürzester Zeit.

1077 Hochachtungsvoll.

Heinrich Brademann.

**Männergesang-Verein „Union“**  
(Schambescher).

Sonntag, den 3. Februar er.

Nachmittags 4 Uhr.

in dem nörtrisch-dekorirten, elektrisch

feuerstreicheten „Römeraale“:

**Große carnevalistische**

**Damen-Sitzung**

mit TANZ.

Einzug des nörtrischen Komitee's

5 Uhr 11 Minuten.

Auftreten sämtlicher Urschoden,

Gesangs- u. komische Vorträge,

Aufführung freundschaftlicher Lieder.

Eintritt à Person 50 Pf. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Einführung 4 Uhr. Das Comitee.

**Die großes Maskenverleihanstalt**

von

**Gustav Treitler,**

besind sich Laden: Manegasse 13, Wohn: Gr. Friedrich-

straße 31, wo man alles nur Erdenliche im Maßen-

Theater-Garderobe billig haben kann. 7782

**D.-V. „Urania“.**

Sonntag, den 10. Februar,  
Abends 8 Uhr,  
in dem nörtrisch dekorirten Saale zur  
Turngesellschaft, Wellritzstraße 41.

**Großer Maskenball**

mit Preisvertheilung.

(5 Damen- u. 3 Herrenpreise.)

Maskensterne à 1 Mt.  
find zu haben bei den Herren: G. Treidler,  
Maskengeschäft, Manegasse, Ph. Bender,  
Reh. 2. Andreas Hofer, Schwalbacherstr. 43,  
H. Zimmer, Friseur, Römerberg 7,  
W. Völk, Schuhwarenhändl., Webergasse 37,  
Ph. Dömer, Reh. 2. Mainzer Hof, Moritz-  
straße 34, Wurthorn, Friseur, Hellmund-  
straße 40, P. Söhl, Reh. 2. Turngesellschaft,  
Wellritzstr. 41, M. Weyerhäuser, Kauf-  
mann, Hermannstraße 20, N.  
Penz, Küllerstr. 16, p.

Nichimacken erhalten am  
Eingang des Saales ein carnav.

Abladen à 50 Pf.

Es lädt zu diesem Maslenfeste freundlich ein

Der Vorstand.

N.B. Masken, welche auf einen Preis reichten, müssen um

10 Uhr anwändig sein. 8053

10 Uhr anwändig sein.

Der Vorstand.

10 Uhr anwändig sein.

Der

**Bezugspreis:**  
Monatlich 50 Pf., frei ins Haus gebracht, durch die Post  
bezogen vierzehntäglich 10 Pf. 1.15 z. B. Wochensatz.  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.  
Samstag in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

**Anzeigen:**  
Die spätere Zeitung oder deren Raum 10 Pf., für auf-  
wärts 10 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.  
Reklame: Zeitung 20 Pf., für aufwärts 10 Pf. Belegan-  
ze 10 Pf. pro Tagessatz 2.50.  
Telephon-Anschluss Nr. 199.

# Wiesbadener General-Anzeiger



Fortschrittsliste Nr. 8273.

## Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Fortschrittsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freiblätter:  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Gewerbe.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 29.

Sonntag, den 3. Februar 1901.

XVI. Jahrgang.

### Zweite Ausgabe.

#### Aus dem Leben der Königin Victoria von England.

Unberufene Schwäger und Lästerungen haben der Verlobten erst noch in den letzten Monaten stark am Geiste flüchten lassen. Man suchte ihr, aber vielmehr ihrem indirekten Einfluss die vielen Gewaltthäten des Burenkrieges in die Schüre zu schließen. Allein Königin Victoria hatte nichts mit alledem zu tun. Ihr Herz war weich und weiblich; stets verabscheute sie die Greuel des Krieges und ihre nähere Umgebung mußte stets auf das Peinlichste alles von ihr fernhalten, was sich auf die von Engländern im Burenkriege ausgeübten Gewaltthäten bezog. Auch für ihre asiatischen Unterthanen, für die armen, ausgehungerten und von furchtbaren Seuchen dezimierten Indianer hatte sie stets ein warmes Herz und eine Hilfe spendende Hand.

Ihr Charakter war immer und immer ein liebenswürdiger. So erzählte man sich unter anderem Folgendes von ihr:

Es war im Sommer des Jahres 1843, als die jung vermählte hohe Frau gelegentlich eines Ausfluges in der Umgebung von Aberdeen in Schottland auf einen Trupp echter, schottischer Hochlandskinder stieß, von denen ein braunlodiges, etwa zwölfjähriges Mädchen durch leise und treffende Antworten die ihr gänzlich unbekannte Dame besonders zu interessieren wußte. Unbekümmert um die anderen, nicht allzu schlau dreinschauenden Spiellameraden, stand das kleine Ding Nede und Antwort und geleitete die hohe Frau in die elsterliche Wohnung, wo man der Hungriigen bereitwillig frische Milch und ein Stück edlen schottischen Schafkäses, sowie Brot vorsetzte. Diese wahrte ihr Inkognito, wodurch es ihr gelang, dieses und jenes aus dem Leben der armen Leute — es war die Familie des Dorflehrers — zu erfahren. Dann bedankte sie sich bei der göttlichen Frau des Hauses und erbat sich die Begleitung und Führung der Tochter bis zur nächsten, etwa eine halbe Stunde entfernt liegenden Poststation aus. Bereitwillig wurde natürlich auch dieses Erfuchen gewilligt. Auf dem Wege erfuhr die junge Königin noch mancherlei über Leben und Art der Leute, bei denen sie soeben gastlich Aufnahme gefunden hatte. Zum Abschied erhielt die kleine Führerin ein weißes, zugelbes Couvert, welchem die erschauten Eltern dann zu Haus eine Hundert Pf.-Note entnahmen und zugleich die freudige Entdeckung machten, daß nach dem Stempel des Couverts, die hohe Frau Niemand anders als die Königin selbst gewesen sein könne. — In jungen Jahren hatte Königin Victoria diese Episode gern und oft ihren Zuhörern zum Besten gegeben.

Eine andere Episode spielt auf dem paradiesischen Eiland an der südländischen Küste, der Insel Wight. Diese Episode spielt neun Jahre später als die erste und erinnert lebhaft an die bekannte Sparsamkeit der Verstorbenen. Dort brachte die Königin mit ihren beiden ältesten Kindern gerade die kalte Jahreszeit zu, und der gegenwärtige Prinz von Wales begehrte

lebhaft nach einem Spielzeug, daß er bei anderen Kindern, deren Eltern auch die Saifon auf Wight abdrückten, gesehen hätte. Die Königin machte ihrem Sohn die ernstesten Vorhaltungen über die Unglosigkeit und Ueberflüssigkeit dieser Ausgabungen. Als sein der Prinz hatte sich seinen Wunsch zu sehr zu Herzen genommen. Er bat und bettelte, allein vergebens . . . Seine königliche Mutter blieb hart. Da entschloß sich seine Schwester, die jetzige Kaiserin Friedrich, ihm hinter dem Rücken der Mutter den Wunsch zu erfüllen. Der Bruder war überglücklich mit seinem Spielzeug. Allein die Mutter kam dahinter. Es kam zu ernsten Vorstellungen, die aber schließlich doch durch die Milderung über die geschwisterliche Liebe besiegt wurden, so daß der Prinz sein Spielzeug behalten durfte und Prinzessin Victoria das ausgelegte Geld wiederbekam.

#### Ein Honorar für die Pekinger Schreckensstage.

Das höchste Honorar, das je für ein Tagebuchmanuskript gezahlt worden ist, dürfte die Summe von 10 000 Dollars (40 000 Mark) sein, die eine kürzlich aus China zurückgekehrte Amerikanerin, Miss Mary Condit-Smith, Schrögerin des auf den Philippinen stationirten Generalmajors Wood, neben von einem New-Yorker Verleger für ihre während der Belagerung von Peking gemachten Aufzeichnungen erhalten hat. Die junge Dame war — wie seiner Zeit berichtet wurde — aus einer etwas merkwürdigen Veranlassung nach der chinesischen Hauptstadt gegangen. Miss Smith spielte als ungewöhnlich schönes und nicht unbemerktes Mädchen eine hervorragende Rolle in der Washingtoner Gesellschaft. Sonderbarer Weise kam sie im verschlossenen Frühjahr in den Verdacht, an einem geheimen Juwelendiebstahl, der im Hause einer ihr nahe befremdeten Familie verübt wurde, beihilftig gewesen zu sein. Der Gram darüber, daß viele ihrer Freunde belästigt tatsächlich an ihre Schulden glaubten, trieb sie aus ihrer Heimat. Sie nahm eine Einladung ihrer Verwandten, der Gemahlin des amerikanischen Gesandten in Peking an, und verließ die Vereinigten Staaten, mit dem Entschluß, nie wiederzukehren. Bald wäre es auch so gekommen. Ein seltsamer Zufall wollte es, daß gerade zu der Zeit, als man das Gericht von dem schrecklichen Pekinger Blutbad für Wahrheit hielt, sich die völlige Schuldlosigkeit der so schämlich Verdächtigten herausstellte. Man machte sich die bittersten Vorwürfe und betrachtete die Todtgeglaubte wie eine Märtherin. Nun ist Miss Condit gesund und rehabilitiert in Washington eingetroffen und zwar als glückliche Braut des Marineleutnants Richard Hooper. Die Hochzeit wird am 12. Februar stattfinden, doch vorher gedient die junge Dame New-York einen Besuch zu machen, um das kleine Vermögen, das ihr erster litterarischer Versuch ihr eingebracht, persönlich in Empfang zu nehmen. Einige Auszüge aus dem Manuskript sind bereits in einer belannten Tageszeitung, der „Empire City“, veröffentlicht worden. Da schildert die Verfasserin in lebendigen Farben die furchtbaren Stunden der Angst, die das in der Gefangenschaft eingeschlossene Häuflein Männer und Frauen durchlebte. „Wir lebten“, schreibt Mary Condit Smith, „hatten uns bald zu unheimlich sicheren Pistolenabschüssen aus-

bildet. Jede von uns erhielt eine Schußwaffe, mit der wir unablässige Übungen vornehmen mußten. Man bezeichnete uns die Stellen an unserem Körper, wo eine Revolverkugel den sofortigen Tod zur Folge hat. Um unsere Nerven zu stählen und unseren Händen das Zittern abzugewöhnen, wurde es für notwendig erachtet, daß wir unzählige Male am Tage die blind geladene Pistole auf uns selbst richteten und abfeuerten. Angesichts des ersten Boxers, der die Mauer erklomm oder auf dem anderen Wege in das Legationsgebäude eintrat, sollten wir die Mündung des Revolvers in den Mund placiren und schießen. Jeder Mann in der Gesellschaft hatte sich durch einen Schout verpflichten müssen, jedes weibliche Wesen, das nicht den Mut oder die Treffsicherheit besaß, sich zu tödten, ohne Bögen niemand zu schießen. Weder bei Tage noch bei Nacht durften wir die Wordwaffe aus der Hand legen. Wir schließen während der schlimmsten Zeit immer nur abwechselnd. Es mußten stets mehrere Personen in unserer unmittelbaren Nähe wachen, um uns bei dem ersten Zeichen des Alarms gleich zu weden. An einem entsetzlichen Nachmittag, den Niemand von uns je wird vergessen können, stellte man uns Frauen hinter den eine dicke Reihe bildenden Männern auf, und in dem Moment, da es heißen würde, die Boxer seien eingedrungen, sollten sich unsere treuen Beschützer umbrechen, und jeder von ihnen hätte die ihm gegenüberstehende weibliche Person durch eine wohlgezielte Kugel davor zu bewahren, dem gefürchteten Feinde lebend in die Hände zu fallen. Trotz unserer grauenhaften Lage hatten wir nicht den Sinn für Humor verloren und es ereignete sich, daß wir gewisse komische Vorromantische herzlich belachten. So ließ feste uns besondere Mrs. Conger Stoff zum Amusement. Der armen Frau flösste der eigene Gatte weit größere Furcht ein, als es der teuflische Boxer je vermocht hätte, wie sie uns selber versicherte. Sobald sie den allerdings in unbeschreiblicher Aufregung bestürzten Gatten erblickte, rannte sie wie besessen davon, um sich irgendwo zu verstecken. Sie bildete sich stets ein, Mr. Conger werde sie auf einen falschen Alarm hin erschießen.“



#### Watosch vor Gericht.

Die Abenteuer des Zigeunerhäuplings Watosch aus Ulerhof beschäftigten die Tage die ersten Strafammer des Landgerichts II zu Berlin. Watosch war angeklagt, ein winterjähriges Mädchen mit deren Einwilligung, aber ohne Zustimmung seiner Eltern, entführt zu haben. Watosch, der keinen drei Cent schweren Körper in ein elegantes Sammetkostüm gehüllt hatte, erschien mit großem Gefolge im Sitzungs-

#### Hundert Mark Belohnung.

Humoreske von M. Escherich.

Sie war eine der auffallendsten Erscheinungen der Badefestlichkeit. Auf der Promenade, in den Konzerten, Reunions, Bagatzen — überall wurde sie gesehen. Die beiden Töchter waren wirklich hübsch; die ältere, Elsa, geradezu schön. Sie hatten eine Unzahl Toiletten mitgebracht von rossiniertem Geschmac und so kostbar, daß es fast angebracht gewesen wäre, ein Preisverzeichnis darüber aufzustellen und jedem Vorübergehenden vorzulegen. Sie wußten auch die hübschen Nasen hoch zu tragen, um den Leuten begreiflich zu machen, daß sie, die Baronessen nämlich — nicht die Nasen — von hoher Geburt seien, wußten die weißen Naden genügend zu dekolletieren, daß jeder sehen konnte, wie in den blauen Überchen das blaue Blut floß.

Die Frau Baronin Mama machte den Eindruck einer recht angenehmen fünftigen Schwiegermutter mit nicht zu verachtendem finanziellem Hintergrund.

Es war also alles da, — nur nicht der gewünschte Erfolg. Eigentlich war die Baronin sehr, sehr wenig vermögend. Wer was will machen, wenn man zwei hübsche, heimathafte Töchter hat, die eben nichts anderes können, als ein wenig tosteten. Die Hostnacht und die Badesaison waren für zwei gesträfige Ungeheuer, die ein Opfer um das andre forderten und den erheblichen Dant nicht spenden wollten.

So trieb man es schon seit Jahren und das kleine Vermögen schwoll wie Schnee im Thauwasser. Man hätte das schöne schwedische Volkslied etwa folgendermaßen variieren können:

Mädchen sann und Mutter sann, —

Nie doch kam der Freiermann.

Wenn nur wenigstens einer gekommen wäre! Denn Elsa war schon lange über das Badefischalter hinaus, während die Aussichten für die jüngere Lina doch noch etwas besser standen. Über das Richtige war es auch nicht.

Die Baronessen hatten zwar beide eine Schat von Verbrauch um sich gelegt, die ihnen in reizender Weise den Hof machten; aber — anbeihen wollte keiner.

Die Saifon war bald vorüber. Die beiden lebenslustigen Geschöpfe schwärmen schon wieder von der nächsten, die sie in einem andern Bad zu verbringen gedachten und wo sie interessante Abenteuer und Siege zu erleben hofften. Die Mama dachte anders; ihre Finanzen gingen schart zu Ende.

„Noch solch ein Sieg und ich bin verloren!“ seufzte sie oft in Betrachtung der kleinen und großen Ausgaben, die bei den verschiedenen Land- und Wasserpartien, die man „gemeinsam“ unternahm, auftauchten. Dann kam als letzte Saisonblüthe noch ein schwacher Hoffnungsschimmer, an den sich die drei Damen, die jungen und die alte, mit aller Kraft klammerten.

Der reiche, hübsche Graf F., der umschwärmte Liebling der Damen — er war nämlich wirklich sehr hübsch und sehr reich — begegnete eines Tages auf der Promenade den beiden Baronessen nebst nachfolgender Mama und ließ seinen dunklen, feurigen Blick lange auf den blonden Elsa haften.

Sofort knüpfte die spähende Mama, der in solchen Dingen nichts entging, ihre Kombination an den kleinen Vorfall. Sie hatte längst die Bekanntschaft des Grafen gesucht und noch keine Gelegenheit dazu gefunden. Nun hatte er sie selbst gegeben. Man mußte jetzt nur alle Minen springen lassen.

Des nächsten Tages traf man sich wieder auf der Promenade, wieder der gleiche feurige Blick, den Elsa verschämt erwiderte. Den dritten Tag dieselbe Scene.

Aber das konnte so nicht fortgehen, da mußte etwas andres gemacht werden!

Am folgenden Tag las man im Tageblatt des Badestädtchens folgende fettgedruckte Annonce:

100 Mark Belohnung!

Ein goldnes Armband (Andenken) wurde im Kurgarten, während des Konzertes, verloren. Abzugeben Villa Nordpol, Baronin G.

Das mußte wirken!

Elsa hatte das Armband geschickt zu verlieren gewußt und der Frau Baronin war es nicht entgangen, daß Graf F. sich danach gebückt hatte.

Der Anfang war also gemacht.

Die Belohnung hatte sie dazu geschrieben, um einerseits die Sache recht harmlos erscheinen zu lassen, andererseits zu zeigen, daß man Geld habe. Das Armband war von sehr dünnem Gold. Sie wollte doch, falls das Manöver mißglückt wäre, kein kostbares Schmuckstück daransehen. Datum hatte sie auch „Andenken“ dazu bemerkt.

Die Annonce mußte ihm doch imponieren!

Lina war gar nicht damit einverstanden.

„Du wirst sehen!“ rief sie ein — um das andremal, „et schick es durch seinen Diener. Das mit der Belohnung verbirgt uns alles!“

Wer Elsa zudeut geringfügig mit den runden Schultern. Sie blickte auf ihre hübschen Augen.

Und sie sollte Recht behalten.

Nachmittags brachte das Dienstmädchen eine Karte herein: „Graf F.“

Die Baronin befahl gnädig, ihn vorzuführen.

Elsa warf der Schwester einen triumphirenden Blick zu und der Graf trat ein.

Die drei Damen erhoben sich und grüßten herablassend. Elsa brachte schnell eine entgleiste Locke, Lina mit ebenso rascher Bewegung eine verschobene Rockfalte in Ordnung. Die Baronin sah eine streng zurückhaltende, aber doch mütterlich gültige Miene auf.

Graf F., ein jovialer Dreißiger, nebenbei gewiefter Menschenkenner, übersah diese Vorbereitungen nicht. Mit einigen Worten überreichte er der Frau Mama das gefundene Bracelet, nahm auf ihre Aufforderung hin Platz und sprach in seiner gemütlichen Weise, bald an diese, bald an jene Dame das Wort richtend:

saale. Einer seiner Söhne und eine siebzehnjährige Tochter, sowie zahlreiche Stammesgenossen begleiteten ihn. Der Angeklagte gab auf Beifragen des Vorsitzenden, Landgerichtsrath v. Haugkendorff, an, daß er Johann Strauß, „genannt Watosch“, heißt, 1852 in Stolp i. P. geboren und von Beruf Pferdehändler ist. — Vorf.: Sie haben Ihren Wohnsitz in Uetershof und verleben viel im Wallstein'schen Lokale. Dort lernten Sie im März 1900 die damals 18jährige Klara Eichholz kennen, die mit ihren Eltern in demselben Lokal verkehrte. — Der Angeklagte nicht zustimmend. — Vorf.: Sie hatten seit langen Jahren mit einer Frau Wohl zusammengelebt, und aus diesem Verhältnis sind fünfzehn Kinder hervorgegangen. Zu einer Zeit wohnten Sie in Merseburg, wo Sie ein neugeborenes Kind taufen ließen. Der katholische Geistliche verlangte von Ihnen den Nachweis der Eheschließung und da Sie diejenigen nicht erbringen konnten, der Geistliche aber das Kind nicht ungetauft lassen wollte, so legte er Ihre Hände in die der Frau Wohl und ließ Sie beide sich gegenseitig versichern, daß Sie sich treu sein wollten für das ganze Leben? Ist das Alles so? — Angell.: Ja, so wort's gewesen! — Vorf.: Haben Sie das für eine Eheschließung gehalten? — Angell.: Das hab ich nich! — Vorf.: Nun haben Sie sich bei den häufigen Zusammenkünsten mit der Klara Eichholz, bei denen Sie oft ein Glas Wein zusammentranken, sich gegenseitig lieb gewonnen? — Angell.: Ja, hat sie mir gefallen, hab ich ihr gefallen! — Vorf.: Die Eltern sind mit Ihrem Umgang mit der Tochter nicht einverstanden gewesen, und da haben Sie beschlossen, miteinander eine große Reise nach Italien zu unternehmen. Wer von Ihnen hat den Gedanken zuerst ausgesprochen? — Angell.: Das Mädel! — Vorf.: Sie sind dann eines Tages nach einer durchneippten Nacht früh Morgens um 3 Uhr losgefahren. Sie sind zuerst nach Erfurt, dann nach München und schließlich nach Bozen gekommen. Dort haben Sie eine kuriose Geschichte aufgeführt, als wollten Sie eine Scheinehe schließen? — Angell.: Denkt nie draan! Ich wollt heirathen! — Vorf.: Nun mehr erhielten Sie die Nachricht, daß eines Ihrer Kinder erkrankt sei und da sind Sie zurückgekehrt? — Angell.: Ja! — Vorf.: Bald darauf sind Sie mit der Eichholz wieder abgereist und nach London gefahren. Dort haben Sie sich 21 Tage aufgehalten und dann nach englischem Recht trauen lassen; wenigstens hat Ihr Vertheidiger eine englische Urkunde zu den Alten eingereicht, die Ihre Eheschließung urkunden soll. — Vertheidiger Rechtsanwalt Ulrich: Der Angeklagte hat sich zunächst bei einem deutschen Standesamt trauen lassen wollen; da er aber keinen Geburtschein beibringen konnte, gelang ihm das nicht. Es steht nämlich vor nicht fest, ob der Angeklagte 1852 in Stolp geboren ist. Er selbst weiß nicht genau, wann er und wo er geboren wurde. Die einzige festgestellte Thatsache ist die, daß er geboren wurde. Es blieb ihm daher nur übrig, nach London zu gehen, um in fürester Frist durch eine Heirath der strafrechtlichen Verfolgung zu entgehen. Früher machte das der „Schmied von Gretna-Green“, jetzt macht es der „Lordmayor von London“ beziehungsweise sein Stellvertreter, der Standesbeamte, der dieselben Funktionen ausübt, wie der deutsche Standesbeamte. Die englische Heirathsurkunde lag nun zwar vor, aber es stellte sich die Notwendigkeit einer Übertragung in die deutsche Sprache heraus. Die Verhandlungen wurden daher für längere Zeit ausgesetzt und in der Zwischenzeit der Translator Lübbins herbeigerufen. Nachdem dieser die Urkunde vorgelesen und sich davon überzeugen hatte, daß durch den Standesbeamten in London eine nach englischem Recht gültige Ehe zwischen dem Angeklagten und der Entführten geschlossen worden ist, und da ferner feststand, daß zwischen dem Angeklagten und der Frau Wohl eine rechtmäßige Ehe niemals bestanden hat, so begegneten sich Staatsanwalt, Vertheidiger und Gerichtshof in der Überzeugung, daß das Strafverfahren durch die erfolgte richterliche Eheschließung erledigt und datum eingestellt sei. So wurde denn auch erkannt. „I doon't schen, Herr Richter!“ sagte der Angeklagte und zog mit seinem Hofstaat ab.

Kommt nicht? Aus Konitz wird geschrieben: Die sehn bisher unbekannten Begleiter Winter's sind jetzt ermittelt; der eine dient als Soldat in Thorn, der andere in Schneidemühl. Einer von ihnen soll Schlächter sein und in nahen Beziehungen zu einem Mädchen gestanden haben, mit dem Winter auch verkehrte. Diesem Verkehr soll ein Kind entsprossen sein. Das junge Mädchen befindet sich gegenwärtig auf einem Gut in der Nähe von Kremmen. Bei ihrem Vater wurde s. B. eine gründliche Haussuchung gehalten. Alle diese Personen sollen Konitz am Tage nach dem Morde verlassen haben.

Mit Elsa allerdings tauschte er nebenbei einige warme Worte.

Endlich machte er Miene zu gehen. Elsa bat ihn mit schwankenden Augen, doch noch zu bleiben und er blieb.

Die Baronin klingelte nach Thee und nötigte den Grafen, mitzutrinken. Er nahm dankend an und trank tapfer mit. Die beiden Töchter waren wirklich reizend und die Frau Mama warf nach und nach alle Zurückhaltung ab und entwidete sich als liebenswürdige Gesellschafterin.

Er unterhielt sich trefflich; aber endlich mußte er doch gehen.

Für die nächsten drei Tage hatten die Damen seine Zeit schon völlig für sich belegt. Dienstag: Kaderpartie, Abends Wiedersehen im Theater. Mittwoch: Spazierfahrt nach einem beliebten Ausflugsort, abends Wiedersehen im Konzert. Donnerstag: Einladung bei der Baronin selbst, abends Reunion. Der gesällige Graf war bei allem dabei. Er gehörte zu jenen phlegmatischen Naturen, die alles über sich ergehen lassen.

„Aber, gnädiges Fräulein, wo bleibt mein Kinderlohn?“ fragte er plötzlich zum Abschied.

Elsa lächelte ihn vertheidigungsvoll an und streifte wie zufällig den Kermel zurück; ein sehr hübscher Kermel kam zum Vorschein.

„Da Sie die ausgeschriebene Belohnung doch nicht annehmen werden, kann ich Ihnen nichts geben als die Erlaubnis, das Fundobjekt an seinen gewohnten Platz zu bringen.“

„Sie sind sehr gütig, gnädiges Fräulein. Ich wollte Sie schon selbst um diese Gnade bitten“, erwiderte der Graf rasch und griff nach dem Bracelet. „Aber“, sprach er weiter, während er die goldene Spange an Elass Arm befestigte, „die festgesetzte Belohnung schenke ich Ihnen deshalb nicht!“

Elsa sah ihrer Mutter an, diese stand in peinlichster Verstüzung. In einem Moment flogen ihr alle Toiletten-, Kleider- und Hotelrechnungen, die noch ihrer hatten, durch den Kopf.

In der Angelegenheit der „Titelschwindleien“ hat, wie schon mitgetheilt, Minister Breitfeld dem Staatsanwalt beim Berliner Landgericht I Anzeige erstattet und das Polizeipräsidium ist mit den erforderlichen Erhebungen betraut worden. Den Anstoß zu dieser strafgerichtlichen Verfolgung hat das Bekanntwerden eines Vorganges gegeben, der kurze Zeit vor dem Kronungsfeste gespielt hat und in dessen Mittelpunkt ein Magdeburger Fabrikbesitzer, ein Herr Raßbach, stand. Dieser Herr war Anfang Dezember von Berlin aus angefragt worden, ob er nicht Kommerzienrat werden möchte. Herr R. zeigte sich nicht abgeneigt, wenn auch nicht für sich, so doch für einen Verwandten auf die Sache näher einzugehen, und bald darauf stellte sich bei ihm ein Herr, Namens S. aus Berlin ein, um mit ihm persönlich hierüber zu konversieren. R. hatte darnach für die Beförderung seines Verwandten zunächst 50 000 Mark bei einem Rechtsanwalt S. in Berlin zu depositiren und dem Sekretär S. 5000 Mt. für persönliche Mühewaltungen zu garantiren. Namen wurden vorläufig auf beiden Seiten nicht genannt, nur wurde Herrn R. bedeutet, daß die Soeke hierbei ein Offizier a. D. in Berlin sei. Dieser Herr habe im Ministerium einen Verwandten und mit dessen Hilfe bereits mehrere Kommerzienräte durchgedrückt. Mitte Dezember reiste Herr Raßbach nach Berlin und wurde nun auch bei dem Offizier a. D. eingeschafft. Dieser sagte ihm, daß er augenblicklich noch ähnliche Anträge aus Köln, Breslau und Königsberg zu erledigen habe. Um weiteres Material in die Hände zu bekommen, schickte Herr R. von Magdeburg aus den Briefwechsel noch fort. So wurde die Magdeburger Kriminalpolizei unterrichtet, die ihrerseits nach Berlin Meldung mache.

## Lokales.

Wiesbaden, 2. Februar.

\* **Pressprozeß.** Gegen das Urtheil des Regl. Schöffengerichts, welches am 11. Juni 1900 den Rebellen Konrad Freiherrn v. Neffzern wegen Beleidigung des Hofbeamters Güngericke zu Mechtildshausen zu 100 Mt. Geldstrafe verurteilte, legte der Beschuldigte Berufung ein, welche den Erfolg hatte, daß die Strafammer die Geldstrafe von 100 auf 30 Mark ermäßigte. Unter Anklage stand der bekannte Artikel vom 8. April 1900, in welchem mitgetheilt wurde, daß 30 p. L. n. i. c. Arbeit und Arbeit in einem vom Mechtildshausen Hof sich unterstandslos und subsistenslos in der Stadt Wiesbaden herumgetrieben. Weiter enthielt der Artikel Behauptungen über schlechte Behandlung, Mißhandlung usw., welche seitens der betreffenden Arbeiter zwar aufgestellt, aber nicht bewiesen werden konnten. Der Strafammer erschien deshalb eine milde Urtheilung angezeigt, da der verantwortlichen Redakteur nicht der Vorwurf trifft, daß er etwas anderes als die Beauftragung der Polizei verbreitet habe. Demgemäß erschien der Strafammer eine Geldstrafe von 30 Mark für ausreichend. Dem Privatkläger wurde Publikationsbefugniß ertheilt. Die beiden Urtheile lauten:

„In der Privatklagesache des Hofbeamters Güngericke zu Mechtildshausen (Rechtsanwalt Dr. Alberti) Privatkläger, gegen den Redakteur Konrad von Neffzern zu Wiesbaden (Rechtsanwalt von Zech) Angeklagten, wegen Beleidigung, hat das Königliche Schöffengericht zu Wiesbaden am 11. Juni 1900 für Recht erkannt: Der Angeklagte wird wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Geldstrafe von 100 Mt. (Einhundert Mark), im Unvermögensfalle zu 20 (zwanzig) Tagen Gefängniß und in die Kosten des Verfahrens, einschließlich der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen verurtheilt. Zugleich wird dem Beleidigten, Hofbeamter Güngericke auf Hof Mechtildshausen bei Dillenbeck, die Befugniß zugedroschen, den erkennenden Theil des Urtheils binnen 4 Wochen nach Auffertigung einer Ausfertigung des rechtskräftigen Urtheils einmal im Wiesbadener Tagblatt und im Wiesbadener Generalanzeiger, und zwar im Letzteren in demselben Theil und derselben Schrift, wie der Ausdruck des beleidigenden Artikels geschehen ist, bekannt zu machen. Die Richtigkeit der Abschrift des Urtheils wird als belegt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt. Wiesbaden, den 25. Januar 1901. (L. S.) gez.: Bedel, Altuar. Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts 6. Beglaubigt Dr. Alberti, Rechtsanwalt.“

„In der Privatklagesache des Pächters Güngericke auf Hof Mechtildshausen, Privatkläger, gegen den verantwortlichen Redakteur Konrad von Neffzern, Angeklagten, wegen Beleidigung hat die III. Strafammer des Königlichen Landgerichts in Wiesbaden in der Sitzung von 18. Sept. 1900 für Recht erkannt:

Es war unmöglich!

„Aber Herr Graf!“ stieß sie in entrüstetem Tone hervor, der scherhaft klingen sollte, „Sie werden doch nicht!“

„Ich bleibe auf meinem Recht stehen“, erklärte dieser gemüthlich lächelnd.

„Sie sind komisch, Graf!“ meinte Elsa und suchte nach einer spöttischen Miene.

„Nach Golde drängt ja bekanntlich alles“, bemerkte Lina und rümpfte vornehm die Nase.“

„Gewiß!“ entgegnete der Graf und sah die Damen fragend der Reihe nach an. „Ich habe nämlich eine alte Verpflichtung einzulösen!“

Weiter kam er nicht.

„Wie?“ schrie die wütende Baronin, „ich soll wohl Ihre Schulden zahlen? Nein, das ist zu stark! Hätten Sie Ihren Diener geschickt, dem hätte ich gern die Kleinigkeit gegeben. Aber Ihnen!“

„So gieb ihm doch das Geld, Mama!“ rief Elsa mit Tränen bei Borne in den Augen. „Ich begreife nicht, daß Du in seiner Schuld bleiben willst. Lohne den Herren doch ab!“

Die Baronin machte auch wirklich einige Schritte nach ihrem Sekretär, worin ihr Geld los, fest entschlossen, auf halbem Wege wieder umzukehren, um dem Grafen zuerst die Thür zu weisen, als dieser, der die ganze Scene mit stiller Belustigung angeschaut hatte, lächelnd das Wort nahm:

„Ich weiß nicht, meine Damen, worüber Sie sich so erfreuen. Ich bin Vorstand mehrerer Wohltätigkeitsvereine und habe mich verpflichtet, für einige arme Familien, von deren Notlage ich mich selbst überzeugt, unter meinen Bekannten zu sammeln. Darum nehme ich mit Freude die Gelegenheit wahr, meinen Armen wieder etwas bringen zu können, und deshalb kam ich selbst zu Ihnen, sonst hätte ich meinen Johann geschickt.“

Die Damen standen sprachlos. Elsa drehte sich kurz um und ging hochrot ins Nebenzimmer. Lina trommelte mit den

Auf die Berufung wird das angefochtene Urtheil wegen des Strafmordes dahin abgeändert, daß der Angeklagte zu einer Geldstrafe von dreißig Mark, hälftweise zu sechs (6) Tagen Gefängniß verurtheilt wird. Im Übrigen wird das angefochtene Urtheil aufrecht erhalten. Die Kosten des Rechtsstreites treffen den Angeklagten. Die Richtigkeit der Abschrift des Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bestätigt. Wiesbaden, den 25. Januar 1901. (L. S.) gez.: Bedel, Altuar. Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts 6. Beglaubigt Dr. Alberti, Rechtsanwalt.“

\* **Berichtigung.** Im vorliegenden Sach der „Wiesbadener Streifzüge“ in der ersten Ausgabe unseres Blattes vom heutigen Tage muß es heißen . . . denn es ist nicht anzunehmen, daß die beiden Herren in allen Fällen mit dem System ihres Hauses einverstanden sind.“

\* **Erneuerung.** Postassistent Schleifer, bisher in Gronau (Taunus) ist zum Feldpostsecretar ernannt.

\* **Regl. Schauspiele.** Das erste Aufreten des Bohemischen Hofftheaters Conrad Dreher findet am 5. Februar er. in „Der Raub der Sabineinnen“ statt.

\* **Königl. Schauspiele.** Am Mittwoch, den 13. d. Ms., wird zur Erinnerung an den heimgegangenen, vergleichlichen Maestro Giuseppe Verdi seine „Aida“ in Scene gehen, jenes Meisterstück, das der große Tonsetzer auf der Höhe seines Schaffens für ein Parterre von Königen und Fürsten zur Eröffnung des Suezkanals geschrieben. Das Werk kommt unter Leitung des Professors Josef Schlar, unter Mitwirkung der ersten Kräfte der Königlichen Bühne zur Aufführung. — Frau Lessler-Burkard wird zum ersten Male die „Aida“, die Amneris Fräulein Brodmann, den Adalames Herr Kraus, den Amonasro Herr Müller, den Oberpriester Herr Schwiegler singen.

\* **Walhalla.** Die Zigeunerkapelle ist bereits gestern, Freitag, eingetroffen und hat im Hauptrestaurant erstmals konzertiert. Wir können derselben nur rücksichtslos unser Lob spenden; jedes Mitglied der Kapelle ist ein Solist, namentlich gilt dies von dem Zigeunerprimas Georgi Salagyi, der tatsächlich ein Geiger par excellence ist, sowie dem Cembalistvirtuosen János Halász, der sein eigenartiges Instrument mit einer beeindruckenden Virtuosität bearbeitet. Jede einzelne Piece — die Kapelle brachte Ouvertüre, Piecen, Walzer, Lieder etc. zu Gehör — wurde durch anhaltenden Beifall ausgezeichnet. Unzweifelhaft hat die „Walhalla“ mit dem Zigeunerorchester eine ausgezeichnete Acquisition gemacht und verdient die Direction Dan, Wiesbaden deren Bekanntschaft vermittelst zu haben. Heute, Sonntag, findet im Hauptrestaurant Vormittags 11½ Uhr Matinee (Eintritt 10 Pf.) und Abends ab 6½ Uhr Concert (Eintritt 20 Pf.) der Zigeunerkapelle statt, während im Walhallateller die Theaterkapelle bei freiem Eintritt konzertiert.

-r. **Wiesbadener Karneval.** Die alljährliche „Volks-Gala-Damen-Sitzung“ der Wiesbadener „Walhalla“ findet, wie schon bekannt sein dürfte, heute (Sonntag) Abend in dem Theatrale der „Walhalla“ statt. Das Programm ist noch in letzter Stunde durch einige humorvolle lokale Vortragsszenen bereichert worden. So wird u. a. auch unser Dichterfürst Schiller der Sitzung einen Besuch abstatte und sich über die Denkmalauffällen beschweren. Der Eintrittspreis ist ein äußerst geringer (60 Pf.) Dank dem gütigen Entgegenkommen des Herrn Restaurateur Schlink findet diese Volks-Sitzung bei Bier statt. Hiermit ist es auch den gering bemittelten rheinischen Einwohnern ermöglicht, an einem echten Faschingsfest Theil zu nehmen.

\* **Curhaus.** Am nächsten Mittwoch, den 6. Februar, wird, um der Faschingszeit Rechnung zu tragen, ein humoristischer Unterhaltungs-Abend im großen Saale des Curhauses stattfinden, zu welchem die Kurverwaltung den in seiner Art auf dem Gebiete der kleinen Salonkomik zur Zeit einzige dastehenden Humoristen, Herren Herrmann & Fritsch aus Stuttgart gewonnen hat.

— Der glänzende Cyklus der großen Concerte im Curhaus geht seinem Ende entgegen. Bereits am nächsten Freitag, den 8. Februar, wird das erste der Cyklus-Concerte stattfinden, wieder mit ausgezeichneten Solisten mitwirken, indem dafür der berühmte Pianist Herr Ferruccio Benvenuto Busoni und der gescheite erste Bariton der Dresdener Hofoper, Herr Karl Perron, gewonnen sind.

Hingern auf dem Tischteppich und die Baronin schritt schweigend nach dem Sekretär und entnahm ihm mit schwerem Herzen eine Hundertmarknote.

„Hier, Herr Graf, nehmen Sie, obwohl ich Ihre Arme nicht kenne und unbekannte Leute sonst keine Wünsche zu geben pflege.“

„O, wenn Sie so wenig Vertrauen zu mir haben. Ich schaue Ihnen morgen die Familie her. Dann können Sie sich selbst überzeugen.“

„Das wäre mir allerdings angenehm!“ erwiderte die Baronin stolz und zuckte rasch mit der Hundertmarknote zurück.

„Wie Sie wünschen, gnädige Frau!“

Er machte eine kurze Verbeugung und ging.

Die Baronin atmete auf. Sie hatte doch wenigstens einen Teil ihres Unbehagens gerettet, indem sie sich nicht traute zu zeigen. Aber eine Blamage war es doch, eine entsetzliche Blamage! Und mit raschem Entschluß rief sie kurz: „Elsa! Lina! Packt Eure Siebensachen zusammen! Morgen reisen wir! Den Hundertmarkschein werde ich dem Hotelier geben. Er soll ihn in meinem Namen der armen Familie überreichen!“

„Ein verrücktes Progenitum!“ murmelte der Graf, während er die Treppe hinabstieg. „Da behängen sie sich mit blauen und bunten Papieren, stürzen von einem Vergnügen zum anderen, ohne eine rechte Freude dran zu haben. Wenn nur Geld kostet! Und wo man wirklich das verbaumte Geld nötig hätte, da lassen sie's nicht aus den Klauen. Schade um die hübschen Töchter, besonders die eine; aber sie ist hochmüsig, wie die Mutter. — Diese Augen! Wirklich schade. Wenn die einem armen Mädchen gehören, so einem ehrlichen, unschuldigen Ding aus dem Volk — ich wäre darauf hereingefallen!“

**Insolrate**  
finden im „Wiesbadener General-Anzeiger“  
weiteste Verbreitung.

**Kath. Sängerchor.**

Sonntag, den 3. Februar, Abends 8 Uhr beginnend, im Saale des Kath. Gesellenhauses, Domherrengasse, 10.  
**Großer Maskenball**  
 mit Preisverteilung an die schönsten resp. originalsten Damen- und Herrenmasken.  
 Maskenverne sind in Vorverkauf zu Pf. 1.— zu haben bei den Herren A. Lefèvre, Haußmannstr. 10, gr. Storch, Kirchgasse 38, Ludwig Lößig, Bleichstraße 9, Chr. Winkler, Bleichstraße 3, Uh. Wender, Schwalbacherstr. 43, Lorenz Weißauer, Höfnergasse 19, Johann Sauer, Kellerstr. 11, Val. Kuhn, Langgasse 4, J. S. Willms, Michelberg 20. Kostenpreis Pf. 1.25.  
 Masken, welche auf Preise reagieren, müssen von 10 Uhr ab im Saale anwesend sein. 8003

**Wiesbadener Carneval-Verein „Narrhalla“.**

**Die große Volks-Gala-Damen-Sitzung**  
 mit darauffolgendem  
**T-Ball**  
 am Sonntag, den 3. Februar 1901  
 Abends 8 Uhr 11 Min.  
 im Theater-Saal der Walhalla  
 findet bei **Bier** statt.  
 (Kein Weinzwang.)  
 Entree Parterre 60 Pf.  
 Das Comitee.

**Stemm- und Ring-Club „Athletia.“**

Heute Sonntag, den 3. Februar von Nachmittag 4 Uhr ab, findet in dem aufzärtlichen defornten Klublokal „Zur Kronenhalle“, Kirchgasse 36, die erste große carnevalistische  
**Damen-Sitzung**  
 der „Schwinger“ statt.  
 Austritt erster carnevalistischer Kräfte, außerdem hat eine echte Bojer-Kapelle ihr Erscheinen angekündigt. Einzug des närrischen Comitess preis 4 Uhr 11 Min. Freunde und Gönner laden freudlich ein. 8006  
 Das Comitee.

**General-Persammlung**

der freim. Sterbekasse des Evangel. Arbeiter-Vereins findet Montag, den 4. d. R., Abends 9 Uhr im Gemeindebau Steingasse 9 statt, wozu wir unsere Mitglieder um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bitten. Der Vorstand.

**Große Schuh-Auction.**

Dienstag, den 5. Februar, Vormittags 9½, und Nachmittags 2½, Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auctionssalone Hakenstiel in schwarz und gelb, Bugstiel, in Kollektiv ohne Rath, Hakenstiel im Cheveau. Knopf- und Schnürstiel in schwarz und gelb, Kolb-, Nas- und Cheveau, Halbschuhe, sowie ein Posten Wiener Ballschuhe in weißem Leder, Damen- und gefüttert; als ein Posten Winter-Ware in Herren-, Damen- u. Kinderschuh, Schuh und Pantoffeln.

**Kinder-Schnür u. Hakenstiel etc. etc.**

Mache besonders auf diese Ware aufmerksam. Alle Nummern sind vorhanden.

Offiziell meistbietend gegen Baarzahlung. Meine Steiggebühren bleiben da stehen. — Halskette der elektrischen Bahnkreden. 8005

**Ferd. Müller.**

Büro: Langgasse 9. Auctionator u. Taxator.

**Wegen Geschäftsaufgabe Ausverkauf**

hümmerlicher Schuhmacher-Werkzeuge, Brenzzeuge, Utensilien unter uns. Die Bademäntel, Reale, Tücher, u. s. sowie Knopftasche, Ringschädel, Säulen- und Pavillonschädel und vieles mehr wird billig abgegeben.

Rob. Fischer, Leberhandlung. 8009

**Große Waarenversteigerung.**

Morgen Montag, den 4. Februar, Vormittags 9½, u. Nachmittags 2½, Uhr anfangend, versteigere ich im Saale

**„In den 3 Kronen“**

23 Kirchgasse 23  
 500 Paar Schuhe aller Art für Damen, Herren und Kinder. Arbeitschuh, Winterschuh, wollene Unterhemden, Unterhosen, Jagdwesten, Arbeitskittel, 20 Henkelkörbe, Waschkörbe, garnierte u. ungarneide Damen- u. Kinderhüte, Handschuhe,

**2000 Cigarren**

Offiziell meistbietend gegen Baarzahlung.

**Georg Jäger.**

Auctionator u. Taxator.

8004

**Mann & Stumpe's**

Verlängerungsborde „Trilby“ zur Ausbesserung und Verlängerung von Kleidern unentbehrlich. Jede Hauptfarbe lieferbar. **Mann & Stumpe's** neue vollkommenste Mohairborde „Königin“ (nur Echt mit Stempel „Mann & Stumpe“) entzückt alle Damen, ebenso die neue Kragen-Einlage „Porös“.

Vorrätig bei:  
**S. Blumenthal & Co.**, Kirchgasse 46.

**Nach bestellter Inventur****Teppiche**

Gelegenheitslauf im Sopha- und Salongrau k. 3.75, 5, 6, 8, 10 bis 500 Pf. Gardinen, Portieren, Teppichdecken, Möbelstoffe zu Haberzelien.

**Praktikatalog** ca. 450 Abbild.

gratis u. franco.  
**Emil Lefèvre, Berlin S.**  
 Teppich-Spezialhaus, Oranienstr. 158.

2 Zimmer u. Küche im ersten Stock auf April zu vermieten. 8018 Schachtweg 19, p.

Hermannstr. 3 Postkartenräume, post. für Möbel od. Bureau, sowie 2 3. Bodn. e. gl. p. v. 2. St. 1.

**Weisenburgstr. 4** große Werkst. zu verm. Röh. B. I. 8050

Ein ans. Geschäftsm. t. Ich. B. bestoßt, m. guter bürgerl. Röf. Ausfahrt n. d. Str. Marktstr. 11, Hdb. im 2. Et.

Ein junger Mann, Kaufmann, sucht bei einer Witwe oder alleinlebenden Dame

**möbl. Zimmer** mit Pension. 8034

Offerren mit Preisangebe unter L. O. 8027 an die Erved. d. Bl.

Die

**Haupt-Agentur**

einer eingeführten alten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft. Ranglos ist unter den günstigsten Bedingungen neu zu befreien. Geeignete Bewerber wollen sich melden unter U. G. 502 an

**Hänsel & Vogler, A. G. Frankfurt a. M.** 508/268

**Gutlaufen**

ein junger weißer 8068

**Horterrier.**

Kenntzeichen: Am Kopfe zwei schwarze Flecken, die Ohren, das eine schwarz, das andere weiß u. schwarz, ein ledernes Halsband mit einem Schellen. Wiederbringer erh. o. Belohnung Feldstr. 25, 1. r.

**Nichtung!**

Der alte, bessere Harzer „Gebirgsbär“, gleichzeitig ist nur im Rahmen zu 1. Mark und zu 50 Pf. zu haben bei **Schmidt, Karlstr. 34, Hdb. 2.** (18 Rezepte. Keine Haustiere.) 8067

**Für Vereine.**

Während der Fastenzeit steht mein Saal „Zur Rose“ in Bierstadt, den Vereinen für Ausflüge usw. zur ges. Benutzung. 3708

**Achtungsvoll**

**Ph. Schiebener, Saalbau Rose, Bierstadt.**

**Griffig Zurück-**

gebliebene und nervöse Kinder und junge Mädchen, finden in unserem Familien-Prisonat jederzeit Aufnahme. 357/48 Geschw. Georg, Hofheim i. T. Staatl. conc. drz. Zeitung, beste Refer. Prospekte.

**Kaiser-Panorama**

Mauritiusstr. 3, neben der Waldola.

Jede Woche eine neue Reihe! Ausgestellt vom 8. bis 9. Februar:

vom 8. bis 9. Februar:

**Die malerische Schweiz**

von Schaffhausen bis zum Genfer See.

Täglich geöffnet von Morgen 10 bis Abends 10 Uhr.

Eintritt 30 Pf. Kinder 15 Pf.

Abonnement:

4 Reisen R. 1.— 12 Pf. M. 2.75.

**Gesichtspickel,**

Zinnen, Punkte, Würfel, Haarstriche, ringig und allein, klein, ritter und rabisch, die kleinsten kommt ab Pf. 2.50 bis 10 Pf.

„Die Schönheitspicks“

25 verschiedene, verschiedenfarbige und unterschiedliche Glanzende Zinn- u. Silber-

Verzierung. Siegen bei „A. Otto Reichel, Berlin, Dresdnerstr. 4.

8072 Helenenstrasse 2, Ecke Bleichstrasse.

Londauer zu verkaufen oder zu vermieten. 8055

Rückert, Adelheidstr. 43.

**Kasserei Belg.-Riesen,** junge und jugendliche, im Gemisch bis zu 14 Pf. à St. Schwarzbachstr. 23. 8019

Gut empfohlener, solider

**Kaufmann,** 28 Jahre alt, verheiratet, sucht per April oder später dauernde Stellung, mögl. Bertrauensposten. Geil. Off. sub. M. N. 30 an den Verlag des „Gen. Anz.“ 8061

Adelheidstrasse 92 Parteimöhnung, hochsig. ausgeg. 5. B. Bod. 2 Keller, 2 Mans., Garten, Balkon, Gas, elekt., per gleich ab.

1. April zu dem. Röh. Adelheidstr. 77, Parterre rechts. 8063

Ein Herren-Sigaretten-Anz. p. d. Blücherstr. 9. Hdb. 2. St. 8011

Reichen Schleuder-Bienenhonig habe noch einige Centner preiswertig abzugeben. 8709

J. D. Lefèvre, Bieneplätz, in Gaggenau, Murgital.

**Bruch-Gier 5 Pf.**, Ausschläger v. Schopp. 40 Pf.

8014 bei Horning, Häfling. 3.

1 Wagen Kuh-Dung zu verkaufen. 25 Pf. per Centner.

8036 Marstraße 13 a.

Kanarienhäher, u. weißlich, billig zu verkaufen. 8070

Gaußmannstrasse 7, 3.

E. Werksat, Schraubstock, versch.

Werkzeug für Schlosser b. z. verl.

8060 Drudenstr. 8, Hdb. 2 Et.

**Messerputz-Maschine** aller Systeme repariert schnell und billig. 8048

Pf. Krämer, Mühlgasse 9.

**Cassaschrank**, vor. Controll. verschl. bis abgedient. 8058

Biebrich, Wiesbadenstr. 47.

**Hans** mit Weinrestaurant und Cafè unter günst. Bed. j. z. v. R. R. S. post. Biebrich 8059

Schöne Mäzen-Anzüge zu 5, 8, 10 Pf. zu verkaufen. 8044 Schiefererstraße 4, 3.

Zwei orig. und elegante

Preis-Mäzen (Havana und August) zu verl. oder zu verkaufen. 8037

**Mäzen-Anzug** (blaue Band-Blätter) zu verl. Kirchgasse 3, 3. 8022

Eleg. Mäzen-Anzug zu verl. Zimmermannstr. 10, 3. r. 8046

Damen-Mäzen-Anzug zu verl. Wallstraße 3, 1 r. 8047

**7000 Mark** werden ohne Vermittler gegen 1. Hypothek zu leisten genötigt. Röh. in der Erved. d. Bl. 8075

**Jemand gesucht,** der Samstag Abends ein

**Packet** nach Dohrheim mitnehmen kann. Röh. in der Expedition.

**Schneidezehrung** a. Stern gesucht Schwabacherstr. 37. 8045

**Ein ordentlicher Laufjunge** auf sofort gesucht 8035

Zwei sehr anständige jg. Mädchen, in allen häusl. Arbeiten gut bewandert, suchen für 1. April in Wiesbaden gute und passende Stelle durch das Vermittelungs-Bureau von Frau 8028

**Schmiedehaus**, Herrenpl. 5, Weingut.

**Mädchen** aller Standen erh. fact. gute solides Placement durch d. O. Weimar. 8029

**Täglich 10—20 M.** verdiend als Hauptvertreter eines neuen 10-Pf.-Bedarfs-Artikel.

Röh. 8040 Frankfurt a. M.

Wer holt einer jungen Frau (Wittwe) in Filiale als Verkäuferin? Geil. Off. u. M. M.

100 an den Gen. Anz. 8042

**Junger Kaufmann**, flotter englischer Korrespondent u.

Stenograph, für das Bureau eines großen Vorland. Compt. Fabrik

509/268 gesucht.

Offerren mit Zeugnis-Albstoffen und Gebäudenprüfern unter

II. Nr. 504 an Haasenstein u.

# Besonders günstige Gelegenheit!!

Wegen vollständiger Aufgabe des Artikels verkaufe ich von heute ab meine sämtlichen noch auf Lager habenden

# Kohlenöfen

zu äusserst billigen Preisen.

Nic. Kölsch,  
Wiesbadener  
Gas- u. Wasser-Anlagen.

4199

# Unterricht für Damen u. Herren.



## Tages- und Abendkurse.

N.B. Neuerrichtungen von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbststeuerung, werden direkt ausgeführt. 3095

**Heinr. Leicher,**  
Kaufmann,  
langjähriger Hochlehrer an größeren Lehr-Instituten.  
Luisenplatz 1, 2. Thoreingang.

## Für nur Mk. 7.50



Für vorzügliches Gang zweijährige Garantie.  
Dieß Uhr, mit beliebigen sechzehn Gold-Doublé-Münzen (wie Goldmünze Mk. 10., -stück- u. juliweiß Mk. 11.), - Dames-Uhr Mk. 10., - Silber polierte eleg. Gold-Doublé-Herrenuhr Mk. 3-6., - Extra lange lange Dames-Herrenuhr Gold-Doublé mit sehr eing. Schiebern mit Schiebern oder ohne Umschlag Mk. 3-10., - Die gleiche Uhr aus Alpacca-Metall offen nur Mk. 6.

Thal. einfließende Auszeichnungen wie z. B.: Die Cavalier-Uhr geht vorsichtig, trug 2. Hälfte vergang. Jahrtaus. dafür geben. - V. Herrmanns... beweisen um keinen die Vorzüglichkeit unserer so kostbaren Schiebern-Uhr.

Verland gec. Rohstoffe. Nicht wünsch. Juris. Preispros. 20. Karten 10. Pf. Commandit-Gesellschaft Etablissement d'Horlogerie Basel (Schweiz).

Für Engros-Bauung vortheilhafte Offerte.

## Photographische Kunst-Aufstalt

**A. Bark,**

1 Museumstraße Wiesbaden Museumstraße 1.

Empfiehlt sich zur Anfertigung von Porträts, Kinder- u. Gruppenbildern, Reproduktionen u. Vergroßerungen als Spezialität in jeder gewünschten Größe u. Technik zu den billigsten Preisen bei vorzüglichster Ausführung. - Aufnahme von Häusern, Interieurs, Maschinen u. in Rahmen aller Art jetzt vorrätig. - Telefon Nr. 484. 2290

## Drogen-Handlung

**A. Berling, Apotheker,**

Wiesbaden. Gr. Burgstraße 12. Telefon No. 322.

Drogen und Chemikalien - Mineralwasser-Aufstalt und Handlung - Verbandstoffe, Artikel für Krankenpflege

**Mathias Pfaff, Glasmaler,** in Wiesbaden zu, Mönchstraße 72.

empfiehlt sich den Herren Architekten, Raumunternehmern, sowie Privaten,

Anfertigung aller Glasmalereien und

Kunstverglasungen.

Da ich selbst Glasmaler und Zeichner bin, bin ich in der Lage tabelllose Arbeiten preiswert zu liefern. Mich dem Wohnraum einer geschätzten Kundenschaft bestens empfehlend, zeigte Hochachtungsvoll 1927

**Mathias Pfaff, Moritzstraße 72.**

Gebrauchs-Muster-Schutz, Waarenzeichen etc.

**Patente** erwirkt Ernst Franke, Civ. Ing. 1874

Bahnhofstraße 16.

Unterstehende  
Objekte habe ich in Auftrag zu verkaufen.

**A. L. Fink,**

Oranienstraße 6, Sprechstunden 11-2 Uhr.  
6 Grundstücke, Distrikt Schwarzenberg, per Autobahn 70 M.;  
kleines Gut, 16 Morgen Land, Chauffeurhause, in Wiesbaden,  
wegen Krankheit;  
Bäckerei und Gastwirtschaft, altes gutes Geschäft, in Diez;  
Gasthaus Schöne Aussicht, mit Ländereien, Bäder;  
Landhaus mit 3½ Morgen Garten, Erbach a. Rh.;  
Landhaus mit 2½ Morgen Garten, Chauffeurhause, in Schwäbisch;  
Gärtnerei, Haus, Scheuer, Stallung, 14½, Morgen Ländereien  
in der Nähe der Stadt;  
Landhaus mit ½ Morgen Garten in Eppel am Rhein;  
Mengerei, wegen Steckfall, flottes Geschäft, in Biebrich;  
Mühle, gegenüber Bahnhof Schwäbisch, für 5000 M.;  
Pension-Villa, 18 Räume, möbliert, wegen Steckfall, in  
Schlangenbad, sehr günstig;  
kleine Landhäuser, guter Platz, Rheinau;  
Sehr gute Weinwirtschaft in Bingen;  
Gastwirtschaft mit 70 Räumen, Ländereien für nur 33,000 M.,  
der Würzburg, auch Tausch;  
Landhaus mit schönem Garten in Niedervalluf;  
Rheingau, Frieden, Hauptstr., altes gutes, gemischtes Waaren-  
geschäft, schöne Solitären, pro Jahr zu 600 M. zu verm.  
Gute Bäckerei mit Wirtschaft in Limburg zu verkaufen.  
Hofgut, 600 Morgen beste fruchtbare, Nassau, zu verkaufen.  
Oberaußschloß neues Landhaus, Stallung, 50 Runden  
Garten, zu verkaufen, auch verpachten, auch Tausch. Preis  
10.000 Mark.  
Nahe der Stadt Gastwirtschaft, Saal, 1. Sonntag Musik,  
günstig frei.  
Haus mit 10 Morgen Obstgarten, 1½, M. Park, Stadt am  
Rhein, günstig frei.  
Landhaus, umgeben mit 26 Morgen Obstgarten, Stadt am  
Rhein, zu verkaufen, auch verpachten. 5884

## Zu verkaufen.

Rentabl. Stagenhaus, 7-Zimmer-Wohnungen, Rheinst., vor-  
gerückten Alter, wegen unten günst. Beding. zu verkaufen  
durch Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.  
Rentables Stagenhaus, Kaiser Friedrich-Allee, weches eine  
Wohnung von 5 Zimmer frei rentiert, fortzugsweise billig zu  
verkaufen durch Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.  
Haus, südl. Stadtteil, Dorfschule, großer Hofraum, Werkstatt,  
für jeden Geschäftsmann geeignet, rentire eine 4-Zim.-Wohn-  
und Werkstatt frei. Kleine Anzahlung  
durch Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.  
Haus, Mitte der Stadt, 2 Räume, gehöriger Hofraum, große  
Rägeräume u. Keller für jedes gehobene Geschäft geeignet, auch  
wird ein Haus in Tausch genommen  
durch Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.  
Stagen-Villa (Hainerweg), mit schönem Garten, besonders für  
einen Arzt vorsehn durch Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.  
Villa, Weinstraße, mit schönem Garten, sowie eine solche  
Viktoriastraße durch Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.  
Villa, nahe der Rhein- und Wilhelmstr., mit 8 Zimmern, Bad  
für 48,000 M.  
durch Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.  
Villa, am Nerothal, 15 Zimmer, Bad, schönem Garten, billig  
frei durch Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.  
Haus, Ehrenbreitstein, in welchem seit Jahren Person mit bestem  
Erfolg betrieben wird, 10,000 Mark Anzahlung  
durch Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.  
Haus, ganz nahe der Rheinst., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, keine Anzahlung  
durch Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36

## Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

**J. & C. Firmenich,**

Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-  
plänen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Zwei sehr rentabl. Häuser, Nähe Bismarck-Ring, sowie  
versch. Häuser mit Stallung meist. u. südl. Stadtteil zu ver-  
kaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein Eckhaus, Mitte Stadt, beste Lage, mit oder ohne Ge-  
schäft zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein Geschäftshaus mit versch. Räumen und Bäckerei,  
Mitte Stadt zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Mehrere Räume, sehr rentab. Häuser mit und ohne Werkstatt  
weist. u. südl. Stadtteil zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein neues mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete  
Stagenhaus mit Augarten und Bleichplatz zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Mehrere Villen mit Gärten, Eiserne u. Wollmühlstraße  
im Preise von 66-65, 25000 Mark zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein Landhaus, 20 Acre Terrain, Nähe des Waldes, für  
50,000 M., ein Landhaus, 77 Acre Terrain (Verstädterhöhe)  
für 40,000 M., sowie versch. größere und kleinere Häuser mit  
Gärten u. s. w. in Eltville zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Verschiedene Häuser mit Wirtschaft in sehr günst. Lage  
sowie zwei neu erbaute Häuser mit Wirtschaft, außerhalb, zu  
verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Eine Anzahl Pensions- und Verschaffungs-Villen in  
den versch. Stadt- u. Kreislagen zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 53.**

Verschiedene schön angelegte Gärtnereien, sowie Grund-  
stücke und Wiesen, die sich dazu eignen zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Wiener

**Schilder-, Schriften- u. Wappen-Malerei**

→ → → **WILH. FR. BERCH** ← ← ←

WIESBADEN — Louisenstraße 5.

Specialist

In Schriften und Malereien auf Glas, Holz, Blech u. Leinwand etc.  
in noch nicht erreichter kunstgerechter Ausführung.

Muster liegen in meinem Atelier vor.

Neu renovirt! Hotel Neu renovirt  
u. Restaurant „Zum Karpfen“  
9 Delaspestraße 9.

Empfehl:

Mittagstisch von 60 Pf. u. 1 M.  
sowie reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte.  
Biere der Germania-Brauerei Wiesbaden u. Kulmbacher Festzelt.

Achtungsvoll

**M. Henz.**

**Krausnick & Co.**

Goldschmiede und Juweliere

Kaiser Friedrichstrasse 3 Wiesbaden Hotel Nassauer Hof.

Lager in Goldschmiede, Juwelen, Silbergeräthen.

ständige Ausstellung von Gegenständen im neuzeitigen Stil.

Atelier für Entwürfe und Neu-Aufertigungen von

kunstgewerblichen Arbeiten jeden Stiles in Edelmetall.

## Allgemeine Sterbefässe.

zu Wiesbaden.

Stand der Mitglieder: 1700. — Sterberente 500 M.

Anmeldungen, sowie Auskunft bei den Herren: H. Kaiser,

Helenenstraße 5; W. Bickel, Langgasse 20; H. Fuchs, Wedergäßchen;

John. Bastian, Dachdeckermeister, Oranienstraße 23; Ph. Dorn

Schachstr. 33; M. Sulzbach, Nerostraße 15.

Eintritt bis zum 45. Jahre frei; vom 45. bis 49. Jahre M. 20

**Allg. Krankenverein E. S.**

Gegründet 1862. Mitgliederzahl 1600. Aktienkapital M. 15000

Monatsbeitrag M. 1.35. Krankenrente M. 1.20, sowie Arzt und die

Heilmittel.

Anmeldungen bei den Herren Friedr. Rumpf, Nerostraße 11,

sowie bei Herren Ph. Dorn, Schachstraße 33, I zu jeder Tagessicht.

Der Betrag ist sofort wohn. Tannenstr. 1 (Berliner Hof).

**Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.**

Höchster Mitgliederstand aller hies. Sterbekassen. Billigster

Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren.

— Altersgrenze: 48. Lebensjahr.

**600 M.** Sterberente werden sofort nach Be-  
ginn der Sterbezeitung gezahlt. — Die

Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1899

gezahlte Renten M. 132,818. — Anmeldungen jederzeit bei den

Vorstandsmitgliedern: Hell, Hellmundstr. 37. Lentus, Hel-  
mundstraße 6 und Rübsamen, Weißstraße 51; sowie beim Re-  
boten Noll-Hussong, Oranienstr. 25.

**Lehnhardt's Zahnatelier,**

Kirchgasse 6, 11. Kirchgasse 6, 11

Beste künstliche Zähne 2 Mark (schmerzlos).

Gebisse mit und ohne Gaumenplatte, Stiftzähne, Plombirungen

Reparaturen schnellstens.

Reelle und gewissenhafte Bedienung.

20 Pf. Gingim. Bohnen. Sauerkraut per Stück 8 Pf.

6 " Frische Kiefer. Nöhebäckäcklinge per Stück 8 Pf.

4 " Holl. Butterköringe per Stück 6, 8 u. 10 Pf.

\* **Guthaus-Maskenball.** Wir glauben nochmals darauf aufmerksam machen zu sollen, daß der dritte große Maskenball im Gethause auf nächsten Samstag, den 9. Februar verschoben worden ist.

In Ein faktes Nachtmusik hatte sich gestern Abend ein Frauenzimmer ausgeführt. Dasselbe wurde gegen halb 11 Uhr Abends, unter einem auf dem Marktplatz stehenden Obstwagen total betrunken aufgefunden. Einmal unanständig aufgerüttelt, wurde sie von einem Schuhmann nach dem Polizeigefängnis gebracht.

\* **Holzpreise.** Bei der leichten abgehaltenen städt. Holzversteigerung wurden folgende Preise erzielt: Buchen-Stammholz Festmeter M. 17,81, Buchen-Scheitholz Festmeter M. 6,82, Prügelholz Raummeter M. 6,54, Buchen-Hölzer p. Hundert M. 9,25.

\* **Zu dem Eisenbahn-Unglück bei Elm.** Wie nachträglich festgestellt wurde, soll die Ursache des Unglücks durch unverständliche Signalführung der Stationen entstanden sein. Der Materialschaden ist viel größer als man anfangs vermutete. Bei dem schwer verletzten Heizer mußte eine Amputation vorgenommen werden.

\* **Ungültige Monats-Fahrkarten.** Gestern wurden wieder mehrere Abonnenten von Monats-Fahrkarten auf den Stationen zur Anzeige gebracht, da die Namensunterchrift auf den Karten fehlte und dieselben somit ungültig sind.

\* **Hessische Volkstrachten-Postkarten.** Nach den Originale eines bekannten Trachtenmalers sind soeben hessische Volkstrachten-Postkarten (hess. Greifchen) im Verlage der hiesigen Chr. L. im b. a. b. Buchhandlung erschienen. Die Karten sind sehr geschmackvoll ausgeführt und dürften reichen Wohl finden.

\* **Neubau eines Columbariums.** Da das gegenwärtige Columbarium für Alchenurnen auf dem neuen Friedhof bei der immer mehr sich ausdehnenden Feuerbestattung bald als zu klein und unzureichend erwies, wurde vor längerer Zeit der Antrag gestellt, ein neues Columbarium zu bauen, und wurden nach eingehenden Prüfungen und Verhandlungen für dieses Projekt ca. 35 000 M. ausgeworfen. Wie wir erfahren, wurde diese Summe bewilligt und der Neubau des Columbariums genehmigt. — Auch die höhere Schule in der Luisenstraße, die sich bei der Zunahme der Seelenzahl der Stadt und des Zuganges vieler freuden Familien als zu klein erwies, bedingte einen Erweiterungsplan, der auch bald ins Auge gefaßt wurde. Sowohl dieser als auch die verantragten Kosten in Höhe von M. 166 000 wurden seitens des zuständigen Ausschusses genehmigt.

\* **Mit der neuen Uniform werden außer Mannschaften der Infanterieschule in Spandau, die die neue Kleidung für einige Wochen probeweise tragen, binnen kurzem auch noch andere Truppenheile in höheren Verbänden ausgestattet werden.** Wie die blauenden Kopföpfe des Rodes durch dunkelfarbige ersetzt sind, so ist auch der blühende Helmbeschlag verschwunden. Der Helm, dessen Kopfrundung aus dattlem Filzstach von der Seite des Rodes besteht, während die beiden Schirme vorn und am Roden aus bräunlichem, dunklem Leder gefertigt sind, hat Metallbeschlag und Spieße von matter, stumpfer Farbe. Zur Bekleidung der Soldatenbräute u. solcher, die es werden wollen fügt die "Post" hinzu: "Sicher ist, daß die neue Monturierung, in welcher Form sie auch zur Anwendung gelangen mag, nicht die Uniform der Parade sein wird. Hierzu wird auch königlich die bisherige glänzende und stramme Uniform benutzt werden. Die neue Ausstattung ist für den Felddienst und den Ernstfall bestimmt."

\* **Pelzdiebstahl.** Herr Rud. Bernhold, Inhaber des Cafés Central, bittet uns mitzutheilen, daß der gemeldete Diebstahl eines wertvollen Pelzes in einem hiesigen Café sich nicht in seinem Geschäft zugetragen hat.

\* **Eisbahn.** Infolge des eingetretenen Frostwetters ist die künstliche Eisbahn der Kurverwaltung in der Blumenstraße (Anlage vor der Dietenmühle) dem Schlittschuhspor wieder geöffnet.

\* **Patentwesen.** Gebrauchsmuster-Schutz wurde ertheilt: Herrn A. W. Ottstadt, Möbelfabrik in Rosheim, auf: "Kleiderschrank mit ausziehbaren getheilten Schaltern und gesondertem Stoßbedeckungsraum." Waarenzelches-Schutz wurde ertheilt: Herrn Seb. Auer, Schaumwein-Großhandlung, Oranienstraße 56 hier, auf Etiquette "Auer-Selt" und auf Plakat "Auer-Selt". Patent in England wurde ertheilt: Herrn Chr. Lingenberg, Stuhlfabrik, früher in Hattenheim, jetzt Andernach, auf: "Verfahren zur Herstellung von Stuhlfuß-Einbauchungen"; Patent in Nordamerika wurde ertheilt: Herrn W. Schäffer, früher hier, jetzt Nürnberg, auf: "Sicherheits-Schloß gegen Diebstahl bei Kleider-Aufhängern". Sämtliche Schutzrechte wurden durch das Patentbüro Ernst Franke hier erwirkt.

\* **Reperoire der stgl. Schauspiele.** Sonntag, den 3. Febr. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Si. Maj. des Kaisers und Königs, Ab. A., "Die Meistersinger von Nürnberg", Ans. 6½ Uhr. — Montag, den 4. Februar Ab. D., "Hänsel und Gretel" sodann "Ballet", Ans. 7 Uhr. — Dienstag, den 5. Februar, Ab. C., "Der Raub der Sabineinnen", Ans. 7 Uhr. — Mittwoch, 6. Febr. Ab. A., "Cavalleria rusticana", darauf "Wiener Walzer", Anfang 1 Uhr. — Donnerstag, 7. Febr. zum ersten Male: "Der Bettelstudent", Ans. 7 Uhr. — Freitag, 8. Febr. Ab. C., "Mignon", Ans. 7 Uhr. — Samstag, 9. Febr. Ab. D., zum ersten Male: "Die Zwillingsschwester", Ans. 7 Uhr. — Sonntag, den 10. Febr., Ab. A., "Der Bettelstudent". Anfang 7 Uhr.

#### Vereins-Nachrichten.

\* **Recitationabend.** Über den Recitator Wallotte, welcher am nächsten Mittwoch im Bezirkverein des deutschen Buchdrucker-Verbandes im Turnersaal (Hermannstraße) das Hauptmann'sche Erstlings-Programm "Vor Sonnenauftgang" vortragen wird, heißt es in auswärterigen Blättern: "Weiche vorzügliche Kraft! Herr Wallotte ist, hat derselbe wieder bewiesen. 'Vor Sonnenauftgang', eins der ersten Werke Hauptmanns, kam zum Vorzug, fast möchte man sagen zur Aufführung, denn that'schlich konnte man mangels versucht sein, zu glauben, man säße vor

einer Bühne, auf welcher mehrere Personen in Aktion seien. Wie lebenhaft zum Beispiel gestaltete sich die Tischscene am Ende des ersten Aktes. Man sah die ganze Gesellschaft dort sich siedeln: die reich, dabei aber nicht gebildet gewordene Bäuerin, die im Pensionat erzogene, in ihrer Umgebung sich nicht wohl fühlende Tochter, den akademisch gebildeten Schwiegersohn, darüber den brutalen, aufgebläschten Bouettungen Kahl und den selbstbewußten Idealisten Roth, den Helden des Dramas, sie alle wurden vorzüglich wiedergegeben.... Alles in allem war es wieder eine Meisterleistung des Herrn Wallotte, in welchem unsere modernen Dichter einen ausgezeichneten Interpreten gefunden haben."

\* **Kath. Männerchor.** Wir verweisen nochmals auf den heute, Sonntag Abend im katholischen Gesellenhaus stattfindenden Maskenball. Preismasken müssen von 10 Uhr an im Saale anwesend sein. Nichtmasken lösen an der Kasse ein närrisches Abzeichen. Herren haben eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pf.

\* **Wildfang.** In der Sonntag Abend stattfindenden humoristischen Wildfangfeier mit anschließendem Ball ist außer den bereits bekannten Humoristen auch der allsehende Herr K. Leicher gewonnen, so daß die Veranstaltung eine großerartige werden wird.

\* **Flörsheim.** 31. Jan. Bei der gestern Abend stattgehabten Generalversammlung des Volksgewerbevereins hielt Herr Lehrer Roth einen kleinen Vortrag über die "Naschhaftigkeit der Kinder", welcher reichen Beifall fand. Da dieselbe im hiesigen Ort zum größten Theil von Colonialwarenhändlern durch Gratisverabreichung von Bonbons verschuldet wird, so wurde beschlossen, behufs Abstellung des Übels mit den betreffenden Geschäften über diesen Punkt zu berathen. Ferner hielt einen Vortrag Herr Architekt Schuhmacher über die verschiedenen Decken- und Treppenkonstruktionen im Baugewerbe. Hierauf wurden noch einige geschäftliche Fragen erledigt und unter Anderem bekannt gegeben, daß der Anteil der hiesigen Handwerker zu den Handwerkermietosten etwa 380 M. betrage. Die Beträge sollen in der Weise erhoben werden, daß in Steuerstufen III und IV 5 pSt. der Staatssteuera zu zahlen sind. Eine definitive Bestimmung hierüber liegt noch nicht vor.

#### Telegramme und letzte Nachrichten.

\* **Cronberg.** 2. Februar. Die Kronprinzessin von Griechenland und die Prinzessin Friederike Karl von Hessen begaben sich heute morgen 10 Uhr nach Homburg zur Theilnahme an dem Trauer-Gottesdienste für die Königin Victoria. Die Prinzessinnen haben das Frühstück bei der Kaiserin Augusta Victoria eingenommen.

\* **Homburg.** 2. Februar. An dem Trauer-Gottesdienste, der heute Mittag, 11 Uhr, in der Englischen Kirche stattfand, nahmen teil die Kaiserin, die Kronprinzessin von Griechenland, Prinzessin Charlotte von Sachsen-Weiningen, sowie die Damen des Hofes. Die Kronprinzessin von Griechenland bleibt heute Nachmittag zum Besuch bei der Kaiserin. Der Kaiser trifft am Donnerstag, den 7. Februar, in Homburg ein.

\* **Berlin.** 2. Februar. Heute Nachmittag fand in der Englischen St. Georgs-Kirche der offizielle Trauer-Gottesdienst statt aus Anlaß der heutigen Beisetzung der Königin Victoria. Die Kapelle war lediglich schwarz dargestellt. Der Kaiser wohnte die beiden Söhne des Kaisers, die Prinzen August Wilhelm und Oskar und die zwei Söhne des Prinzen Albrecht von Preußen, Prinzessin Heinrich, die Oberhofmeisterin der Kaiserin, die drei Kabinettsherren des Kaisers, General von Hahnke, Geheimrat von Lucas, Freiherr von Soden-Bibron bei; ferner waren anwesend der Reichskanzler, Graf v. Bülow, sämtliche Staatssekretäre, die Minister und alle in Berlin ansässigen Botschafter, darunter auch der österreichische.

\* **London.** 2. Februar. Die meisten Morgenblätter erscheinen heute wieder mit schwarzem Rand und beschäftigen sich fast ausschließlich mit der heutigen Beisetzungsfestlichkeit und den Vorlehrungen für den Gottesdienst. "Daily Telegraph" bringt hierüber nicht weniger als 4 Seiten und erklärt, daß die gesetzige Totenparade sehr gut gewählt gewesen sei, weil dieselbe nicht nur die mächtigste Stütze der Welt repräsentiert hat, sondern auch, weil ganz England sich besonders für diesen Theil der National-Verteidigung engagiert interessiert.

\* **Paris.** 2. Februar. Miss Palazzo auf Corsica wird gemeldet: Das Glasdach über dem Perron des hiesigen Bahnhofs stürzte unter der Wucht der darauf losstürmenden Schneemasse in der Länge von 50 m. ein. 3 Personen wurden getötet, 7 schwer verletzt.

\* **Rom.** 2. Februar. Die nach London gesandte päpstliche Spezial-Mission wird dem heutigen Leichenzugmäß der Königin Victoria nicht bewohnen, da sie erst heute in Rom eintreffen wird. Dort wird sie morgen von König Eduard empfangen werden.

\* **Der 10. und 11. Februar.** Rotationsblatt der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich: Für den politischen und feuilletonistischen Theil: Wilhelm Ueber; für Volks- und dem übrigen redaktionellen Theil, beigleitende für Inserate: Wilhelm Herr; für Druckerei und Verlag: Georg Jacobi, sämlich in Wiesbaden.

#### Spreesaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keinelei Verantwortung.

**Der Kultusminister und die nassauischen Verhältnisse.**

Nachdem der berühmte "Brüdererlaß" durch eine mildernde Verfügung zurückgenommen worden war, setzt der Kultusminister fest, daß die vom Seminar abgehenden Schulamtsworber in obigem zunächst in mehrklassigen Schulen Verwendung finden sollen. Einklassige Schulen aber sollen von Lehrern verlassen werden, welche bereits im Schuldienste Erfahrungen gesammelt haben. Gegen die Handhabung einer solchen Praxis ist an und für sich nichts einzubringen. In unserer Regierungsbegleitung aber paßt diese Neuerung schlecht. Sehen wir uns um, in welchen Bezirken die einklassigen Schulen besonders zu finden sind, so kommen in Betracht: Der Oberwaldkreis, Dillkreis, Hinterlandkreis und Kreis Usingen.

Dies sind aber dieselben Kreise, welche ihren Lehrern, ob der ärmeren Verhältnisse, das geringste Grundgehalt zahlen. Umgekehrt finden sich ausnahmslos mehrklassige Schulen in den Kreisen: Frankfurt-Land, Wiesbaden-Land, Höchst und Rheingau oder in den Kreisen, welche neben dem höchsten Grundgehalt auch noch vielfach höhere Miete zu zahlen gewähren. Nun kommen also die Schulamtsworber ohne ihr Verdienst in peinliche gut gesellte Orte, während die Lehrer in den erst erwähnten Kreisen Duhende von Meldegesuchen einscheiden können. Das Schlimmste an der Sache ist nun der Umstand, daß man diese jungen Herren, nicht, wie es bei anderen Beamtenklassen der Fall ist, beliebig versetzen kann. Wie wollte man beispielweise einem jungen Lehrer, der 4—5 Jahre in Biebrich thätig war, nach Wetzlar oder Bochum versetzen? Und doch könnten Lehrer, welche Jahre und Jahrzehnte in armen, schlecht besoldeten Gegenden ausgehalten haben, erwarten, daß sie auch einmal in besser gestellte Orte befördert würden. Der junge Lehrer aber, der das Glück hat (und das müssen, falls der ministerielle Erlass streikt befolgt wird, fast alle haben) eine gut besoldete Stelle zu erhalten, muß dieselbe mindestens behalten, und der bereits Jahre lang im Dienst stehende Westerwälder Lehrer behält auch seine Stelle. Da muß doch jeder rechtfertigende Mensch einsehen, daß hier etwas nicht ganz in der Ordnung ist. Wenn es denn nur einmal nicht angängig ist, Städte- und Landstellen gleichmäßig zu besetzen, dann müßten wenigstens alle Landstellen auf eine Normalbesoldung zu bringen sein. Dann könnte man auch nachher die jungen Herren, nachdem sie in mehrklassigen Schulen Gelegenheit hatten, ihr pädagogisches Wissen genugsam zu bereichern, an einklassigen Schulen beschäftigen.

#### Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 2. Februar.

**Geboren:** Am 29. Januar dem Lackiergehilfen Heinrich Hemberger e. S. August Ernst Heinrich. — Am 31. Jan. dem Maurer gehilfen Emil Kistner e. S. Richard. — Am 29. Januar dem Tagelöhner Hermann Jürgen e. L. Karolina Josepha. — Am 27. Januar dem Fuhrmann Eduard Latsch e. L. Franziska. — Am 27. Januar dem Spengler gehilfen Ernst Kraftsöder e. L. Susanna Karolina Anna. — Am 26. Januar dem Kaufmann Otto Engel e. S. Albert Wilhelm Kurt.

**Aufgeboten:** Der verwitwete Privatier Heinrich Geiger hier, mit Johanna Böhl zu Mainz. — Der Polizeisekretär Wilhelm Gaitling zu Frankfurt a. M. mit Louise Marie Christine Melanie Leonie Pettit hier. — Der Musketier vom L. R. Infanterie-Regiment Nr. 87 Emil Voite zu Mainz, mit Louise Müller hier.

**Verheirathet:** Der Sergeant und Fahnenjunker-Aspirant im Fußart.-Regiment von Gersdorff (Hess.) Nr. 80 Wilhelm Hepp hier, mit Helene Wüst hier. — Der Haussoldner Karl Fuchs hier, mit Marie Massa hier. — Der Lüncher- u. Laditz-gehilfe Wilhelm Schwärzel hier, mit Dorothea König hier. — Der Büro-Assistent Otto Schiente hier, mit Elisabeth Weinig hier. — Der Kaufmann Friedrich Zih hier, mit Helene Horn hier. — Der Fabrikarbeiter Friedrich Schardt zu Oberwalluf mit Anna Schleicher hier. — Der Maschinist am Städte-Electricitätswerk Heinrich Singraf hier, mit Rosina Spies hier. — Der Kutscher Johann Rauth hier, mit Elise Henn hier.

**Kgl. Standesamt.**

#### Gemeinsame Ortsfrankenkasse.

**Bureau:** Luisenstraße 22.

**Kassenärzte:** Dr. Aithaus, Martinstraße 9, Dr. Delius, Westendstraße 1, Dr. Dr. H. Kirschbaum, Langgasse 23, Dr. Heymann, Langgasse 31, Dr. Keller, Dramastraße 23, Dr. Lahmeyer, Friedrichstraße 40, Dr. Lippert, Taunusstraße 53, Dr. Meyer, Friedrichstraße 39, Dr. Schröder, Stiftstraße 2, Dr. Schranz, Rheinstraße 40, Dr. Wahnschien, Friedensstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Ritter jun., Langgasse 37; Dentisten: Müller, Webergasse 2, Sünder, Mauritiusstraße 10, Wolff, Michelberg 2. Majore und Heilgehilfen: Klein, Neugasse 22, Schweißer, Michelberg, Matthes, Schulbacherstr. 13; Masseuse Frau Friederike, Hermannstraße 4. Apotheker für Briten: Trenck, Neugasse 15, für Bandogen etc. Firma A. Stöck, Sanitätsmagazin, Taunusstraße 2, für Medizin u. Bergl. f. Apotheke hier.

#### Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börse,

mitgetheilt von der

**Wiesbadener Bank,**

S. Blefeld & Söhne, Webergasse 8.

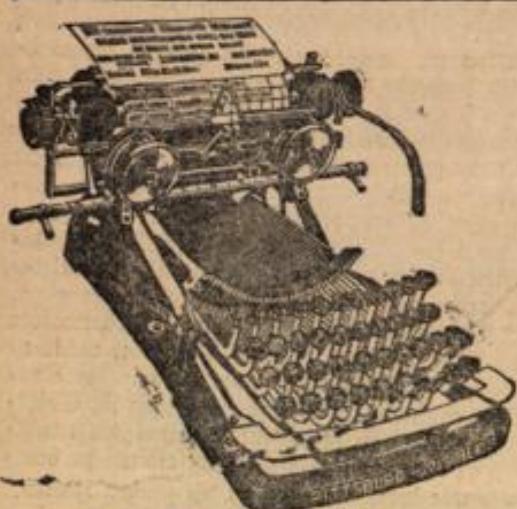
	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Course	
	vom 2. Febr. 1901.	
Oester. Credit-Action	209.—	209—
Disconto-Commandit-Anth.	178 20	178—
Berliner Handelsgesellschaft	—	148 25
Dresdner Bank	145 50	145 75
Deutsche Bank	200 60	200 75
Darmstädter Bank	—	—
Oester. Staatsabaha	142 40	143—
Lombarden	25 80	—
Harperer	164 00	164 70
Hibernia	174 30	173 50
Gelsenkirchener	167.—	166.—
Bochumer	173 75	173 40
Lahrhütte	193 50	193 50
Tendenz: matt.		

Tendenz: matt.

**The Berlitz School**

Wilhelmstrasse 4, 3. St.

Sprachlehrinstitut für Erwachsene.

**Schreibmaschinen.**Specialität:  
**Schreib-Waaren**  
für**Privat- und Geschäftsbedarf.**Niederlage von  
**J. C. König & Ebhardt.**  
Soenneckens-Artikel.

Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Spanisch u. Deutsch. Nur nationale Lehrkräfte.

**Conversation, Correspondenz, Literatur, Grammatik, Übersetzungen.**  
Unterricht in Klassen, Zirkeln und Einzelnen, für Damen und Herren, von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Lektion an frei sprechen. Bei 8 Referenzen von deutschen und ausländischen Gelehrten und Schulmännern, Schüler, welche *reise* können unentbehrlich die Hilfe der „Berlitz Schools“ in Anspruch nehmen und die in einer „Berlitz School“ belegten Lektionen nach irgend einer der (ca. 100) Zweigstellen in Europa und Amerika übertragen erhalten. Alle diese „Berlitz Schools“ stehen unter Oberleitung und Controle des Herrn Prof. Berlitz und ist, nur in diesen eine Gewähr für richtige Anwendung der Methode und deren Erfolg vorhanden. Prosektionen und Prospekte gratis. Anmeldungen und Eintritt jeder Zeit.

# Wilh. Sulzer Inh.: Fr. Schuck, Papier-Handlung,

Marktstrasse 17

WIESBADEN,

Telephon No. 616

empfiehlt

**Geschäftsbücher,**

spez.: **Handwerker-Buchführung, Buchführung für Geschäftleute jeder Art nebst Anleitungen, Bücher für Brauereien, Molkereien, Landwirthe, Krankenkassen, Lohnzahlungen etc., amerik. Journale, sowie Extraliniaturen prompt und billig**

**Briefordner — Copiopressen — Copibücher — Vervielfältigungsapparate — Schreibmaschinenartikel — Zeichnen-, Paus- u. Lichtpauspapiere — Pausleinen.**

Alleinverkauf des Optiums-Schnellvervielfältiger-  
des Adler-Registratoren.  
der Pittsburg - Visible - Schnellschreibmaschine.

Vertreter von **J. C. König & Ebhardt, Hannover.**

Telephon Nr. 59.

**J. & C. Adhian**Comptoir: Bahnhofstrasse 6.  
Spedition.

Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gattern aller Art.  
Verwendung und Ausseranzug nach allen Orten des In- und  
Auslandes.  
mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt  
unter Garantie

Möbeltransport  
Verpackung  
Aufbewahrung

unter Garantie  
Kunstgegenstände etc.  
franz. Haussiedlungen und einzelner Stücke  
zu diesem Zwecke eingeschlossen  
Lager-Häusern  
die größten am Platze  
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Specialität: Tadellose Bücher zu herausgesetzten Preisen.

Buchhandlung, Geschenkkultur, wissenschaftl. Werke, Schulbücher.

**Heinrich Kraft**, Franz Bossons Nachf. früher Keppler & Müller, Wiesbaden. 6056 45 Strasse 45.

Gesangbücher, Abonnement a. alle Zeitschriften, Postkarten m. Ansichten.

Aufmerksame prompte Bedienung.

Viele wenig machen ein viel;  
Vereinte Kräfte führen zum Ziel!

Morgen Montag, den 4. Februar, Abends 8½, Uhr im Restaurant Blücher, Blücherstrasse 6, Mittwoch: Versammlung zwecks

**Gründung eines Sparvereins.**

Alle, welche geladen sind, diesen edlen Zweck durch ihren Beitrag zu fördern, werden hiermit höflich eingeladen.

8907

Deutsche  
**Kolonialgesellschaft**  
(Abtheilung Wiesbaden).

Am Dienstag, den 5. Februar, Abends 6 Uhr, im Casino, Friedrichstrasse 22.

**Vortrag**

des Herren Vater Acker, Provinzial der Väter zum heiligen Geist,

„Die Missionen u. die Kolonien in Ostafrika“ nach eigener 18jähriger Erfahrung.

Eintritt frei. Gäste willkommen. Zu zahlreichem Besuch lädt ein

8940 Der Vorstand.

**Maggi** ist und bleibt das beste und ausgiebigste Mittel zur augenblicklichen Verbesserung jeder Art Suppen, Saucen, Ragouts und Salate, und um die Verdauung wohlthuend angzuregen. — Dagegen verwendet man MAGGI's Bouillon-Kapseln zur Herstellung vorzüglicher Fleischbrühe. — Ich möchte freigieblich auch auf MAGGI's Gemüse- und Krautfuppen à 10 Pf. per Würfel aufmerksam machen, welche ich als das Vorzüglichste auf diesem Gebiete empfehlen kann.

Otto Gerhard, Colon.

Schreinsteinerstr. Ecke Kaiser Friedrichs-Ring.

Forderungen an den Nachlaß des Hrn. Bergraths Otto Graeser, Doz.heimerstr. 9, hier, sind auf dem Bureau des unterzeichneten Bevollmächtigten der Erben anzumelden.

Wiesbaden, den 1. Februar 1901.

Justizrat Dr. Romeis,  
Rheinstraße 31.

**Institut Hephaeta, Karlstr. 37.**

Behandlung von Nervenleidungen und deren Folgen:

**Energielosigkeit**, Reizbarkeit, Verstimmung, Verstreutheit, Abnahme u. Schwäche des Gedächtnisses, Schlaflosigkeit, gewisse Magen- u. Darmleiden, nervöse Kopfschmerzen (Migräne), allgem. Nervenschwäche, Bleichflekt (Blutarmut) u. sowie **Stottern, Schreibkrampf** und ähn. Neurosen.

Eigenes Suggestion-Berfahren, sowie **magnetische** und hypnotische Behandlung.

**Vibrations-Massage** zur wissamen Behandlung besonders von

Gicht, Rheumatismus, Osteitis, Fettlebigkeit, Unterleibsschwellungen u. c.

7684

**Homeopathie.**

Sprechzeit: 10 bis 12 Uhr: Vormittags, auch Sonntags.

**Liebig's**

Schafft sofort kräftige Bouillon.

*Liebig's*

Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.

**Fleisch-Extract.**

Hente, Sonntag, den 3. Februar, ab Nachmittags 4 Uhr ab in der nördlich befindlichen Turnhalle, Weinstraße:

**Große**

**Gala-Damen-Sitzung** mit Tanz.

Ablagen freudigster Bilder. Auftritte von 4 Schönheitsköniginnen und Schäferinnen, „Lola Barrison zu Pferde“. Aufführung eines Wunder-Photogramms, sowie elektrisch-mechanischer Menschen und Abnormitäten; dieses Museum wird direkt aus Paris von der Weltausstellung auf der Sitzung eintreffen, statt Aufstellen der großerartigen Humoristen.

Einzug des närrischen Comitees präzis 4 Uhr 61 Min. Die Veranstaltung findet bei Vier statt. Es lädt freundlich ein.

Der Vorstand.

**Gastnacht Samstag, 16. Februar: Großer Masken-Ball mit Preisvertheilung.**

9 Preise (5 Damen- und 4 Herrenpreise). Die Mitglieder und deren Damen werden sich an der Konkurrenz nicht beteiligen.

8908

**Prinzengarde.** Hente: Hauptversammlung. Alles Zutritt.

„Zum Athletenheim“, Römerberg 13.

**Männer-Quartett „Hilaria“.** Hente, Sonntag, den 3. Januar, Nachmittags 4 Uhr: „Aussflug nach dem „Burggraf“ (Mitglied Hebel).

8904 Es lädt hierzu freundlich ein.

Der Vorstand.

**Wohnungs-Anzeiger****Wohnungs-Gesuche**

Jung. Kaufm. i. d. 15. Früh jch.  
mdd. Jun. Sch. Off. unt. D. C.  
304/62 an die Exped. d. Bl. 304/62

Ein möbliertes, geräumiges, leichtes

**Zimmer**

in der Gegend nach Biebrich zu  
von einzelnen Herren zu vermieten  
gesucht. Off. unt. K. W. 3700  
an die Exped. d. Bl. 3700

**ermietungen****6 Zimmer.**

**Vitomarck Ring 18** eine eleg.  
große Wohn. 6. a. Wunsch  
7 Zimm., Balkon, Bad, u. Kche. auf  
1. Apr. zu verm. Näh. 1. St. 7615

**Zum 1. April** eine herrliche  
Wohnung, 6 Zimmer, Bad,  
Küche und Waschmaschine-Anlage sc.  
zu vermieten. 7626

Näheres bei J. Hoh.

Blumenstr. 6, III.

**Villa Liebenburg,**  
an der Kurpromenade n. Sonnen-  
berg, im eigenen Park von 4½  
Morgen gelegen, herrschaftl. Bel-  
eigung von 6 gr. Zimmern, Küche,  
Spielst., 2 Mansarden, 2 Keller  
und Gartenstelle, einschl. Wasch-  
leitung und Tiefenpumpe zum  
Frühjahr 1901 zu vermieten. Gas,  
Elektr. Bahnverd. Preis 2200 M.  
Näh. Partere, 11-4 Uhr. 7436

**5 Zimmer.**

**Albrechtstr. 44** in der 2. u.  
3. St. v. 5 Zimm. u. Zubehör, auf  
1. April zu verm. N. 1. St. 7656

**Schrederstr. 26**, Neubau,  
5-Zim.-Wohn., Bad u. Küch.,  
al. ob. sv. zu verm. 3828

**Kaiser Friedrich-Ring 2,**  
Bel. 5 Zimm. u. Zubehör, auf  
1. April zu verm. Näh. Laden ob.  
ob. das. od. Moritzstr. 18, B. 7528

**4 Zimmer.**

**Bahnhofstr. 22,**  
ob., eine schöne Wohnung von  
4 Zimmern, Küche nebst Zubehör,  
preiswert zu verm. Näheres im  
Schubgeschäft dafelbst. 6093

**Dambachthal 10,**  
Vorderhaus, in die Vorderwohn-  
nung, 4 Zimmer, Bad, u. Küch.,  
Küche mit Speisekammer,  
Waschmaschinen-Anlage u. Badez.  
auf 1. April zu vermieten. Näh.  
Dambachthal 12, Vorder-  
haus 1. Stock. 7058

**Schrederstr. 24,** Ecke Liebestr.,  
find. 4. u. 5-Zim.-Wohn., Bad,  
Balkon sof. o. sp. z. v. N. 1. St. b. 7455

**Große Luxemburgstr. 15** und  
Herdeckstr. 13 gegenüber d.  
freien Platz find 3 u. 4-Zim-  
merwohn. mit Balkon, Bad  
u. ältern Zubehör auf sofort  
od. später zu verm. Näh.  
Kriegsstr. 13, 1. St. u.  
Kaiser-Friedrich-Ring 96' 1.  
p. 5980

**Moritzstrasse 43**, Part., ist eine  
4-Zimmer-Wohnung m. Zub.  
a. 1. April zu verm. Näh. Wal-  
ramstraße 9 bei Wiegand. 7167

**3 Zimmer.**

**Zahnstr. 17,**  
Gartenhaus, Parterre 3-Zimmer-  
Wohnung mit großem zentralen  
Unterbau und steinem Badraum  
auf 1. April zu vermieten. Preis  
640 Mark. Näh. Rheinstraße 78,  
Parterre. 5990

**Zahnstr. 22**, 1. St., Wohnung  
v. 3 Zim. m. Zub. a. 1. Apr.  
zu verm. Näh. Parterre. 7614

**Schwalbacherstr. 37**  
(Vorderhaus), 3 Zimmer mit  
Zubehör, auf 1. April z. v. 7080

**Hortstr. 4**  
zwei 3-Zimmer-Wohnungen, Küche,  
Balkon, Keller, Mansarde sc.  
per 1. April 1901 ein ruhiges  
Zimmer zu vermieten. Näh. das.  
im Laden, Besichtigung 11-1  
und 3-5 Uhr. 7176

**2 Zimmer.**

**Auerstr. 7** zwei Wohnungen m.  
Ställungen a. 1. April zu ver-  
mieten. Näh. Walramstraße 9 bei  
Wiegand. 7168

**Friedrichstr. 12**, Mittelb., II.  
Dachwoh., 2. St. u. K. an ruhige  
Leute zu vermieten. Näh. das.  
7192

**Gel-Etage(2 leerte Zim.)**  
zu vermieten Friedrichstr. 29.  
7079 Näh. Vollmer.

2 einzige Monzarden zu verm.  
Friedrichstr. 29. 7171

**Röderstraße 33**, ist p. 1. Apr.  
in Vorderhaus e. fl. Wohn.  
an ruh. Leute zu verm. 7237

**Schwalbacherstr. 49** 1 Zimmer u.  
Küche, ab 1. St. a. 1. April  
an 1 od. 2 Personen zu verm.  
Näh. Schwalbacherstr. 47, 1. 7152

**Dohheim.**

Wohnung 2 Zimmer und Küche  
zu vermieten. 5378  
Seelbach, Wiesbadenerstr.

**Sonnenberg**, Rambachstr. 44  
1 Wohn. 2 Bür.  
Küche, Abstellraum, im 2. St. per 1.  
April zu verm. Preis 180 M. 7070

**Dohheim.**

Eine abgeschlossene Zweizimmer-  
wohnung ver. sof. zu verm. 7943  
Sitz. Wiesbadenerstr.

**1 Zimmer.**

**Albrechtstraße 38**, 1 M.,  
Wohnung, 1 Zimmer und  
Küche, zu vermieten. 6032

**Steinstraße 19**  
ein Manzardzimmer zu verm. 7788

**Jahnsstr. 6**, 1. St. (Gartend.),  
s. 1 Zimmer-Wohn. u. Keller  
an ruh. Leute für 1. Apr. zu verm.  
Näh. Vorderstr. 7934

**Möblierte Zimmer.**

**Albrechtstr. 34**, 2 M., Näh.  
wöchentlich 10.50 M. und Logis,  
5377

**Albrechtstraße 40**, Weißger.  
erhalten junge Leute kost. u.  
Logis. 7005

**Beitramstr. 6**, 2 St. 1. ein  
Zimmer mit 2 Betten sofort zu verm. 7762

**Bleicherstraße 2**, 2. Et., Wohn-  
und Schlafzimmer, oder ein-  
zel zu vermieten. 3924

**Bücherstraße 3**, 2. Et., 1.  
einfach möblierte Zimmer  
zu vermieten. 7895

**Schön möbli. Zimmer** zu  
verm. Näh. Bücherstr. 3, Part. r. 7782

**Blücherstraße 9**, Hdb. 3. Et.  
Büch. 1 jung. Mann Logis. 7643

**Bücherstr. 9**, Mittelb., 2 Et.  
1. ist ein möbli. Zimmer an  
einen bess. Herrn oder Fräulein, sofort  
zu verm. Das. sind ein paar höf.  
Herrn-Schäferstiel, noch in gute  
Rückstände, zu verlaufen. 7968

**Frankenstraße 24**, 2. rechts  
einfach möbliertes Zimmer  
an einen soliden Herrn zu ver-  
mieten. 6061

**Göthestr. 1**

möbli. 5-Zim. mit Küche z. v. 7494

**Unständige Leute** erh. für  
10 M. wöchentl. g. Kost und  
Logis, a. gl. Hermannstr. 3. St. 7431

**Hermannstr. 6**, P. r. erh. saub.  
Arbeiter kost. u. Logis. 7752

**Hellmundstraße 18**, 2. Stock  
möbliertes Zimmer mit Pension bill.  
zu vermieten. 7785

Ein einfache möblierte Zimmer  
an einständigen Herren zu vermieten.  
7966 Hellmundstr. 50 part.

**Jahnsstr. 2**, 1. Stock möbli.  
Zimmer an einen bess. Herrn auf  
Herrn wöchentl. 3 M. z. v. 7902

**Taunusstraße 19**, Part., gut  
möbli. Zimmer mit oder ohne  
Pension zu verm. 4873

**Möhl. Zimmer** zu vermieten  
mit u. ohne Pension. Kirchstr. 23, 1. 7611

**Mauerstraße 14**, 1. St., ein möbli.  
Zimmer mit ob. ohne Pension  
sofort. bill. zu verm. 2432

**Moritzstraße 28**, Nähe der  
Adolfsallee, möbli. Salon u.  
Schlafzimmer zu verm. 7009

**Ein möbliertes Zimmer**  
billig zu vermieten. 7618  
Michelsberg Nr. 26, 2.

**Oranienstraße 3** einfach  
möbli. Part.-Zimmer m. ob. ob. Bill.  
zu mäß. Preise zu verm. 7786

**Oranienstr. 35**, Vorderhaus  
1. St. r. freundl. gut möbli. Zim.  
zu vermieten. 7731

Eleg. möbli. Salon u. Schlafzim.  
an seinen Herrn ob. Dame a. fol.  
zu v. Näh. Weinstr. 52, 1. 4938

Möbli. Zimmer zu vermieten  
Möhlbergstr. 28, 1. Et. links. 7-11

**Scharnhorststr. 5** ein oder zwei  
gut möbli. Zimmer im 1. St.  
z. verm. Anzug. von früß 9 Uhr  
bis Nachm. 5 Uhr. 3530

**Schwalbacherstr. 53**, 1. Et.,  
schön möbli. Zimmer, a. Wunsch  
mit Gläser zu verm. 7552

**Möblierte Zimmer** zu verm.  
Schwalbacherstr. 66, 1. Et. 7787

**Schwalbacherstraße 71**, 2. Stad.,  
schön möbli. Zimmer mit leb.  
Eingang zu verm. 7803

**Sterbenstrasse 1**,  
3. Etage, zwei möbli. Zimmer au.  
sofort zu verm. 2505

**Walramstraße 37**, können  
Leute Logis erhalten.

Einfach möbli. Zimmer mit ob.  
ohne Kost billig zu vermieten. Stein-  
gasse 20. Part. 7718

**Werkbudenwegstr. 4** Große  
Werkstatt zu vermieten.  
Näheres v. Part. 2933

**Schulgasse 7**, Weißger.

Eine möblierte Mansarde  
mit Kost zu vermieten. Näheres  
Walramstraße 13, part., Speise-  
werkstatt. 7269

Ein junger anständiger Mann  
erhält schön möbli. Zimmer.  
Walramstraße 20, 1. rechts. 8001

**Wellenstr. 18**, Ob. Part.,  
ist ein sch. möbli. Zimmer in  
seiner Eig. in fl. ruh. Familie an  
und Herren zu verm. 7487

Ein einfacher Arbeiter erhalten  
schönes Logis Webergasse 42,  
Hdb. 2 St. 7990

**Webergasse 52**, 2. Et.  
schön möbli. Schloß- und  
Wohnzimmer (a. ein.) zu verm. 4666

**Zimmermannstraße 8** 1. Et.,  
Part., möbli. Zimmer auf ob.  
oder später zu verm. 5955

**Laden.**

**Gäldaten** mit Ladenzimmer und  
Keller evtl. mit Wohnung, großer  
Lagerkeller, mit Durch-  
gang, Neben-, Ecke Bülow- und  
Roonstraße auf 1. April oder früher  
zu vermieten. 5222

**Gäldaten** mit Ladenzimmer und  
Keller evtl. mit Wohnung, große  
Lagerkeller, mit Durchgang, Neben-,  
Ecke Bülow- und Roonstraße auf 1. April oder früher  
zu vermieten. 5802

**Gäldaten**

**Gäldaten** mit Ladenzimmer und  
Keller evtl. mit Wohnung, großer  
Lagerkeller, mit Durchgang, Neben-,  
Ecke Bülow- und Roonstraße auf 1. April oder früher  
zu vermieten. 5802

**Gäldaten**

**Gäldaten** mit Ladenzimmer und  
Keller evtl. mit Wohnung, großer  
Lagerkeller, mit Durchgang, Neben-,  
Ecke Bülow- und Roonstraße auf 1. April oder früher  
zu vermieten. 5802

**Gäldaten**

**Gäldaten** mit Ladenzimmer und  
Keller evtl. mit Wohnung, großer  
Lagerkeller, mit Durchgang, Neben-,  
Ecke Bülow- und Roonstraße auf 1. April oder früher  
zu vermieten. 5802

**Gäldaten**

**Gäldaten** mit Ladenzimmer und  
Keller evtl. mit Wohnung, großer  
Lagerkeller, mit Durchgang, Neben-,  
Ecke Bülow- und Roonstraße auf 1. April oder früher  
zu vermieten. 5802

**Gäldaten**

**Gäldaten** mit Ladenzimmer und  
Keller evtl. mit Wohnung, großer  
Lagerkeller, mit Durchgang, Neben-,  
Ecke Bülow- und Roonstraße auf 1. April oder früher  
zu vermieten. 5802

**Gäldaten**

**Gäldaten** mit Ladenzimmer und  
Keller evtl. mit Wohnung, großer  
Lagerkeller, mit Durchgang, Neben-,  
Ecke Bülow- und Roonstraße auf 1. April oder früher  
zu vermieten. 5802

**Gäldaten**

**Gäldaten** mit Ladenzimmer und  
Keller evtl. mit Wohnung, großer  
Lagerkeller, mit Durchgang, Neben-,  
Ecke Bülow- und Roonstraße auf 1. April oder früher  
zu vermieten. 5802

**Gäldaten**